

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Zeitschrift erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Zeitschrift Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. Verantwortliche Redakteur: August Babian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Stauffach u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Poststraße 49, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: St. Ulrichstr. 8. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumeranda zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Bezug nach Deutschland monatlich 1 Exemplar 1.70 Mk., 2 Exemplare 2.90 Mk. In der Expedition und den Postämtern Vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 cgl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 6 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die sechsgehaltene Zeitschrift 15 Pf., außerdem 25 Pf., im Weltteil Seite 50 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 390

Nr. 287. Magdeburg, Sonntag den 9. Dezember 1906. 17. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 32 Seiten einschließlich des Romans „Arbeit“.

## Der Fall Noeren.

Noch immer steht die vehemente Auseinandersetzung zwischen dem Zentrumsabgeordneten Noeren und dem Sozialdemokratischen Parteivorsitzenden in der Mitte des politischen Interesses, und wird auch zweifellos noch fernerhin zu mannigfachen Erörterungen Veranlassung geben.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß sich Dernburg auf diese Auseinandersetzung sorgsam vorbereitet hatte. Das geht schon daraus hervor, daß er mit gewaltigem Material in die Sitzung gerückt kam. Aber sie traf nicht nur den Reichstag, sondern auch die im Hause anwesenden unbeeidigten Bundesratsmitglieder offenbar ganz unvorbereitet. Während der auch im Ausdruck ungewöhnlich heftigen Angriffe auf das einflussreiche Mitglied des Zentrums schlichen sich die Herren aus der Umgebung des Sozialdemokratischen Mitglieds, soweit sie nicht dienstlich festgehalten waren, einer nach dem andern leise hinaus, um jederzeit einen „Mitbeweis“ ansetzen zu können. Schließlich stand Dernburg ganz allein auf der Bundesratstribüne. Erst die Erklärung des Reichstagspräsidenten am Dienstag hat den Herrschaften das Vertrauen zurückgegeben. Sie wissen jetzt ganz genau — welcher Meinung sie sind. Um so sicherer, als am Donnerstagabend die Angriffe Dernburgs und Bülow's auf Noeren eine neue Auflage in einer klugen Notiz des offiziellen „Berliner Post-Anz.“ erfahren haben. Dort wird nicht nur ein im Eifer des Gefechts von Noeren „belcidigter“ Assessor zur Selbsthilfe aufgefordert, sondern auch mitgeteilt, daß sich der preussische Justizminister den — Oberlandesgerichtsrat Noeren demnächst zu kaufen gedenkt, da man nun einmal dem durch die Immunität geschützten Abgeordneten Noeren nicht beikommen kann.

Es ist ganz gewiß ein beachtenswertes Schauspiel, daß die Reichsregierung einen Führer derjenigen Partei, ohne die sie im Reichstag unter den heutigen Verhältnissen keine Mehrheit für ihre Vorlagen zu bilden imstande ist, in einer so derben Weise abschüttelt. Wer die Ansicht, als ob wir damit vor einem tiefgehenden Wechsel in der Politik des Reiches stünden, ist nicht haltbar. Das Zentrum und die Regierung werden sich leichter wieder zusammenfinden, nachdem die Fraktion durch den Mund des Herrn Noeren selbst die Verantwortung für seine Handlungen abgelehnt hat. Dieses Verhalten mag man unkollegial, ja geradezu perfid nennen: vom politischen Standpunkt der Zentrumsfraktion aus war es zweifellos eine geschickte Taktik. Denn so wird für alle künftigen Fälle die Möglichkeit der Wechselmedien aufrechterhalten. Mögen auch zeitweilig die persönlichen Beziehungen zwischen dem Fraktionszimmer des Zentrums und den Büros der Reichsregierung in der Wilhelmstraße etwas abkühlen, so wird doch bald der Tag wiederkommen, wo man den Zylinder des Herrn Spahn in der Garderobe des Reichskanzler-Palais erblicken kann.

Will man die Angelegenheit politisch richtig würdigen, so muß man sich vergegenwärtigen, daß es die liberale ebenso wie die konservative, vor allem die protestanten-vereinte Presse ist, die die Ereignisse mit frenetischem Jubel begleitet hat. Was uns angeht, so stimmen wir nicht kritiklos in diesen Jubel ein, sondern wenden uns lieber einer mehr in die Tiefe gehenden Betrachtung der Dinge zu und suchen ihren prinzipiellen Untergrund aufzudecken. Da ergibt sich denn ohne Zweifel, daß der Versuch des Herrn Noeren, der zweifellos nicht der einzige gewesen und geblieben ist, ein bißchen Nebenregierung und persönliche Verbindung zu spielen, sich aus der Unvollkommenheit unserer politischen Zustände erklärt. Das persönliche Regiment von oben, das uns so viele unliebsame Erscheinungen geszeitigt hat, gebietet solche Versuche eines persönlichen Regiments von unten, einer nicht immer appetitlichen Stütertreppepolitik. In einem wahrhaft konstitutionellen Staate, wo die Mehrheit des Parlaments die verantwortlichen Leiter der Politik zu stellen hat, sind solche Vorkommnisse schlechterdings unmöglich. Dort kann das Parlament in voller Deutlichkeit die Maßnahmen der Regierung, zu der unabweisbar als ein wichtiger Teil auch die Berufung der Beamten gehört, kritisieren und seinen Wünschen in bezug auf die Personalverhältnisse offen Ausdruck verleihen.

Ganz anders bei uns. Die verantwortlichen Leiter der Reichspolitik werden ohne Rücksicht auf die Mehrheitsverhältnisse des Parlaments, oftmals in direktem Widerspruch zu den berechtigten Wünschen dieser Mehrheit und der Mehrheit des Volkes, von dem unverantwortlichen Träger der Krone ausgesandt. Um überhaupt die Regierung führen zu können und um ihre Gesetzesvorlagen im Parlament nicht der Gefahr des Scheiterns auszusetzen, müssen die so er-

nannten Minister sich eine Mehrheit zusammensuchen. Dazu ist nötig, daß sie nach dem Grundsatz „Eine Hand wäscht die andere“ mit den Parteien, die sie sich als Träger ihrer Politik ausgewählt haben, Verbindungen anbahnen. Das Schachergeckhäft hinter den Kulissen wird zur Staatseinrichtung gemacht.

Angesichts dessen darf es nicht wundernehmen, daß nicht nur diese Parteien in ihrer Gesamtheit, sondern daß auch einzelne Abgeordnete aus diesen Parteien jeweils Sonderwünsche durchzudrücken versuchen. Anstatt eines parlamentarischen Regiments sehen wir so ein kümmerliches Surrogat entstehen, die legale Beeinflussung der Regierung durch die Parlamentarier zu einer Kammerdiener-Angelegenheit herabgewürdigt.

Was Herr Noeren getan hat, das haben ohne jeden Zweifel die Mitglieder der konservativen Partei, deren Presse sich heute nicht genug tun kann in sittlicher Entrüstung, zehnt- oder hundertfach getan und werden es jeden Tag wieder tun. Herrn Noeren's Vorgehen hat nur deshalb einen so üblen Ausgang genommen, weil er aus übertriebenem Eifer für die Missionare und einen ihrer Schützlinge zu weit gegen die Bureaucratie vorgegangen hatte und offenbar ungeachtet operierte. Er bot der Bureaucratie die erwünschte Gelegenheit, durch den „Mann ohne Vergangenheit“ der oft lästig fallenden Partei bemerkbar zu machen, daß sie, die Bureaucratie, es doch eigentlich ist, die das Heft in der Hand hat und Ämter und Ehren nach eigenem Belieben vergeben kann.

Wir sind weit davon entfernt, das Verhalten Noeren's zu billigen. Aber wir, seine schärfsten Gegner, dürfen auch nicht verschweigen, daß er nach unserer Meinung immer noch persönlich einer der aufständigeren von den Abgeordneten der Mehrheitsparteien ist, ein Zaratifer freilich, ein Mann, der auf andere Gebiete Proben einer gewöhnlich engen geistigen Umgrenzung geliefert hat. Aber was er tat, haben andre, vielleicht geschickter, zweifellos aber nicht aus so verhältnismäßig lauterer Motiven unzählige Male getan und werden es weiterhin tun. Wenn die Geschichte des Sozialtarifs einmal nach den Akten des Reichsanrats des Innern dargestellt werden könnte, würde man die Urkundenbeweise für diese Auffassung durch Hunderte von privaten Briefen liefern können.

Das Bestreben, solche Dinge unmöglich zu machen, darf sich nicht auf die persönliche Bekämpfung des einen Entlarbten beschränken, sondern muß nach der Richtung gehen, das persönliche Regiment bei uns zu beseitigen und durch eine Demokratisierung unserer Politik zu ersetzen. Der Fall Noeren ist nur ein drastisches Zeichen für die Rückständigkeit unserer politischen Zustände. Das würde sein charakteristisches Zeichen auch dann bleiben, wenn der Konflikt zwischen der Bülow'schen Regierung und der Spahn'schen Fraktion entgegen unserer Meinung länger währen und tiefer gehen würde. Aber dazu ist, wie schon der bisherige Verlauf des Kolonialschachers in der Budgetkommission bewiesen hat, nicht die geringste Aussicht vorhanden. Sie werden sich schnell wieder betragen, denn sie brauchen einander.

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 8. Dezember 1906.

### Kolonien, Schiffe und Soldaten.

Wir haben Kolonien, die kosten Geld. Selbst in ruhigen Zeiten, wenn sich die Eingebornen wie musterhafte preussische Staatsbürger benehmen, sind diese Kolonien nicht imstande, die Kosten ihrer Verwaltung selber aufzubringen; sie müssen von den deutschen Steuerzahlern ernährt werden. Der Handelsverkehr zwischen diesen Kolonien und dem Mutterlande hat für die deutsche Volkswirtschaft ungefähr dieselbe Bedeutung wie die kommerziellen Beziehungen des Reichs zu Luxemburg oder Liechtenstein.

Nun aber wollen die Eingebornen die Herrschaft der preussischen Assessoren meist nicht gern ertragen; es müssen nach den Kolonien Soldaten geschickt werden, um sie dem Vaterland zu erhalten. Also kosten sie noch mehr Geld. In Südwestafrika stehen zurzeit rund 10 000 Mann. Und die Erhaltung eines jeden dieser 10 000 Soldaten kostet jährlich 10 000 Mark. Einen Schullehrer auf dem Lande läßt sich der preussische Staat jährlich 660 Mark kosten, rechnet man aber 1000 Mark für jeden Lehrer, so kann man immer noch für einen Kolonialsoldaten 10 Lehrer und für 10 000 Kolonialsoldaten 100 000 Lehrer erhalten. Aber es ist viel wichtiger, sich mit den Götzentötten in den Karasbergen herumzuschleppen, als daheim die Unwissenheit zu bekämpfen!

Die Truppen sollen nun allmählich auf 7000 Mann

herabgesetzt werden, und man verspricht, daß künftig jeder Soldat „nur“ 6000 Mark jährlich kosten soll. Das Zentrum will die Besatzung auf 2500 Mann herabsetzen; darob großes Geschrei in der nationalen Presse, die Regierung dürfe um keinen Preis der Welt nachgeben. 7000 Mann a 6000 Mark kosten 42 Millionen jährlich. Und das für eine Kolonie, die schon in Friedenszeiten nichts trägt.

Nun fürchtet man aber obendrein, daß uns unser kostbarer Kolonialbesitz einmal über Nacht weggenommen werden könnte. Man will ihn nicht nur vor den Eingebornen, sondern auch vor Engländern, Franzosen und Japanern schützen. Also schreibt der Oberst Gädke im freisinnigen „Berliner Tageblatt“: „Wer unsere Kolonien nun einmal will, muß auch eine starke Flotte wollen und die Mittel dazu bewilligen.“ Für die starke Flotte sind schon 5 Milliarden bewilligt worden, aber sie ist noch nicht stark genug. Wir können ganz gut das Dreifache ausgeben, wenn wir den Engländern gewachsen sein wollen, und wenn es gar gegen eine englisch-französische Koalition gehen soll, so werden wir das Vierfache gut und gern brauchen können.

Nun will es das Unglück, daß alle wichtigen Kohlenstationen und Durchfahrten in den Händen der Engländer sind, daß obendrein die Engländer über die wertvollsten Koalitionen verfügen, während das Deutsche Reich, dank der Arbeit seiner ausgezeichneten Diplomatie, vollständig isoliert dasteht. Allenfalls ließe sich noch denken, daß bestenfalls Deutschwestafrika mit Hilfe einer riesigen Flotte im Kriegsfalle zu halten wäre, während Ostafrika, die Südpfeilerbestimmungen und schon gar das unglückliche Kautschou am Tage nach der Kriegserklärung dem gehören werden, der sie nehmen will.

Es käme viel billiger, wenn man in Deutschland Irrenhäuser für die Kolonialphantasten bauen würde — für jeden einen prunkvollen Palast — als wenn man sie frei herumlaufen und für die Pläne ihres Größenwahns agitieren läßt.

### Der erste Unfall.

In der Budgetkommission des Reichstags ging am Freitag die Debatte über das südwestafrikanische Elend weiter. Die Regierung will es mit dem Kleinkalibrigen bauen, und die Nationalliberalen sowie die Konservativen gehen mit Hurra hinterdrein.

Das genügt, um den Sprecher des Zentrums, den Zylinder-Spahn, zu bewegen, im Gegensatz zu den Ausführungen seines Fraktionskollegen Erberger dem Herrn Dernburg ein Kompromiß anzubieten. Er erhob sich und sagte: Wenn es wirklich unmöglich sei, die Truppen bis auf 2500 Mann bis zum 31. März zu vermindern, so dürfe man doch wohl erwarten, daß bis zu diesem Tage wenigstens die Vorbereitungen zu dieser Verminderung getroffen seien. Wenn man die Höhe der Kosten des Rücktransports nicht leane, so müsse vielleicht die vom Zentrum zur Bewilligung vorgeschlagene Summe von 15 Millionen Mark noch verändert werden. Deshalb müsse auch die Abstimmung getrennt vorgenommen werden. Alle Kosten für Pensionen sollten übrigens grundsätzlich auf die laufenden Ausgaben des Etats übernommen werden und müßten deshalb aus dem Nachtragsetat ausgegliedert werden.

Da sich noch eine Menge Mitglieder in die Rednerliste haben einschreiben lassen — d. h.: da das Kompromiß der Zentrumsparlei mit der Regierung noch nicht fertig ist — so geht die Verhandlung am nächsten Dienstag weiter.

Wenn die Regierung dann weiter hart bleibt, wird das Zentrum auch weiter mit sich reden lassen. Trotz des Falles Noeren! —

### Aus dem Reichstag.

Im Reichstag, der am Freitag bereits um 12 Uhr seine Pforten öffnete, stand zunächst die Vorlage zur Beratung, durch die das hohe Haus so nebenbei und ganz nachträglich das Agiciras-Abkommen ratifizieren helfen soll.

Der minimale Einfluß des Reichstags auf die auswärtige Politik ist nämlich bekannt. Er kann ohne Nachsehen gleich Null gesetzt werden. Unter diesen Umständen stand von vornherein fest, daß sich keine erhebliche Debatte entwickeln würde. Wie die Sachen liegen, war es so auch am besten. Je weniger von Marokko gesprochen wird, desto besser für Deutschland.

In kurzer Rede hob Genosse Bohlmar das hervor und verzichtete unter diesen Umständen auf eine Kritik an dem Agiciras-Abkommen. Unsere prinzipielle Stellung zum Agiciras wird dadurch, wie unser Fraktionsredner hervorhob, in keiner Weise geändert.

Die rosenroten Illusionen über Marokko sind nun allgemach so ziemlich überall verfliegen und werden höchstens noch von dem Legationsrat a. D. v. Dirksen geteilt. Selbst



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 287.

Magdeburg, Sonntag den 9. Dezember 1906.

17. Jahrgang.

## Klassenkampf.

Das „Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften“ veröffentlicht eine umfangreiche Statistik über die Streiks und Aussperrungen im Jahre 1905. Wir entnehmen ihr folgende Angaben:

Nicht weniger als 2323 Streiks und Aussperrungen hatten die Gewerkschaften im verfloßenen Jahre zu führen. In 1261 Fällen kämpften die Arbeiter um Erriingung günstigerer Lohn- und Arbeitsbedingungen, befanden sich also in Angriffsstellung, in 809 Fällen machte sich der Kampf zur Abwehr von Verschlechterungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse erforderlich, und in 253 Fällen griffen die Unternehmer zu dem Mittel der Aussperrung, um entweder geplante Verschlechterungen durchzusetzen oder um die angreifenden Arbeiter an der Durchführung ihrer Forderungen zu verhindern. An all diesen Kämpfen waren insgesamt 507 964, davon 473 039 männliche und 34 925 weibliche Personen beteiligt. An Ausgaben verursachten die Streiks und Aussperrungen insgesamt 10 933 724 Mark, wovon nachweislich aus den Kassen der Zentralverbände 8 124 990 Mark gezahlt wurden. Von sämtlichen Kämpfen wurden 1219 = 53,6 Prozent mit vollem Erfolg, 534 = 23,5 Prozent mit teilweisem Erfolg und 477 = 21,0 Prozent erfolglos beendet. Von 43 Streiks resp. Aussperrungen ist der Ausgang unbekannt und 50, wovon 13 Angriffstreiks, 27 Abwehrstreiks und 10 Aussperrungen, waren am 1. Januar 1906 noch nicht beendet. Der infolge Streiks und Aussperrungen eingetretene Verlust an Arbeitszeit und Arbeitsverdienst konnte für 414 703 Streikende und Ausgesperrte ermittelt werden und es beträgt für diese der Verlust an Arbeitszeit zusammen 7 362 802 Tage, und der Verlust an Arbeitsverdienst 28 869 200 Mark, wovon allein auf die Aussperrungen 6 840 799 Mark entfallen.

Von den 11 142 Kämpfen, welche die deutschen Gewerkschaften mit einem Kostenaufwand von insgesamt 40 658 199 Mark in den 16 Jahren von 1890 bis 1905 geführt haben, waren 7844 = 71,7 Prozent voll oder teilweise erfolgreich. Aus den Kassen der sich im Kampf befindenden Organisationen wurden 30 356 713 Mark, gleich 74,6 Prozent der Gesamtkosten, gezahlt.

Jahr	Gesamtkosten der Streiks Mk.	Davon aus der Kasse der im Streit befindlichen Organisationen Mk.	Prozent der Gesamtausgabe
1890/91	2 094 922	1 215 025	58,0
1892	84 638	29 271	34,0
1893	172 001	64 123	37,0
1894	354 297	85 341	24,0
1895	424 231	204 970	48,0
1896	3 042 950	724 603	24,0
1897	1 257 298	775 361	62,0
1898	1 345 302	1 051 074	78,0
1899	2 627 119	2 016 157	77,0
1900	2 938 030	2 487 853	84,0
1901	2 515 888	1 734 491	68,9
1902	2 237 504	2 041 181	91,2
1903	5 080 984	4 511 621	88,8
1904	5 551 314	5 290 652	95,3
1905	10 933 724	8 124 990	74,3
	40 658 202	30 356 713	74,6

Während der letzten 3 Jahre fanden die meisten Streiks und Aussperrungen im Baugewerbe statt. In den Jahren 1903 und 1904 hatte diese Industriebranche auch die höchste Zahl der Beteiligten aufzuweisen. 1905 kommt dieselbe jedoch mit 79 055 Beteiligten erst an dritter Stelle, was daraus resultiert, daß an dem Streik der Bergarbeiter in Rheinland-Westfalen allein mehr als 215 000 Personen beteiligt waren, und in der Metallindustrie die Aussperrungen, wenn auch an Zahl geringer als im Baugewerbe, eine riesige Ausdehnung angenommen haben.

Die Angriffstreiks. An den 1261 Angriffstreiks, die 1905 zu verzeichnen sind, waren 50 Organisationen mit zusammen 319 197 männlichen und 14 041 weiblichen Streikenden beteiligt. Um Verkürzung der Arbeitszeit wurden 36 Streiks mit 3721 Beteiligten geführt. Von diesen hatten 14 Streiks mit 767 Beteiligten vollen und 12 Streiks mit 2499 Beteiligten teilweisen Erfolg. Wegen Lohnerhöhung wurden 560 Streiks mit 48 572 Beteiligten geführt, von denen 341 Streiks und 22 566 Beteiligte vollen, und 117 Streiks mit 16 748 Beteiligten teilweisen Erfolg hatten. 543 Streiks mit 276 877 Beteiligten fanden statt zwecks Verkürzung der Arbeitszeit und gleichzeitiger Lohnerhöhung. Hiervon endeten 306 Streiks mit 22 693 Beteiligten mit vollem und 152 Streiks mit 28 409 Beteiligten mit teilweisem Erfolg. Insgesamt hatten 722 = 57,9 Prozent der Angriffstreiks vollen Erfolg und 307 = 24,6 Prozent teilweisen Erfolg aufzuweisen. 207 Angriffstreiks waren erfolglos, von 12 ist das Resultat unbekannt und 13 waren am 1. Januar 1906 noch nicht beendet.

Die Abwehrstreiks. Zur Zurückweisung der von den Unternehmern versuchten Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen fanden 809 Streiks statt, an denen insgesamt 30 679 Personen, 28 494 männliche und 2185 weibliche, sich beteiligten. Erfolgreich endeten 445 = 56,9 Prozent dieser Streiks, und zwar kamen hierbei 18 711 = 61,0 Prozent aller Beteiligten in Frage. Teilweisen Erfolg hatten 102 = 13,1 Prozent der Streiks mit 5481 = 17,8 Prozent der Beteiligten. 213 Abwehrstreiks verliefen erfolglos, von 22 ist das Resultat unbekannt und 27 waren am Schlusse des Jahres noch nicht beendet. Die Gesamtausgabe beträgt 871 849 Mark. Der für 28 504 Streikende festgestellte Verlust an

Arbeitszeit beziffert sich auf 344 423 Tage für männliche und 51 190 Tage für weibliche Streikende. Für diese Streikenden beträgt der Verlust an Arbeitsverdienst 1 366 097 Mark.

Die Abwehr richtete sich in 14 Fällen gegen den von den Unternehmern verlangten Austritt aus der Organisation. Hierbei kamen 708 Beteiligte in Betracht, von denen in zwei Fällen insgesamt 242 Erfolg hatten. Wegen Mäßreglung streikten 4373 Personen in 150 Fällen, von denen 61 Streiks für insgesamt 1757 Personen mit vollem und 20 Streiks für 762 Personen mit teilweisem Erfolg beendet wurden.

Die Aussperrungen. Der Kampf der Arbeiterklasse gegen den Kapitalismus nimmt immer schärfere Formen an. Während die Arbeiter sich zu immer festeren Kolonnen zusammenschließen, sucht das koalierte Unternehmertum nach Mitteln, die geeignet erscheinen, jeden Angriff der Arbeitermassen zurückzuweisen. Das beliebteste und bisher für die Unternehmer erfolgreichste Mittel dieser Art ist die Aussperrung, und sie wird mit stets sich steigender Rücksichtslosigkeit und in skrupelloser Weise zur Anwendung gebracht. Diese Aussperrungstaktik haben die Arbeiter scharf zu beobachten, weil ihnen in der Tat damit recht empfindliche Wunden geschlagen werden können. Ein Blick auf die folgende kleine Tabelle zeigt, welche ungeheuren finanziellen Opfer den Arbeitern durch Aussperrungen auferlegt wurden. Von 1900 bis 1905 fanden insgesamt 584 Aussperrungen statt, von denen 251 093 Arbeiter betroffen wurden. Das Jahr 1905 allein weist 253 Aussperrungen auf mit zusammen 144 047 Beteiligten. Es wurden also 1905 rund 3700 Arbeiter mehr ausgesperrt als in den fünf vorhergehenden Jahren zusammen. 9 054 790 Mark Kosten haben den Arbeitern die Aussperrungen der letzten sechs Jahre verursacht, von denen auf das Jahr 1905 allein 4 193 250 Mark entfallen.

Jahr	Zahl der Aussperrungen	Zahl der beteiligten Personen	Verlust an Arbeitszeit		Gesamtausgabe Mk.	Resultat in Prozenten		
			Tage	festgestellt für Beteiligte		Erfolgreich	Teilweise erfolgreich	Erfolglos
1900	46	14630	182866	8927	600493	34,8	24,0	26,0
1901	35	8460	124275	6088	283576	26,0	26,0	37,1
1902	56	6791	117196	4910	308023	14,3	14,3	44,4
1903	82	45763	1512771	32036	1798801	39,0	15,8	29,3
1904	112	31402	607286	35579	1870647	37,2	25,5	37,2
1905	253	144047	1797258	135821	4193250	21,5	51,5	23,4
Summe	584	251093	4341650	223361	9054790	27,9	35,3	30,6

Ganz besonders zu beachten ist die Last der Unternehmer, nicht nur dann mit Aussperrungen vorzugehen, wenn die Arbeiter zur Arbeitseinstellung schreiten, um ihren Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen, sondern daß schon bei ausbrechenden Differenzen, ohne daß es zur Arbeitseinstellung seitens der Arbeiter kommt, von den Unternehmern die Aussperrung verhängt wird.

Während von den Streiks mehr als die Hälfte (57,9 Prozent der Angriff- und 56,9 Prozent der Abwehrstreiks) mit vollem Erfolg durchgeführt werden konnten, verliefen die Aussperrungen weit ungünstiger für die Arbeiter, indem nur 21,4 vollen Erfolg aufzuweisen hatten. Wenn die Unternehmer zur Aussperrung schreiten, befinden sie sich in der Regel von vornherein in einer günstigen Situation, und die Statistik zeigt, daß je umfangreicher die Aussperrungen sind, um so geringer der Erfolg für die Arbeiter ist.

Betrachten wir uns die Zahlen der in den Jahren von 1890 bis 1905 ohne Erfolg beendeten Kämpfe, so schließt das Jahr 1905 gütiger ab, als je ein Jahr vorher. In den Jahren 1890 bis 1899 verliefen 25,2 Prozent aller Streiks und Aussperrungen erfolglos. 1900 waren es 25,5 Prozent, dann 32,6 Prozent, 36,9 Prozent, 28,5 Prozent, 22,1 Prozent und 1905 nur 21,0 Prozent. Wir haben also gar keine Ursache, pessimistisch zu sein.

So umfangreich die Kämpfe des Jahres 1905 sich auch gestalteten, sie sind gewissermaßen doch nur als Vorpostengefächte eines seiner Entwicklung entgegengehenden großen, schweren Kampfes zu betrachten, eines Kampfes, in dem das am wirtschaftliche Besserstellung und um seine Freiheit kämpfende Proletariat noch gewaltige Opfer zu bringen bereit sein muß, wenn es endlich das Joch des Kapitalismus sich vom Hals schütteln will. Und für diesen Entscheidungskampf haben wir uns, haben unsere Organisationen sich vorzubereiten. Gegenüber den stets fester sich schließenden Unternehmerkoalitionen kann nur die im Brennpunkt sich konzentrierende Kraft einer einheitlich gestalteten zielklaren Koalition der Arbeitermassen siegreich vordringen. —

## Gewerkschaftsbewegung.

Lohnbewegungen und Streiks. Der Streit in den Siemenswerken in Berlin dauert ununterbrochen fort. Die Mißwerke in Ober-Schöneweide sind ebenfalls gesperrt. Zug von Schloßern, Drehern, Werkzeugmachern usw. ist ferngehalten. — Im Varietee Apollotheater in Mannheim streikte am Mittwochabend das Personal, weil die Direktion mit der Zahlung der fälligen Gage im Rückstande war. Das zu Beginn erscheinende Publikum fand infolgedessen verschlossene Pforten. Die Differenzen sind um so unbegreiflicher, als das Theater seit Wochen ausverkauft Häuser erzielt. Der Direktor befindet sich auf Reisen. (1) — Achtung, Brauerei- und Mälzerei-Arbeiter! In den Mälzfabriken von Andernach bei Koblenz ist allgemeiner Streik ausgebrochen. Zugung ist streng zu vermeiden. — Die Arbeiter der Metallfabrik Böhmig in Gent sind ausständig. Sie verlangen Lohnerhöhung, Stückerarbeit und hellere Arbeitsräume. —

## Soziales.

Was gibt das deutsche Volk für Alkohol aus? Das „Reichsarbeitsblatt“ 1906 hat in Deutschland die Ausgabe für alkoholische Getränke auf 2826 Millionen Mark berechnet, indem es bei einem Konsum von 5,82 Ltr. Wein, 123,4 Ltr. Bier und 8,52 Ltr. Branntwein jährlich im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1903 einen Preis von 1 Mk. für den Liter Wein, von 0,30 Mk. für den Liter Bier und 0,50 Mk. für den Liter Branntwein zugrunde legte. Was nun den letzteren betrifft, so ist der Anfsatz schon viel zu gering. Denn bei der Zahl von 8,52 Ltr. Branntwein handelt es sich um einen Branntwein von 50 Proz. (der Konsum in absolutem Alkohol betrug 4,26 Ltr.). Nun enthält aber der Trinkbranntwein, für den ein Preis von 50 Pf. pro Liter sehr gering ist, nicht 50 Proz., sondern im Durchschnitt höchstens 30 Proz. Alkohol, so daß also 5,68 Ltr. Trinkbranntwein pro Kopf mehr zu berechnen, die bei einem Preise von 50 Pf. und einer Bevölkerung von rund 60 Millionen 170 400 000 Mk. ausmachen. Danach würden 2996,4 Millionen Mk., also fast genau drei Milliarden Mark resultieren. Dabei ist aber zu bedenken, daß ein Liter Trinkbranntwein für 50 Pf. im Detailausfsatz wohl nirgends zu haben ist (Stognal, Rum, Arrak, Liköre, die ja auch zu den Branntweinen gehören, sind ja unendlich viel teurer), daß 30 Pf. für einen Liter Bier ungefähr den Preisen in Süddeutschland (Bayern) entspricht, in Norddeutschland aber, das ungefähr  $\frac{2}{3}$  des deutschen Bierverbrauchs hat, im Ausfsatz mindestens 40 Pf. kostet. Ein Durchschnitt von 35 Pf. pro Liter dürfte also sicher nicht zu hoch gerechnet sein. Es würde dann am Bier allein noch 370 Millionen Mk. mehr resultieren. Auch der Durchschnittspreis von 1 Mk. für 1 Ltr. Wein ist ungewöhnlich gering angesetzt. Es dürfte also alles in allem drei einhalb Milliarden Mark ungefähr in Wirklichkeit die Trinksausgabe des deutschen Volkes sein. —

Kulid herbei! Die Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen hat sich mit der Frage des Landarbeitermangels befaßt und dabei eine Resolution angenommen, in der zwar die Anwerbung von Chinesen als Landarbeiter aus nationalen Gründen für sehr bedauerlich erachtet, aber doch für unvermeidlich erklärt wird, falls nicht durch andere Maßnahmen der Landflucht gesteuert werde; die Kammer hat ihren Vorstand beauftragt, die geeigneten vorbereitenden Schritte zu tun.

Zu dieser Mätkermeldung schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, das Agrarierblatt: „Wie sehr wir aus nationalen Gründen bedauern und beklagen würden, wenn die Anwerbung von Chinesen sich als unvermeidliche Notwendigkeit herausstellen sollte, brauchen wir wohl nicht besonders hervorzuheben. Die damit ungewisselt verbundenen schweren Gefahren für das Volkstum liegen auf der Hand und sind von uns mehrfach erörtert worden.“ Wenn sich trotzdem die geordnete Vertretung der Landwirtschaft einer preuzischen Provinz dazu entschließt, vorbereitende Schritte zu einer solchen Anwerbung in Erwägung zu ziehen, so wird dadurch befehdet, wie groß, wie schreiend, wie allgemein die Landarbeiternot ist.“

Sicherlich, die Landarbeiternot ist groß, aber die Not der Landarbeiter und nicht die der Landarbeitersöhner und -auswärtiger. Von Besserung der Lage der Landarbeiter ist aber bei allen agrarischen Klagen nicht die Rede. Sie verlangen die Aufhebung der Freizügigkeit, und wenn ihnen das nicht bewilligt wird, dann drohen sie mit Streikführung. Die „Gefahren für das Volkstum“ sind diesen jämmerlichen Exzessen gleichgültig. —

Gewinnbringende Wohltaten. Wir haben schon mehrfach von einem Plane rheinisch-westfälischer Großindustrieller und kommunaler Verwaltungsbeamten Mitteilung gemacht, eine Pensionsversicherungsanstalt für Privatbeamte zu gründen. Die Anfsatz soll die Frage der Versicherung der Privatbeamten lösen, ehe das Reich sie anschnidet. Das ist der Hauptgedanke des Planes, man will die Versicherung der Privatbeamten in eigener Hand behalten. Aus welchem Grunde, das ist in Leipzig in einer Unternehmerversammlung — nach der „Leipziger Volkszeitung“ — in dieser Weise erklärt worden:

„Ein Hauptbeweggrund für die Schaffung des neuen Unternehmens war die Ueberzeugung, daß die Pensionsversicherung für die Beamten und Arbeiter industrieller oder kaufmännischer Betriebe bei dem Wunsche zahlreicher Unternehmer nach brauchbaren Einrichtungen dieser Art, zu reicher Entfaltung gebracht werden kann, wenn eine Anzahl größerer Firmen selbst sich mit Aktienbesitz an einem solchen Institut beteiligt. Die Aktienform ist dann nicht die Erwerbsform, sondern die Form, um den als Aktionären zur Mitwirkung berufenen Werken einen Einfluß auf die Versicherungsanstalt zu gewähren und damit die Versicherungsbedingungen der Anfsatz zu eigenen Einrichtungen der Werke und Einrichtungen ihrer Angestellten und Arbeiter zu machen. Die Aktionäre haben in diesem Falle nicht das Interesse an einer hohen Dividende, sondern vielmehr das Interesse, den Versicherungsbetrieb (1) mit einer möglichst niedrigen Aktiendividende zu belasten. Deshalb soll die Dividende vier Prozent nicht übersteigen.“ Also ein Gewinn muß dabei herauspringen.

Dadurch werde erreicht — heißt es weiter —, daß der Vorteil einer eignen Pensionskasse, der Einfluß auf ihre Verwaltung vereinigt wird mit den Vorteilen des Anschlusses an eine Versicherungsgesellschaft. Die Garantie und der umständliche Geschäftsverkehr mit der Aufsichtsbehörde werden auf die Versicherungsgesellschaft übertragen.

Gezeichnet für das Unternehmen sind bereits  $\frac{2}{3}$  Millionen Mark.

Frei und offen bekennen die Kapitalisten die Gründe, die sie veranlassen, dieses Unternehmen ins Leben zu rufen; diese sind:

Der Kapitalist wolle 1. seinen Einfluß auf die Gestaltung der Versicherungsanstalt im Auge behalten, 2. er wolle möglichst niedrige Prämien zahlen, deshalb möglichst Verwaltungsstellen sparen, 3. er wolle von dem Verkehr mit den Aufsichtsbehörden möglichst verschont bleiben, aller Schereien und Schreibereien überhoben sein, 4. er wolle das denkbar geringste Risiko eingehen und es auf die breitesten Schultern verteilt wissen, 5. er wolle durch möglichst starke Reserven, durch ein wachsendes Garantiekapital geschützt sein.

Die neue Bank genüge allen diesen Anforderungen, während die bestehenden Systeme nur einzelnen von ihnen genügen. Es sei ihr System ein kaufmännisch durchaus gutes. Seinen Einfluß wahre der Kaufmann, indem er als beteiligter Aktionär fungiere. Die Verbilligung sei dadurch gesichert, daß die beteiligten Werke geneigt sein werden, ihre bereits bestehenden Organisationen zur Verfügung zu stellen usw.

Die oben angeführten Gründe sind nicht alle, die die Kapitalisten zu dieser Gründung veranlassen, es gibt noch andre unangesehene, die aber für die Versicherten um so mehr von Interesse sind; nämlich die, sie noch mehr an die einzelnen Betriebe zu fesseln, sie noch mehr in die Abhängigkeit von den Unternehmern zu bringen, so daß sie sich weder regen noch rühren können.

Die Arbeiter und Beamten, die mit dieser „Wohltat“ beglückt werden sollen, mögen also die Augen offen halten und sich diese „Wohltat“ anziehen, ehe es zu spät ist. —

# Glass & Co.

Magdeburg, Breiteweg 193-194

vis-à-vis Louis Behne, Steinstrasse.

Wir vergüten bei Bezugnahme auf diese Annonce

**5% in bar** auf unsere offen gezeichneten Preise.

Weihnachtsgeschenke werden auf Wunsch nach dem Feste getauscht oder kostenlos geändert.

# Passende Weihnachtsgeschenke!

Unsre geehrte

## Damen-Konfektion

verkauft wir noch vor Weihnachten zu bedeutend billigeren Preisen.

— Wir bitten höflichst um Befichtigung unserer Lager. — Modelle weit unter Preis. —

Enorm grosse Auswahl in allen Artikeln

Mädchen- und Backfisch-Paletots  
Englische Paletots für Frauen und junge Mädchen  
Frauen-Mäntel und Paletots  
Saccos und Boleros in Astrachan und Plüsch  
Abend-Mäntel, Theater-Capes  
Pelzjacken, Pelzboas und Pelzkollern und -Stolas in großer Auswahl.

Kostüme in Tuch und engl. Stoffen  
Kostüm-Röcke, auch für sehr starke Damen  
Blusen in Wolle, Samt u. Seide  
Jupons in Wolle, Tuch u. Seide  
Morgenröcke und Matinees

### Musik-Instrumente!

Bei billigen Preisen nur gute Ware!

Halberstadt Carl Meinel Martiniplan 5

Zug-Harmonikas von 75 Pf. an bis zu den besten Facilitäten. Mund-Harmonikas von 10 Pf. an. Horn-Zithern von 3.25 an, amerikanische Gitarren-Zithern sowie Reform- und echte Meuschenhaner-Zithern. — Konzert-Zithern. — Kinder-Violinen, sowie selbstgefertigte Schüler- und Konzert-Violinen. Trommeln, mit Fell bezogen, von 60 Pf. an. Selbstspielende Musikwerke. Sprechapparate, Schallplatten von 1 Mk. an. Gartengr.-Phonographenwalzen 1 Mk. Signal- und Kinder-Trompeten, Gitarren, Mandolinen, Klarinas, Querflöten, Kinder-Fagotten und -Pfeifen, Drehbojen, Saiten usw.  
**Reparatur-Werkstatt** für Streich-Instrumente, — Harmonikas, Trommeln, Musikwerke. Saiten von Zithern.

Stahlfedern empf. die Buchholz-Wolfsstimme.

## J. Brillen

Neustadt  
Lübeckerstr. 118  
Ecke Nikolaiplatz.

Unerreichte Auswahl! Billigste Preise!

Photographiealben  
mit und ohne Spieluhr  
Postkarten-Alben

- Portemonnaies
- Zigarrentaschen
- Tafelaufsätze
- Vierservice
- Weinbowlen
- Kaffeeservice
- Wasserservice
- Menagen
- Vierservice
- Kaffeeservice
- Antikentische
- Zierische
- Hauchische
- Bücher-Ständer
- Piedestale
- Nickeltische
- Schirmständer
- Vogelbauer
- Zigarrenschänke
- Hausapotheken
- Paneele
- Zeitungsmappen
- Schreibzeuge
- Triumphstühle
- Kohlenkasten
- Rippes
- Erbestecher
- Stammfidel
- Buchstabenbecher
- Blumenvasen
- Hängelampen
- Kronen
- Tischlampen
- Küchenlampen
- Flurlampen
- Laternen

Küchengeräte  
Küchengeräte  
Küchengeräte  
sowie sämtliche Artikel für die Küche.

Für unsre geehrten Leserinnen empfehlen als praktisches Weihnachtsgeschenk das

## Neue illustrierte Kochbuch

von Gertrude Wiemann.

Preis nur 1.50 Mk.

ins Haus gebracht 1.60 Mk., nach außerhalb 1.70 Mk.

Buchhandlung Volksstimme

### Schönebeck

Die Eröffnung meiner

## Weihnachts-Ausstellung

zeige hierdurch ergebenst an.

Adolf Schultze, Bäckerei und Konditorei

Kaiserstrasse 4.

Täglich frische

2125

Makronen, Pfeffermüsse, Gnadauer Brezel u. Lebkuchen

## Zähne 2 Mk. an

Auf Wunsch Zeitzahlung v. Woche 1 Mk.  
Absolet schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.  
Alex Friedländers Zahn-Atelier  
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

## Magdeburger Kur- und Badeanstalt

Große Schulstraße 4. Große Schulstraße 4.  
Geöffnet für Herren von 8 bis 8 Uhr.  
Alle medizinischen Wäder. — Spezialität: Elektrische, Sulfid-, Sogenit- und Wasserbäder.  
Für sämtliche Krankenkassen werden Wäder verabfolgt.

**Gr.-Ottersleben**  
**Gelegenheitskauf**  
Um damit zu räumen empfehle einen größeren Posten  
**Nähmaschinen**  
**Fahrräder**  
**Wringmaschinen**  
**Laternen** 2124  
sowie sonstige Zubehörtelle zu enorm billigen Preisen als passendes Weihnachtsgeschenk.  
**Paul Schulz**  
Magdeburgerstr. 25  
Telephon Nr. 4627

**Uhren und Ketten**  
auch auf Zeitzahlung  
**Buckau** Martinstr. 10 parterre.  
**Steckenpferd-**  
**Lilienmild-Seife**  
v. Bergmann & Co., Kadebeul erzeugt ein zartes, zolliges und jugendliches Aussehen, weiße samtweiche Haut und reinen, blendend schönen Teint.  
2808  
à St. 50 Pf. in Magdeburg:  
H. Jentsch, Alter Markt 28.  
Richard Juroth, Tischlerbrücke 22.  
Hennberg u. Co. Hfl., Wilhelmstr. 19.  
Martin Kniefe, Breiteweg 195.  
Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94 b.  
In Buckau: Rosen-Apothek.  
Wilhelmstadt: Rog. Kühn.  
Eubenburg: Hugo Starckhoff.  
Groß-Ottersleben: Hugo Starckhoff.

**Hübsche**  
Weihnachts-Geschenke in modernen  
Zimmern, Barometern, Kunst-  
Glasvasen für Schillerbedarf, billige  
u. d. Glaskl. Fr. G. Schmidt,  
Prälatenstr. 33, Braunes Roß.  
Beim Einkauf bis 1 Mk. als Andenken  
1/2 Dsd. Christbaumg. u. 1 Herzgert  
2122

**Schirm**  
(Selbstspanner) Mittwoch abend im  
Kryhall-Fabrik stehen gelassen.  
Gegen Belohnung abgegeben bei  
Buhl, Leipziger Straße 506. 859

**Schänkel- und**  
**Rollpferde**  
**Pferdeställe**  
**Gespanne**  
**Puppenstuben**  
zu billigsten Preisen  
und größter Auswahl  
**Rob. Fiedler**  
Gr. Diesdorfer Straße 226

Billigste Bezugsquelle  
in  
bürgerlichen und hochmodernen  
**Wohnungs-**  
**Einrichtungen**

Diesere  
**für Mk. 350**  
nussbaum oder birken  
Kleiderschrank  
Berlino mit Spiegelaufsatz  
Ermeau und Konsole  
Steglich  
Plüsch- oder Moquettedivan  
2 hohe Beistellen mit Matratzen  
Küchenschrank  
Küchle  
Tisch  
2 Stühle  
Rahmen und Bild.  
Ferner offeriere:  
**Plüsch-, Tuch- u. Seiden-**  
**Garnituren**

125, 145, 165 bis 250 Mark  
**plüsch- u. Cashemirans**  
55, 65, 75, 85 bis 110 Mark  
**Paneele- u. Umbandirans**  
105, 125, 140 bis 185 Mark  
**Chaiselongues**  
von 24 Mark an  
und noch viele andre Möbel ebenso  
preiswert.  
Langjährige Garantie  
Eigene Werkstätten  
Transport frei.  
**J. Rosenberg**  
8 Katharinentraße 8.

Magdeburger  
**Strumpfwaren-Fabrik**  
Huldreich Schmidt  
**Breiteweg 68**  
Fernsprecher 3897.  
**Strumpfwaren**  
... **Tricotagen**  
**Strickgarne**  
...  
mit bewährte Qualitäten.  
Regulär gestrickte  
Knaben-Anzüge.

## Auf Kredit!!

### Winter-Paletots

2014

Herren- und Knaben-Anzüge, kolossale Auswahl. Vollständige  
Ergebnis für Arbeit Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen,  
Tischdecken, Spiegel und Uhren jeder Art.  
Billigste Anzahlung. — Abzahlung von 0.50 Mark an.  
**H. Sieverling, Jakobstr. 17, I.**

## Nähmaschinen

Seidel & Naumann

über 2 Millionen im Gebrauch

Vertreter für Magdeburg:

**Ed. Dietzsch, Berliner Straße 30**  
Panther- und Patria-Räder.

## Weihnachts-Wünsche

erprobt gute Qualitäten.

Bevor Sie Wäscheartikel einkaufen, bitte ich Sie, meine  
Qualitäten und Preise zu prüfen. Ich lasse diesen  
Artikel selbst anfertigen, benutze nur reelle, gute Stoffe  
und kann Ihnen daher große Vorteile bieten.

### Stets grosses Lager

in selbstgefertigten Damen- Hemden,  
von den billigsten bis zu den besten  
Qualitäten, Mädchen- und Knaben-  
Hemden, Ersilingswäsche, Damenhemden,  
Damenröcken, Jacken, Schürzen, fertigen  
Bezügen in weiß und blau, Bettlächern,  
fertigen Julettis, Bargent-Hemden,  
Arbeiterkleidern, Barquent-Herrenhosen in  
weiß und blau, Kinder-Kleidern usw.

Ferner empfehle neu eingetroffen:  
Hemdleinchen, feberdichte Julettis, wasch-  
echte Bettzeuge, Handtücher in Dreif-  
u. Damast, weiße Bettwäsche, Taschentü-  
cher, Halbtücher, Jagdwesten, Wall-  
joden, Normalwäsche, Knabenjackchen,  
Regenschirme, Sandalschuhe, Strümpfe.

### Gelegenheitsposten

Kleider-Dejours . . . . . Mk. 28 35  
Haustleiderstoffe doppelt . . . . . Mk. 45 53  
Pelzstolas außergewöhnlich billig.

**D. Lichtenstein**  
Jakobstraße 34, Ecke Blauheffstr.

# 2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 287.

Magdeburg, Sonntag den 9. Dezember 1906.

17. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

(136. Sitzung.)

Berlin, 7. Dezember, 12 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Frhr. v. Tschirschky.

Zunächst wird das Gesetz betr. Ausführung des

### Generalakt von Algieras

in erster Lesung beraten.

Staatssekretär Frhr. v. Tschirschky: Das Resultat der Verhandlungen in Algieras entspricht den Interessen Deutschlands wie sämtlicher Kulturvölker. Die Grundlage der Generalakte bildet die Souveränität des Sultans, die Unabhängigkeit Marokkos und die handelspolitische Gleichberechtigung aller Staaten. Bereits haben die Ausführungen begonnen. Die Statuten der marokkanischen Staatsbank sind festgelegt worden; das Zoll- und Steuerwesen wird augenblicklich in Uebereinstimmung mit dem Vertreter des Sultans geregelt. Die Ratifikation, die nach Artikel 21 der Akte noch vor Schluß des Jahres stattfinden soll, ist von einigen Vertragsmächten sowie von Marokko selbst vollzogen worden. Der Kaiser bittet das Haus, der Ratifikation die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Abg. Wasser mann (natl.) erwähnt zunächst die Entschuldigungen des „Berliner Tageblatts“ über die Tätigkeit des Herrn v. Holstein in der Marokko-Angelegenheit. Es fallen dabei recht unangenehme Streiflichter auf die Tätigkeit unserer Diplomaten, insbesondere des Herrn v. Holstein. Wir sind dafür, die Zustimmung zur Ratifikation ohne Kommissionsberatung zu erteilen, müssen aber die äußerst mangelhafte Uebersetzung der Akte rügen. Die Antwort des Ministers Bichon auf die Interpellation des Abg. Jaures in der französischen Deputiertenkammer über die spanisch-französige Flottendemonstration lautet beruhigend. Es ist mitgeteilt worden, daß der französische und der spanische Boten in Berlin gleichlautende Noten über die Flottendemonstration übergeben haben. Die „Kölnische Zeitung“ erklärt, daß die beiden Mächte die Flottendemonstration nur im Einverständnis mit dem diplomatischen Korps in Tanger in Szene zu setzen beabsichtigen. Ich möchte aber die Regierung fragen, ob die übrigen Mächte mit dem Vorgehen Frankreichs und Spaniens einverstanden sind.

Staatssekretär v. Tschirschky: Die beiden Mächte haben den übrigen Mächten Mitteilung gemacht. Die Ausschiffung von Truppen soll nur nach vorausgegangener internationaler Verständigung erfolgen. Der Zweck der Maßnahmen ist lediglich, beruhigend auf die marokkanische Bevölkerung zu wirken. Die Autorität des Sultans in Tanger soll aufrecht erhalten bleiben und die Landungstruppen sollen spätestens beim Zutritt der politischen Organisation zurückgezogen werden. Da Spanien und Frankreich streng im Sinne der Algierasakte zu handeln beabsichtigen, lag kein Anlaß zum Einspruch gegen ihr Vorgehen vor.

Abg. v. Vollmar (Soz.): Die Lage Frankreichs und Spaniens in Marokko ist eine weitestgehende als die der übrigen Mächte. Meine Fraktion ist stets dafür eingetreten, daß der Reichstag sich seiner nur zu sehr vernachlässigten Aufgabe erinnert, auf die Erledigung der auswärtigen Angelegenheiten Einfluß zu erlangen. Aber so sehr wir auch jede Gelegenheit zur Besprechung auswärtiger Angelegenheiten zu benutzen wünschen, halten wir doch zur Erweiterung der Marokkopolitik den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet. Wir werden daher den vorliegenden Bescheid rein formal behandeln. Von diesem Standpunkt aus haben wir keinen Anlaß zu einer Einrede. Das ändert natürlich nichts an unserer prinzipiellen Stellungnahme und an unserer Beurteilung des diplomatischen Kunststückchens in Algieras. (Zustimmung v. d. Soz.) Wünschenwert wäre, daß sich unter den Geheimräten einer befände, der in seiner Muttersprache besser bewandert ist und daher richtigere Uebersetzungen aus dem Französischen anfertigen kann. Ich will bei dieser Gelegenheit feststellen, daß kein Parlament der Welt mangelhafter über die Marokko-Affäre unterrichtet worden ist, als das deutsche. Das Material, das die kaiserliche Regierung — nebenbei ein bisher der Reichsbesetzung unbekannter Ausbruch, den aber der Herr Staatssekretär zu gebrauchen beliebt — durch das Auswärtige Amt uns vorlegen ließ, ist als äußerst mangelhaft zu bezeichnen und erweckt den Verdacht des Verfälschens. (Sehr richtig! v. d. Soz.) Eine wirksame Kontrolle der auswärtigen Politik durch den Reichstag ist auf solche Weise natürlich unmöglich. Wir werden bei einer andern Gelegenheit darüber ein ernstes Wort zu reden haben.

Die Uebersetzungen des Abg. Wasser mann beanstanden mich, entgegen meiner ursprünglichen Ansicht ein paar Worte über das französisch-spanische Vorgehen zu sagen. Die Staaten berufen sich auf das internationale Mandat, das sie durch die Generalakte in Bezug auf den Polizeidienst in Marokko erhalten haben. Wir Sozialdemokraten sind die allerletzten, die die Lust zur Einmischung in Angelegenheiten, die uns nicht unmittelbar betreffen, entgegen oder fördern wollen. Diese Lust hat schon sehr viel Unheil angerichtet, und wir sind froh, daß das Deutsche Reich, wenn auch mehr der Notwendigkeit als dem eignen Wunsch gehorchend, noch im letzten Augenblick den Finger aus dem marokkanischen Triebwerk herausgezogen hat. Innerhalb auch ich erwähnen, daß in der französisch-spanischen Note erwähnt sind, von denen in der Algieras-Akte nichts steht, wie die Ausdehnung einer Flotte und die Ausschiffung von Truppen. Ich erkenne an, daß der Minister Bichon auf die Anfrage meines Freundes Jaures beruhigend geantwortet hat. Jaures hat aber hinzugefügt, daß Volk und Wähler von Frankreich alle Veranlassung zur Wachsamkeit haben.

Zu alzu großer Zufriedenheit mit der Generalakte haben wir keine Veranlassung. Wir müssen verlangen, daß die französisch-spanische Aktion sich genau in den Grenzen der getroffenen Vereinbarungen hält. Nur durch die Vermeidung von Komplikationen können die Interessen Deutschlands und Frankreichs und die allgemeinen Kulturinteressen gefördert werden. (Lebh. Beif. v. d. Soz.)

Abg. Dr. Spahn (Ztr.): Ich hätte es für richtiger gehalten, wenn dem Reichstag statt des Ausführungsgesetzes das Marokkoabkommen selbst vorgelegt worden wäre. Ebenso hätten wir die Vorlegung der französisch-spanischen Note gewünscht. (Beifall im Zentrum und links.)

Abg. Dr. Wiemer (Freij. Wp.): Mir ist es sehr zweifelhaft, ob das Marokkoabkommen friedlich auf die marokkanische Bevölkerung einwirken wird. Die Vereinbarungen müssen von den beteiligten Mächten streng eingehalten werden. Deutschland hat keine Veranlassung, sich in die dortige Entwicklung einzudringen, nachdem es sich im vorigen Jahre durch die Tanger-Aktion mehr als wünschenswert engagiert hat. Wir werden der Vorlage zustimmen. (Lebh. Beifall links.)

Staatssekretär Frhr. v. Tschirschky: Nachdem in Frankreich die französische Note der Öffentlichkeit übergeben worden ist, werden wir das gleiche tun und dem Reichstag den Wortlaut mitteilen.

Abg. Schrader (Freij. Wg.): Wir haben in Marokko nicht so große Interessen wie Spanien und Frankreich. Wir werden dem Abkommen zustimmen, über dessen Zustandekommen wir uns freuen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Porzig (konj.) stimmt ebenfalls der Vorlage zu.

Abg. Blumenthal (D. Wp.): Die Unabhängigkeit des Sultans von Marokko ist eine Schamäse. Man hätte den Vertrag

überzeichnen sollen „Reglementierung der Abhängigkeit des Sultans von Marokko“. Wie sehr der Vertrag die Sicherheit der Fremden in Marokko garantiert, zeigen die gegenwärtigen Vorgänge. Die Franzosen und Spanier werden wohl ihre Truppen aus Marokko zurückziehen, wenn die Engländer ihre Truppen aus Ägypten zurückgezogen haben, die dort ja auch nur Ordnung schaffen sollen. (Heiterkeit.) Deutschland tut übrigens gut, sich dem Vorgehen Spaniens und Frankreichs nicht zu widersetzen, denn es könnte sich wieder ein Herdfeuer holen, wie in Algieras. Ohne Konferenz und Säbelgerassel hätte man viel mehr in Marokko erreicht. Wir konnten fast so gut französisch in Marokko sein, wie wir laut dem Reichstanzler in Serbien österreichisch, in Bulgarien russisch sind, zumal wir ja doch jetzt in Marokko französisch sein müssen. Wir wollen jetzt wenigstens Frankreich nicht weiter brüskieren und nunmehr auf eine Besserung der französisch-deutschen Beziehungen hinarbeiten.

Abg. v. Dirksen (Fp.) behauptet, daß überhaupt eine Debatte stattgefunden hat. Andre Parlamente haben auch nicht mehr Material vorgelegt bekommen, z. B. das österreichische. (Zuruf v. d. Soz.: Das russische auch nicht! Heiterkeit.) Hiermit schließt die Debatte.

Das Abkommen wird in erster Lesung einstimmig genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung. Bei § 2 stellt auf eine Anfrage des Abg. Sped (Ztr.) Staatssekretär Graf Posadowsky fest, daß der Handelsvertrag mit Marokko Deutschland das Recht der Meistbegünstigung einräumt.

Der Rest der Vorlage wird debattelos genehmigt. Es folgt die Interpellation des Abg. Sped (Ztr.) über die

### Einschränkung der Ausfuhr schwedischer Erze

durch Transportbeschränkungen auf der Eisenbahn nach Norrbotten auf Anordnung der schwedischen Regierung.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt sich zur Verantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Sped (Ztr.) begründet die Interpellation: Der Import schwedischer Erze in Deutschland ist sehr zurückgegangen. Wir nahmen bei der Annahme des schwedischen Handelsvertrags eine Resolution an, welche Begünstigung der Ausfuhr seitens Schwedens verlangte. Statt dessen ist Beschränkung eingetreten. Gätten wir das gewußt, so hätten wir den schwedischen Handelsvertrag nicht angenommen. Eine Reihe Industrien, die auf schwedische Erze angewiesen sind, werden geschädigt. Die Transportbeschränkung bedeutet geradezu eine verheerende Einschränkung von Ausfuhrzöllen; sie mag nicht dem Wortlaut des Handelsvertrags widersprechen, aber sie steht in direktem Widerspruch zu seinem Sinn und Geist. Der Reichstanzler muß ein ernstes Wort mit der schwedischen Regierung reden. (Beifall im Zentrum.)

Staatssekretär Graf Posadowsky: Eine Regierung ist nicht in der Lage, sich in die Tarifpolitik einer andern Regierung zu mischen. Es stimmt aber, daß unter Umständen durch die Eisenbahntarifpolitik der Wert von Zolllinien und von Handelsvertragsabmachungen vollständig verlohren werden kann. Unser Handelsvertrag mit Schweden beruht auf der Erwartung, daß der steigende Erztransport aus Schweden nach Deutschland kein Hindernis in den Weg gelegt wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden Schweden bedeutende Zugeständnisse gemacht. Die Frage der Kontingentierung der Ausfuhr schwedischer Erze ist in der Tat von außerordentlicher Wichtigkeit, und ich hoffe, daß die geschickten Körperchaften Schwedens dafür sorgen, daß der ungehinderten Ausfuhr der schwedischen Erze nach Deutschland keinerlei tarifliche Beschränkungen in den Weg gelegt werden. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Auf Antrag Graf Kompeesch (Ztr.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Dr. Reumer (natl.): Die Kontingentierung des Transports auf der Eisenbahn steht in ausgesprochenem Widerspruch zu Geist und Sinn des Handelsvertrags. Dieser Ansicht sind auch viele Kreise in Schweden. Die verbündeten Regierungen müssen auf Schweden dahin wirken, daß es seinen Verpflichtungen nachkommt. (Beifall.)

Abg. Rumpf (Freij. Wp.): Unsere Unterhändler müßten Kenntnis von den einschlägigen Verhältnissen gehabt haben. Wozu haben wir denn sonst Konsula? (Sehr richtig links.) Wir werfen Schweden illoyale Ausführung des Handelsvertrags vor. Dieselben Vorwürfe werden uns von andern Nationen gemacht. (Sehr wahr! links.) Wir erschweren auch die Einfuhr von Vertragsstaaten durch Eisenbahntarifmaßnahmen, Schiffsverkehrsabgaben usw. Gewiß ist von allen Staaten loyale Ausführung der Verträge zu verlangen. Die deutsche Eisenindustrie klagt nunmehr über Verteuerung ihres Rohproduktes; aber für die Volkswirtschaft fällt diese Verteuerung längst nicht so ins Gewicht, wie die Verteuerung der Nahrungsmittel durch die Zölle. (Sehr richtig links.) Ausfuhrzölle sind eine der gefährlichsten und zweischneidigsten Waffen, das gilt aber nicht nur für Schweden, sondern auch für uns. (Bravol v. d. Freij.)

Abg. Graf Ranitz (konj.): Die Erschwerung der Eisenerzausfuhr ist der Dank für unsern Verzicht auf einen Kohlenausfuhrzoll. Wir sollten überhaupt keine langfristigen Handelsverträge abschließen. (Bravol rechts.)

Abg. Dobe (Freij. Wg.): Die Erschwerung der Eisenerzausfuhr ist nicht illoyal und nicht vertragswidrig, aber überaus töricht. Aber die Leute, die durch Eisenbahntarifmaßnahmen die

Einfuhr von Preisbeeren und Pflastersteinen aus Schweden zu erschweren suchen, haben kein Recht, Schweden Vorwürfe zu machen. (Beifall v. d. Freij.)

Abg. Hue (Soz.): Auch wir sind der Ansicht, daß die Erschwerung der Eisenerzausfuhr dem Geist und Sinn des Handelsvertrags durchaus nicht entspricht und daß die Regierung Recht und Pflicht hat, auf die strikte Erfüllung internationaler Abmachungen zu dringen. Jedoch entpringen die Maßnahmen zur Einschränkung der Eisenerzausfuhr der in Schweden vorhandenen sehr begreiflichen Tendenz, die Erdschätze Schwedens durch Verstaatlichung der Ausbeutung durch kapitalistische Gesellschaften zu entreißen. Wir sind in der Tat für unsere Eisenindustrie auf schwedische Eisenerze unbedingt angewiesen, namentlich zur Herstellung der feineren Stahlsorte. Wir sind also im Interesse der deutschen Arbeiterschaft unbedingt für Erleichterung der Eisenerzausfuhr aus Schweden. Was übrigens lang- oder kurzfristige Handelsverträge mit der künftigen Erschwerung der schwedischen Ausfuhr zu tun haben, hat uns Graf Ranitz nicht verraten. Das aber stimmt, daß die Maßnahmen der schwedischen Regierung Unternehmer und Arbeiter der deutschen Eisenindustrie schädigen.

Graf Ranitz sprach von der Steigerung der Kohlen- und Eisenpreise. Die Steigerung der Kohlenpreise wurde in keiner Weise durch eine Erhöhung der Löhne bewirkt, sondern ist lediglich in den Maßnahmen des Kohlenyndikats zu suchen. (Sehr richtig! v. d. Soz.) Die Verteuerung der Lebensmittel hat zu den Forderungen der Arbeiter geführt, und wenn also die Rechte und die Nationalliberalen von der Beunruhigung des wirtschaftlichen Lebens durch Arbeiterforderungen sprechen, so mögen sie es sich auf ihr eignes Konto schreiben. Zu der Zolltarifmehrheit hat ja auch das Zentrum gehört, und da möchte ich denn doch darauf aufmerksam machen, daß nach der Feststellung eines katholischen Blattes, des „Machener Volksfreund“, nicht einmal mehr die Verbesserungen, geschweige denn die Bergarbeiter das notwendige Fleisch essen können. Also sind die Arbeiter aufgereizt und aufgehetzt durch die Maßnahmen der Zolltarifmehrheit. (Lebhafter Beifall v. d. Soz.)

Abg. Graf Ranitz: Ich verweise Herrn Hue gegenüber auf seinen Parteigenossen Calwer, welcher ausgeführt hat, daß die Zölle durch das Ausland getragen werden.

Abg. Gotthein (Freij. Wg.): Die hier angeführten Bestimmungen in Schweden gehen dort von den Hochschulzöllen aus, welche in Schweden dieselbe Rolle spielen, wie bei uns die Agrarier. Eine Besserung ist von der Konkurrenz Norwegens zu erwarten. (Beifall v. d. Freij.)

Geheimrat Körner: Ich muß aufs lebhafteste bedauern, daß hier gegen eine befreundete Regierung der Vorwurf der Inlojalität erhoben werden ist.

Abg. Bernstein (Soz.): Calwer hat durchaus nicht behauptet, den Zoll trägt das Ausland, sondern er hat untersucht, unter welchen Umständen das möglich ist. Ein Vergleich der englischen und deutschen Streikstatistik zeigt, daß in England die Streiks zurückgehen, während Deutschland ein Hauptland der Streiks geworden ist. Der Grund ist der, daß in England die Politik darauf gerichtet ist, den Arbeitern alle Lebensmittel so billig wie möglich zu verschaffen, während bei uns das Gegenteil der Fall ist.

Falls unsere Regierung schon beim Abschluß des Handelsvertrags mit Schweden über die jetzt in Schweden getroffenen Maßnahmen unterrichtet war, kann von einer Inlojalität keine Rede sein. Doch hat die Regierung auf diese Frage noch keine Antwort gegeben. (Beifall v. d. Soz.)

Abg. Sped (Ztr.): Die Erklärung des Geheimrats Körner scheint nicht ganz im Einklang mit der des Grafen Posadowsky zu stehen. Es ist erstreblich, daß dieser auf eine Wandlung der bestehenden Verhältnisse in Schweden hinwirken will.

Abg. Hue (Soz.): Gleich Bernstein kann auch ich aus eigener Anschauung sagen, daß ich die Lebensmittel nirgends so billig gefunden habe, wie in England. Deswegen haben dort die Arbeiter weniger zu Streiks Veranlassung, als bei uns. Daß die englischen Arbeiter nicht „konjunktiv“ im deutschen Sinne sind, beweist wohl der Ausspruch eines bedeutenden englischen Gewerkschaftsführers zu mir: „Wenn wir solche Zustände hätten, wie Ihr, dann würden die englischen Arbeiter sofort zum Generalstreik greifen.“ (Lebhafter Beifall v. d. Soz.)

Abg. Graf Schwerin (konj.): Ich bestreite entschieden, daß in England die Lebensmittel billiger sind als bei uns. (Sehr wahr! rechts.)

Präsident Graf Wallerstein: Ich möchte, da hier von der Fleischartung die Rede ist, darauf aufmerksam machen, daß der Staatssekretär des Innern sich bereit erklärt hat, am Dienstag, die Interpellation wegen der Fleischartung zu beantworten. Dann wird Gelegenheit sein, ausführlich über diese Frage zu sprechen.

Abg. Hue (Soz.): Hiernach will ich dem Abg. Schwerin nur bemerken, daß seine Ausführungen auf unrichtigen Grundlagen ruhen.

Damit schließt die Besprechung der Interpellation.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Montag 8 Uhr. Tagesordnung: Dritte Beratung der Algierasakte, dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. Urheberrecht an Werken der bildenden Künste und der Photographie, dritte Beratung des Gesetzentwurfs betr. Abänderung der Gewerbeordnung (kleiner Befähigungsnachweis).

## Die ganze Familie

freut sich über den köstlich butterähnlichen Geschmack der beliebten Delikatess-Margarine

### Solo in Carton!

Vater

mag sie gern, weil sie ihm ebenso gut schmeckt wie die teure Meiereibutter;

Mutter

zieht sie deshalb den andern Margarinemarken vor und frent sich über den vorteilhaften Einkauf; die

Kinder

aber essen ihr Butterbrot noch einmal so gern, weil sie es dicker gestrichen bekommen!

1038

# 5 billige Paletot-Tage

Sonntag, 9. Dezember  
 Montag, 10. Dezember  
 Dienstag, 11. Dezember  
 Mittwoch, 12. Dezember  
 Donnerstag, 13. Dezember

Sensationelles Angebot!

Lagerbestand  
 1250 Paletots!



## Räumungshalber

sind die Preise für Paletots und Ulster bedeutend ermäßigt!  
 Außerdem gewähre

**10 Prozent Extra-Rabatt in bar!**

Preislisten früher 14 18 20 24 26 28 30 33 35 38 40 bis 65 M.  
 jetzt 11 15 17 21 23 25 27 30 32 34 36 bis 59 M.

**Heinrich Casper** ♦ **Breiteweg 133**  
**Ecke Dreienengelstrasse**



### Geeignete Weihnachts-Geschenke!

Große Gelegenheitspartien  
**Abendmäntel, lange GOLF-Paletots**  
 Herrliche Neuheiten von 10 Mark an!  
**Covertout-Paletots von 7.50 Mark an**  
**Astrachan-Jackets und -Boleros**  
 in guter Qualität, spottbillig  
**Mädchen-Jacken** ■ **Backfisch-Paletots**  
 Ein Nietenposten  
**Pelz-Stolas und -Kolliers**  
 erheblich unter Preis  
**Damen-Blusen und Kostümröcke**  
 hochparade Façons, neueste Muster.

**Damen-Hemden, weiße und bunte**  
 Bezüge, Handtücher, Schürzen, Regenschirme, fabelhaft billig!

**Gardinen u. Rouleaus**  
 in weiß und creme, best unter Preis.  
**Unerreicht billige Preise!**

**Adolph Michaelis**  
 Spezialhaus für Gelegenheitskäufe  
 Ratswagenplatz 1, 1  
 vom Seilhaus vollständig getrennter Eingang:  
**Apfelstraße erste Tür.**  
 Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet!

### Möbel-

**Total-Ausverkauf**  
 wegen gänzlicher Aufgabe meines  
 Geschäfts zu nie geduldeten billigen  
 Preisen. 1727  
 Mehrere Wohnzimmer von 150 M.  
 Schlafzimmer hell, kompl. 140 M.  
 Küchen . . . . . von 75 M.  
 kompl. Salons, Herrenzimmer  
 und andre Möbel billig bei  
**Gessler, Berliner Str. 30/31.**

### J. Brilles

Neustadt, Lübecker Straße 20  
 empfiehlt in Nischenauswahl  
 bei bekannt billigen Preisen:  
**Kleiderstoffe**  
**Pelzwaren**  
**Unterzeuge**  
**Damen-Westen**  
**Kopfschals**  
**Unterröcke**  
**Jagdwesten**  
**Walfjacken**  
**Saillentücher**  
**Schlafdecken**  
**Regenschirme**  
**Strümpfe**  
**Tischtücher**  
**Servietten**  
**Taschentücher**  
**Handtücher** 2122

### Dauerbrandöfen

eben Systems, von 11 Mark an  
**Kanonenöfen**  
**Ofenrohre, Kofen**  
**Feuersteine emaillierte Kessel**  
 unter Garantie des Nichtrostens  
**Türschließer**  
 unter weitgehendster Garantie.  
**Hermann Bruns**  
 Buchau. 1495

### Achtung!!!

Durch wen kauft man eine gute  
 und leistungsfähige  
**Näh- oder Strickmaschine?**  
 Wer gibt die weitgehendste Garantie,  
 beste Anweisung, Belehrung  
 und Unterricht beim Kauf  
 einer derartigen Maschine?  
 Wer erteilt Rat bei Gründung  
 einer sicheren Spinnerei durch Anschaffung  
 einer Strickmaschine?  
 Nur  
**A. Ziegler**  
**Sudenburg**  
 Schöninger Straße 28.  
 Vertreter der Firma A. Rose,  
 Magdeburg. 1813

**Ganze Ausstattungen**  
**Plüsch-Garnituren** 140 und 175 M.  
**Einzelne Möbel**  
 und pass. Weihnachtsgeschenke  
**Küchen u. Schlafzimmer**  
 in allen Holzarten.  
**Ausstattungs-Geschäft**  
**Wilh. Delor**  
 Tischlermeister 2121  
 Neustadt, am Friedrichsplatz.

### 1a. Gänseeschmalz 1.20

empfehlen  
**Max Amann, Breiter Weg 130-31.**

Jedes amerik. Rippenstenge  
 wird gekauft. a Rentner 10 Mark  
 853 **Breiter Weg 123, 30**  
 Ein Posten va. Messer  
 billig zu verkaufen Klein-Otters  
 leben, Halberstädterstraße 33, 1 T

## Zum Weihnachtsfeste!

Aufsehen erregend niedrige Preise!

Enorme Massen  
**Herren-Anzüge**  
 modernste Muster, vorzügliche Qualitäten,  
 tadelloser Sitz  
**Gehrock-Anzüge** in nur bestbewährten  
 Stoffen, vollständiger Erfah für Maßarbeit  
**Winter-Loden-Joppen**  
 für Herren, Burschen und Knaben  
**Wetter-Plerinnen** in allen Längen  
**Winter-Paletots und Ulster**  
 elegante Neuheiten, beste Verarbeitung.  
**Knaben-Paletots und Pyjacks**  
 unglücklich billig.  
**Knaben-Anzüge** weit unter Preis.  
**Stoff-Hosen** von 2.50 Mark an.  
**Stoff-Jackets** von 5.50 Mark an.  
**Arbeiter-Garderobe** spottbillig.

**Adolph Michaelis**  
 Spezialhaus für Gelegenheitskäufe  
 Ratswagenplatz 1  
 vom Seilhaus vollständig getrennter Eingang:  
**Apfelstraße, erste Tür.**  
 Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.



# Zur gef. besonderen Beachtung!

Neu eingetroffen!

Es wurde mir Gelegenheit geboten, große Zufallkäufe in

**schwarzen und farbigen Garantie-Seidenstoffen**  
nur bestrenommierte Fabrikate

**Restbestände von ca. 12-20 Meter**

zu bisher nicht gekannt billigen Preisen an mich zu bringen.

Um mit dem Zufallsloos in Seidenstoffen vor der **Inventur-Aufnahme** möglichst zu räumen, werden sämtliche Qualitäten von der billigsten Preislage bis zu der allerhöchsten Qualität zu

**tatsächlichen Spottpreisen**

abgegeben. Angabe dieser Preislagen unterlasse ich, weil dadurch die Käufer nicht in der Lage sind, zu wissen, was in bezug auf Qualität geboten wird.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Breiteweg **Isidor Gabbe** Breiteweg  
9-10 **9-10**  
gegenüber der Leiterstr. Verkaufsräume eine Treppe. gegenüber der Leiterstr.

## Sudenburg

**Ernst Sengebusch**

Halberstädterstr. 42

empfehl:

**Puppen**  
gekleidet und ungekleidet  
jeder Art, in all. Preislagen

**Puppen-Kleider**  
Wäsche, Strümpfe, Schuhe,  
Köpfe, Bälge,  
Arme, Beine, Hände,  
Perücken, Hüte

**Puppenmöbel**  
einzeln und in Kartons

— Spiele, Soldaten —  
Geschenkartikel aller Art  
für Kinder

**Kleine**  
Einrichtungs-Gegenstände  
für Puppenstuben u. Küchen

**Zelluloid-**  
Puppen und Köpfe  
Drehköpfe für Gelenk-  
puppen.

2123

**Damen-Kragenu. Schleifen**  
Herren-u. Damenhalstücher  
Kragenschoner, Krawatten  
Weisse Wäsche  
Taschentücher  
Ball-Handschuhe  
-Blumen, -Tücher  
Umschlagetücher

**Herren- und Damenwesten**  
Unterzeug, Strümpfe  
Kinder-Jäckchen

**Kinder-Mützen u. -Hauben**  
in grösster Auswahl  
Schürzen aller Art  
Glacéhandschuhe

**Ketten und Broschen**  
Taschen, Portemonnaies

**Hüte**  
bedeutend unter Preis

Vorgezeichn. Handarbeiten  
in Tuch und Kartonagen

**Monogramme**  
werden aufgezeichnet u. gestickt

**Puppen-Klinik**

Sämtliche Einzelteile für Puppen.  
Reparaturen frühzeitig erbeten.

**Ernst Sengebusch**

**Nähmaschinen**  
Runde, Schwing- u. Nangschiffchen, bestes deutsches Fabrikat, vor- und rückwärts nährend, mit Einrichtung zum Sünden, liefert bei mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen, auch auf Teilzahlungen 1623  
**A. Bock,** Halberstädter Straße 104. Telefonnummer 4715  
Gute Dringmaschinen, auch werden Walzen mit Gummi bezogen.

**Bau- und Möbeltischler,**  
Schlosser, Maschinisten, Feiger, Dreher, Stellmacher, Maler, Lackierer, Sattler und Tapezierer, ungelernete Arbeiter aller Art, Laufburschen, Haus- u. Arbeitsburschen, Hausverwalter, Hausleute, Halbballiden, Gelegenheitsarbeiter  
suchen Stellung durch den

**Städtische Arbeitsnachweis**  
Männliche Abteilung: Weterstraße 1, Eingang Margaretenstraße.  
Telephon: "Mithras".  
Geöffnet von 8-12 Uhr vormittags, 3-6 Uhr nachmittags.  
Vermittlung kostenlos!

Abteilung für das Gastwirtsgeerbe. Telephon 2054.  
Kostenlose Vermittlung von Hotel- und Restaurationspersonal für hier und außerhalb, in besonderen Räumen.  
Ge sucht per sofort: 6 Kellerlehrlinge für ff. Hotels und Restaurants.

## Pfand-Auktion!

Donnerstag den 13. Dezember, von nachm. 2 Uhr an, der Pfänder vom Dezember v. J. und Januar d. J. von

Nr. 21657-23064

durch den vereidigten Auktionator Herrn Biesenthal.

**Zentral-Leihhaus**

Kl. Münzstr. 3, part. J. Jacoby

Kl. Münzstr. 3, p. J. Jacoby

Um bis zur Pfand-Auktion zu räumen, verkaufe ich diese Woche zu fabelhaft herabgesetzten Preisen hochreelle mod. Winter-Paletots, Winter-Toppens, vorzügliche Jacket-Anzüge, Gehrock-Anzüge, Knaben-Anzüge, Hosen, Anzüge u. Kleiderstoffe, 2 Stand-reelle Betten, Tisch- u. Bett-wäsche, große reelle Teppiche, schwarze Damastseide u. mehrere goldene Herren- und Damen-Uhren u. echt goldene Ketten, silberne Herren- und Damen-Uhren, 1 Partie gold. Scharnierketten, echt goldene Ringe, Armabänder, g. Halsketten, Broschen, Ohrringe, Brillantringe u. sonst. Schmucksachen spottbillig. — Auf jede neue Uhr schriftliche Garantie. — 1 Posten reelle gute Zigarren Kiste 2 1/2 M.  
Sonntag 11-2 u. 3-7 abends geöffnet. 2115

## Romane

zu verleihen Trandsberg Nr. 23.

## Pfand-Versteigerung.

Am Dienstag den 18. Dezember, nachmittags von 2 Uhr ab, sollen in meinem Geschäftslokale

Magdeburg-Neustadt

Muffungsstr. 41

alle die in den Monaten Januar, Februar und März 1905 verpfändeten bzw. erneuerten sub Nr. 23 051 bis 25 152 meines Pfandbuchs verzeichneten Gegenstände öffentlich meistbietend durch den Auktionator Herrn Biesenthal versteigert werden, welche bis dahin weder eingelöst noch erneuert worden sind.

2004 **Carl Müller.**

## Zahn-Atelier

Richard Sass 77

Nr. 56 Breiteweg Nr. 56

Fernsprecher 4403

Teilzahlung gestattet.

Woche 1 Mark, monatl. 4 Mark (ohne Preiserhöhung).

Strengste Discretion zugesichert.

Zahnziehen schmerzlos.

Spezialität: Zement-, Porzellan-, Kupfer-, Silber-, Gold-Plomben

Zahnreinigung. Solide Preise.

## Leihhaus Francke.

## Pfandversteigerung.

Am Mittwoch den 12. Dezember, nachmittags 2 Uhr, werden alle im Monat März 1906 verpfändeten Sachen

Nr. 23 507 bis 26 211

versteigert.

Erneuerungen nur bis

Dienstag den 11. Dezember, abends 7 Uhr. 851

**Leihhaus Francke**

Kleine Zunkerstraße 10.

## Paul Günther

Halberstädter Straße 48

empfehl zu 1944

## Weihnachtsgeschenken

Photographie- u. Postkarten-

Albums, Postkarten, Zigaretten-

etuis, Portemonnaies, Hand-

taschen, Kippes, Spiele, Zinn-

soldaten, Zungenstücken u.

Bilderbücher in gr. Auswahl.

Billige Bezugsquelle für

Weihnachts- und

Reisjahreskarten, speziell

für Wiederverkäufer.

Stein- und Verlobungsringe



Gold- und Silberwaren.

**Franz Paul**

Juwelier, Ecke Berliner Strasse

und Goldschmiedebürste.

**Bäckerei und Konditorei**

von **Karl Bonstedt, Bückau**

Marienstr. Nr. 17

bringt sein

**größtes Hansbakenbrot**

sowie täglich feische

Bak- und Konditoreiwaren

in empfehlende Erinnerung.

Brettiernecke, Mehlwürmer bei

Fritz Hörstel, Kl. Schulstr. 12.

**Gustav Schulze**

Schuhwaren-Lager

Neustadt, Lübecker Str. 118

**Für den Winter!**

Schaftstiefel!

Strahstiefel!

Ballstiefe!

Filzstiefe!

Filzputzstiefel!

Gummistiefel!

Beste Qualitäten! Große Auswahl!

2114 Billige Preise!

Einlegejohlen in ver-

schiedener Auswahl!

La. Creme und Guttalin!

Getr. Winter-Jack., -Tragen u.

-Mäntel b. z. v. Louisenstr. 10, part.

**Leihhaus**  
b. **Gustav Oelssner**  
Weinstraße 5a, 1 Treppe  
Fernsprecher 3577  
befiehlt Gegenstände all. Art

Neue und gebrauchte  
Fahrräder, Nähmaschinen,  
Jacket-Anzüge u. Ueber-  
zieher, gold. u. silb. Taschenuhren,  
Regulatore, gold. Ringe,  
Uhrketten, Spezialität Gold-Scharnierketten,  
u. and 1/1000 Teile Feingold  
mit Garantieschein, sowie sonst.  
Schmuck- und Silberwaren,  
3 alte gute Geigen, 1 Pflon,  
2 Bihern, 2 Jagdgewehre,  
Zigarren u. verschiedene andre  
Gegenstände sehr billig.  
Firma **Gustav Oelssner**  
Weinstraße 5a, 1.  
NB. Auf jede neue Uhr schriftliche  
Garantie. 1252

**Uhren und Ketten**  
auch auf Teilzahlung  
Sudenburg Lomsdorter  
Weg 4, part.

# Geschäfts-Auflösung

**Ernst Schollmeyer**

Breiteweg 5

Breiteweg 5

# Total-Ausverkauf

Wegen Verwietung meines jetzigen Verkaufslokals zu Anfang Januar 1907

**Zwecks schnelligster Räumung bedeutender Preissturz**

auf sämtliche Artikel meines noch bedeutenden mit den letzten Neuheiten der Saison angefüllten Warenlagers.

**Konfektion = Kleiderstoffe = Seide**

Diese Woche: Grosse Posten Kleiderstoffe enorm billig.

Das gesamte Geschäftsinventar ist zu verkaufen (Besichtigung jederzeit) u. nehme Gebote auf einz. Gegenstände schon jetzt entgegen.



# Ein Riesenposten!

# Winter-Paletots - Joppen m. F.

in den neuesten Farben zu außerordentlich billigen Preisen  
45.00 39.00 35.00 30.00 27.50 22.50 17.50 12.00  
20.00 15.00 12.50 10.00 7.50 4.90  
20.00

Von einer Einkaufsreise zurückgekehrt, habe ich einen Riesenposten Paletots und Joppen in den neuesten Farben und Fassons mitgebracht und sollen zu fabelhaft billigen, streng festen Preisen verkauft werden. Keine Prozente, kein Handeln!

Ferner große Auswahl in Knaben-Paletots und -Joppen, Jackett- und Rock-Anzügen, Arbeitsgarderobe.   
Ferner empfehle: Jagdwesten — Unterjacken — Unterhosen — Große Auswahl — Außerordentlich billig.

Filiale: Gr.-Ottersleben

## Ehrenfried Finke

... Streng feste Preise ...  
Beachten Sie meine 9 Auslagen

125 **MAGDEBURG** 126  
Breiteweg

### Gustav Mansfeld

Johannisfahrtstr. 8  
Spezialgeschäft für feine Herren-Garderoben nach Maß  
eigene Werkstätten im Hause

Winter-Paletots - Winter-Joppen  
Winter-Anzüge

Grösste Auswahl Alle Preislagen  
Berufskleidung ■ Arbeitshosen  
nur eigener Anfertigung  
Unterzeuge, Hüte, Mützen

Habe einen großen Posten

### Triumphstühle

bedeutend unter Preis erkanden und gebe diese, solange der Vorrat reicht, unter Fabrik-Preis ab.

Ferner empfehle: 1958

### Puppenwagen und Sportwagen

in größter Auswahl.

Herm. Jahn, Neustadt  
Lübecker Strasse 18.

Geeignet zu Weihnachts-Präsenten!

### Briefkassetten

statt Mk. 3.00 nur Mk. 2.00 und 1.50

sowie zu billigen Preisen.

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstraße 49.  
49 Jakobstraße 49

### Zum Weihnachtsfeste

empfehle ich mein reich sortiertes Lager aller

### Manufaktur- u. Modewaren

Besonders mache aufmerksam auf:

Jagdwesten, Unterjacken, Normalhemden, -Hosen und -Jacken, Kindertrikots, Kinder- und Damenbeinkleider, Zeit- und Tischwäsche, fertige Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Barquent-Betttücher und -Schlafdecken, Bettdecken, Schals und Tücher, Ball-Charpes, Kopftücher, fertige Schürzen in verschiedensten Fassons u. Stoffen, Unterröcke und Aufstandsbrüde, Nachtjacken in weiß und bunt, Servietten, Chemisets, Kragen und Manschetten, Große Auswahl neuester Herren-Krawatten, Postenträger, Taschentücher, Korsetts.

### Fr. Hartmann

Mgdbg.-Neue Neustadt, Schmidstraße 56. 2127

Genossen, Arbeiter und Arbeiterinnen!  
Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

Carl Gottschalk Inhaber Richard Gottschalk  
Lübecker Strasse 21 2120

Warenhaus Wilhelmstadt  
Gr. Diesdorfer Strasse 226

Billiger

# Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen

Passende Weihnachts-Geschenke in eleganten Verpackungen zu erstaunlich billigen Preisen.

Beachten Sie die Auslagen meiner 17 Schaufenster!

# Warenhaus GEBR. BARASCH

## Besonders vorteilhafte Weihnachts-Geschenke

Unser  
**Prachtkalender**  
□ 1907 □  
wird herausgibt.

### Abgepaßte Weihnachtsroben und Coupons in Geschenkcartons

Robe 6 Meter Wollstoff mit Besatz	Serie I 4.25	II 6.45	III 8.95	Bluse 4 Meter Seidenstoff	Serie I 2.75	II 4.50	III 5.85	IV 7.95	V 10.95		
Bluse 2 Meter Wollstoff mit Besatz	Serie I 1.65	II 1.95	III 2.75	IV 3.25	Bluse 4 Meter Samt	Serie I 3.95	II 4.95	III 6.95	IV 7.35	V 7.95	VI 9.95

### Abgepaßte Weihnachtsroben und Coupons, elegant gebunden

Robe 6 Meter Hauskleiderstoff	Serie I 2.40	II 2.85	III 3.95	IV 4.85	Robe 6 Meter Kleidergingham	Serie I 2.15	II 2.75	III 3.35	IV 3.95
Robe 7 Meter Kleidervelour	Serie I 2.25	II 3.35	III 4.25	IV 4.85	Robe 7 Meter Kleiderdruck	Serie I 2.45	II 3.15	III 3.65	

Coupon 2 1/2 Meter Blusenstoff 95 Pf.

### Abgepaßte weiße Wäsche-Coupons, elegant gebunden

Coupon 10 Meter pa. Hemdentuch	4.80	2.95	Coupon 10 Meter Macco-Tuch und Macco-Ersatz	6.50	4.95
Coupon 10 Meter pa. Linon	4.50	3.20	Coupon 10 Meter pa. Trosseltuch		4.95

### Damen-Röcke

Damen-Röcke halbtuch, mit Solant und Garnierung in allen Farben, zum Ausführen	2.45
Damen-Röcke Prima halbtuch, mit Solant und eleganter Garnierung zum Ausführen	2.95
Damen-Röcke Prima Tuch und Woire, mit Solant und aparter Garnierung zum Ausführen	4.95
Damen-Röcke höheres Tuch, reine Wolle, in bester Ausführung, zum Ausführen	5.75

### Damen-Regenschirme mit gemusterten Bordüren

Prima Körper mit Futteral	2.25	Prima Halbseide mit Futteral	3.95	Prima reine Seide mit Futteral	8.25
Damen-Regenschirm mit Nadelstich	2.75	Herren-Regenschirm mit Sturmgesteil	2.25	Herren-Regenschirm Marke "Athlet", Halbseide, 1000 Tage Garantie gegen Verschleiß in den Lagen	4.45
Damen-Regenschirm Marke "Athlet", Halbseide, 1000 Tage Garantie gegen Verschleiß in den Lagen	4.25				

Hauschürze mit Solant und Tafel, prima doppelseitiger Stoff	98
Hünger- oder Prinzess-Reformschürze aus besten gestreiften oder karierten Stoffen, elegant angefertigt	1.45

Tüdelschürze weiß, mit Solant und reicher Garnierung	48
Tüdelschürze weiß und ringförmig mit Stücker-Solant	65

Tüdelschürze Seidenbatist, einfarbig, mit Balancierespitze und Einfaß	1.75
Tüdelschürze schwarz, Banella mit Solant und reicher Garnierung	95

## Pelzwaren

Pelz-Kollier schwarz Samit, ca. 75 cm lang	65
Pelz-Kollier süßw. Samit mit Schweiß, ca. 50 cm lang	75
Pelz-Kollier Seal-Kanin mit Atlasfutter, ca. 105 cm lang	1.45
Pelz-Stola Kanin rasé mit Atlasfutter und Ziegen- schweifen, ca. 130 cm lang	2.45
Pelz-Stola Kanin langhaarig mit 4 Schweifen, ca. 156 cm lang	2.75
Pelz-Stola Kanin langhaarig mit 4 Schweifen, ca. 165 cm lang	3.95
Pelz-Stola Kanin langhaarig elegant mit Fohmenten- garnier, ca. 190 cm lang	5.95
Pelz-Stola Kanin langhaarig u. Atlasfütter u. Schweifen, ca. 225 cm lang	8.25
Pelz-Stola Sealbisan mit 4 Fohlschweifen, ca. 145 cm lang	10.75
Pelz-Stola Sealbisan mit 4 Fohlschweifen, ca. 170 cm lang	16.50
Pelz-Stola Mouton mit Atlasfutter u. 4 Schweifen, ca. 160 cm lang	6.75
Pelz-Stola Mouton silber und weiß, mit Atlasfutter und 4 Schweifen, ca. 160 cm lang	8.95
Pelz-Stola Mouton silber und weiß, mit Atlasfutter und 4 Schweifen, ca. 200 cm lang	10.95
Pelz-Stola Tibet weiß und schwarz, mit Atlasfutter und 4 Schweifen, ca. 140 cm lang	6.75

Pelz-Kollier Nutria mit Atlasfutter und Schweiß, ca. 115 cm lang	3.50		
Pelz-Stola Nutria mit Atlasfutter und 4 Schweifen, ca. 130 cm lang	4.95		
Pelz-Stola Nutria mit Atlasfutter, 4 Schweifen u. eleg. Fohmentengarnitur, 140 cm lang	7.75		
Pelz-Stola Nutria mit Atlasfutter, 4 Schweifen u. eleg. Fohmentengarnitur, 155 cm lang	8.95		
Pelz-Stola Herz-Murmel mit Schweiß, ca. 125 u. 150 cm lang	5.75		
Pelz-Stola Herz-Murmel mit 4 Schweiß u. Fohmenten garnier, ca. 180 cm lang	8.95		
Pelz-Stola Skunks-Opessom ca. 155 cm u. 180 cm lang	21.50	16.50	
Pelz-Stola echt Skunks 65.00 55.00 44.50 38.50	25.50		
Pelz-Stola Kid-Astrachan mit breitem Kragen ca. 185 cm lang	9.75		
Pelz-Stola Kid-Astrachan mit extra breitem Kragen u. 6 Schweiß, ca. 240 cm lang	18.50		
Pelz-Stola Weißkatt mit 4 Schweifen ca. 170 cm lang	18.75	14.50	
Pelz-Stola Persianer 56.00 54.50	37.50		
Pelz-Stola Zobelfell neueses Jaffon mit Kopf und Schweiß, ca. 240 cm lang	75.00		
Pelz-Stola echt Herz elegant mit Fohmenten garnier, ca. 200 cm lang	162.00	122.50	95.00

Pelz-Muff Kanin mit Quasten	98
Pelz-Muff Kanin rasé mit Atlasfutter und Quasten	2.45
Pelz-Muff Sealbisan mit Atlasfutter	7.50
Pelz-Muff Herzmurmel mit Atlasfutter	4.75
Pelz-Muff Nutria mit Atlasfutter	4.25
Pelz-Muff Tibet mit Atlasfutter, weiß und schwarz	5.75
Pelz-Muff Skunks-Ziege	7.50
Kinder-Garnitur Muff und Tragen, weiß Blüsch	95
Kinder-Garnitur Muff und Kollier, weiß Kanin und Fohment-Kanin	2.45
Kinder-Garnitur Muff u. Stola, weiß u. grau Fohlschweif	2.75
Kinder-Garnitur Muff und Stola, weiß Samitfell	3.95
Kinder-Garnitur Muff und Tragen, weiß Tibet	6.50
Kinder-Garnitur Muff und Stola, weiß, grau und beige Mouton	7.50

Sonntag den 9. Dezember sind unsere Verkaufsräume von 11 bis 2 und 3 bis 7 Uhr geöffnet.

# Schuhwarenhaus Mastig & Co., Alter Markt 14.

## Weihnachts-Verkauf zu Extrapreisen!

**3 Paar Pantoffel** mit Filzsohlen . . . nur **70** Pf.

Feinste Phantasie-Pantoffel 55 Pf., Hausschuhe 1.30  
Gummischuhe Filzsocken Filzstiefel

Riesenposten echt Boxcalf-Herren- und Damen-Stiefel

Beste Qualität, jedes Paar **7.50** (neue Form).

Umtausch bis nach Neujahr gestattet!

**Ein Posten Kinderstiefel** **1.60**

aus feinstem Leder, warm gefüttert . . . . . Extrapreis



Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet!



Bei freier Ladenmiete, deshalb billigst

## Berlobungsringe

— ohne Lötflue, aus einem Stück gearbeitet —  
(gefällig gestempelt 333 und 585 bis 900)  
kauft man vorteilhaft in dem Magdeburger  
**Otto Beyer Ring-Haus** Goldschmiedebrücke 6.  
Jeder Käufer erhält auf diese Annonce 5 Prozent  
Rabatt in bar. Bitte ausschneiden!  
Altes Gold und Silber kaufe immer.

Grosse **Auswahl** in **Kinder- und Gesellschafts-Spielen**

à 50 Pf. und 1.00 Mk.

## Schachbretter

à 20 Pf., 1.00, 1.75 und 3.50 Mk.

**Dominospiele**  
à 50 Pf.

**Roulettespiele**  
à 50 Pf.

empfiehlt

**Buchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 49.**

# Beachten Sie

den grossen

## Weihnachts-Ausverkauf

von

Herren- und Knaben-Garderoben aller Art

der Firma

## Julius Lange = Magdeburg

Nur **Breiteweg 147** Ecke **Georgenplatz**

Sie werden sofort von den bedeutend ermäßigten spottbilligen Preisen überzeugt

Reelle Bedienung  
Nur neue moderne Stücke.

Herren-Winter-  
**Paletots** à 11.50  
13.50  
Feste, ermässigte Preise 16.00

Herren-  
**Joppen** ge- 5.00  
füttert 6.00  
Feste, ermässigte Preise 7.75

Herren-Jackett-  
**Anzüge** à 10.00  
12.00  
Feste, ermässigte Preise 15.00

Schwarze Herren-  
**Gehrock-Anzüge** à 25.50  
27.25  
(zweireihig)  
Feste, ermässigte Preise 32.00

Herren-Rosen 2.50, 4, 5  
Feste ermässigte Preise

Herren-Westen, Pelerinen etc.

Knaben-Anzüge 2.50  
3.50  
Feste, ermässigte Preise à 5.00

Leinwandhosen à 0.90 1.10 1.50  
Paletots à 3.50 4.50 5.50 etc.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen

Sonntag von 11 bis 2 und 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Durch die warme Witterung ist unser Lager in

### Achtung! Winter-Paletots, Winter-Joppen und -Anzügen

Achtung!

noch sehr groß, und verkaufen wir, um damit zu räumen, zu noch nie dagewesenen, billigen Preisen:

Winter-Paletots, riesige Auswahl, hochmodern von 10.50 Mk. an  
Winter-Joppen, warmes Futter, guter Sitz von 3.60 Mk. an  
Anzüge, für jede Figur passend, neueste Stoffe von 8.75 Mk. an

Ein großer Posten Herren-Stoffhosen . 2.00 2.85 3.55 Mk.  
Herren-Westen, zum Aussuchen . . . . . à 1.60 Mk.  
Arbeiter-Garderobe — Hemden — Jagdwesten — Hosenträger

Wir bitten die Schaufenster zu beachten.

Wir bitten die Schaufenster zu beachten.

## Heinemann & Patermann

Ecke Bandstrasse

Magdeburg, Breiteweg Nr. 129

vis-à-vis der Katharinenkirche.

Hervorragend  
vorteilhafte

# Geschenk-Woche

Sonntag  
den 9. Dezember  
bis  
Sonnabend  
den 15. Dezember.

Auf alle diese Artikel noch 5 Proz. Rabatt in Marken ■ Die Ausgabe der Kalender-Marken hat begonnen  
An den drei Sonntagen vor Weihnachten sind unsere Verkaufsräume bis 7 Uhr abends geöffnet

<h3>Weihnachts-Kleider</h3> <p>in elegantem Karton</p> <p>6 Meter Halbtuch farbig 5.40 4.50 3.25 6 Meter Satintuch farbig 10.50 7.75 6.30 6 Meter Kleiderstoff gemustert 12.00 9.25 5.30 6 Meter Kostümfabrik klein für, 110 cm 13.50 10.50 8.30 6 Meter Wollstoff br., i. mehr. Farb. 8.75</p>	<h3>Weihnachts-Blusen</h3> <p>in elegantem Karton</p> <p>2 1/2 Meter Velours gefr. od. kariert 1.25 1.00 75 2 1/2 Meter Blusenstoff blau-grün 1.25 1.08 2 Meter Blusenstoff doppeltbreit 2.10 1.80 1.50 2 1/2 Meter Schott. Wollimit. 1.60 1.35 2 Meter Weißblusen br. 3.50 3.00 2.30</p>	<h3>Seidene Blusen</h3> <p>in elegantem Weihnachts-Karton</p> <p>4 Meter Taffet gestreift, reinseid. 8.00 7.50 6.30 4 Meter Louisine kariert, reine Seide 9.50 8.75 6.80 4 Meter Chinesische entz. Muster 12.00 10.50 8.00 4 Meter Louisine fl. # reine Seide 11.00 9.75 7.80 4 Meter Japan reinseid., viele Farben 60 cm breit 7.50 5.80</p>	<h3>Samt-Blusen</h3> <p>in elegantem Weihnachts-Karton</p> <p>4 Meter Blusen-Samt gestreift 4.50 3.60 4 Meter Blusen-Samt kariert 8.00 7.50 5.40 4 Meter Blusen-Samt gemustert 10.50 9.50 7.80 4 Meter Spiegel-Samt farbig 12.00 7.60 4 Meter Blusen-Samt sehr seidenreich 12.00 9.80</p>	<h3>Weihnachts-Kleider</h3> <p>in elegantem Karton</p> <p>6 Meter Velour-Barchent 2.40 1.98 6 Meter Gingham ++ doppeltbreit 3.40 2.70 2.52 6 Meter Stoff blau-grün ++ 3.50 6 Meter Kleider-Velour prima 3.60 6 Meter Phantasiestoff halbwollen bbr. 4.50</p>
<h3>Tischzeuge</h3> <p>Tischtücher weiß Damast und Drell 2.15 1.95 1.75 1.45 1.25 Tafeltücher weiß Damast, 2 1/4 - 3 1/4 m lang 5.95 4.25 3.20 2.95 Servietten weiß Damast u. Drell, 1/2 Dbd. 3.50 2.40 2.10 1.85 1.45 Kaffeegedeck Damast, mit 8 Serv. 6.25 5.25 4.20 3.25 1.75 do. Damast, m. 12 Serv., à jour u. Hochstaum 18.50 12.75 10.50</p>	<h3>Handtücher</h3> <p>Küchenhandtücher abgep. weiß, grau 1/2 Dbd. 2.10 1.95 1.40 Stubenhandtücher abgep., h/4 Drell 1/2 Dbd. 3.50 2.75 2.10 Damast-Handtücher abgep., prima 1/2 Dbd. 5.00 4.50 3.75 Staubtücher mit Kante 1/2 Dbd. 72 58 Wischtücher mit Kante, halbleinen ++ 1/2 Dbd. 80 72 48</p>	<h3>Bettwäsche</h3> <p>fertig genähte Bettgarnituren, bestehend aus 1 Oberbett u. 2 Kopfkissen.</p> <p>Weiß Louisianatuch 5.50 4.50 3.45 Weiß gestr. Satin 7.25 6.50 4.15 Weiß Damast 7.50 6.50 4.68 Bunt Züchen od. Cretome 4.50 3.80</p>	<h3>Taschentücher</h3> <p>Weiß Linon Größe 45 x 45 cm 1/2 Dbd. 1.00 75 68 Weiß Halbleinen ob. mit bt. Kante 1/2 Dbd. 1.68 1.50 Weiß Reinleinen 45 x 45 cm, 1/2 Dbd. 2.25 2.10 1.93 1.90 Kinder-Taschentücher mit Wildern 1/2 Dbd. 58 30 do. in hübsch. Weihnachtsausmach. mit Silberbüchern zc. 1/2 Dbd. 80 68 60</p>	<h3>Taschentücher</h3> <p>Seidenbatist mit bunter Kante 1/2 Dbd. 1.40 1.10 Batist mit bunter Kante 1/2 Dbd. 95 75 Batist mit bunter Kante, Hochstaum 1/2 Dbd. 1.85 1.50 Schweizer u. Madeira-Stickerei 1/2 Dbd. 2.70 2.10 Reinseidene m. b. Kant., hochl. u. Lang. Stück 1.65 1.25 98</p>
<h3>Krawatten</h3> <p>Weiß Batist-Schleifen f. Stehkragen 25 20 9 5 Farb. seid. Schleifen i. Steh-, Stehuml.-Krag. 75 60 38 20 Farb. seid. Regattes i. Steh-, Stehuml.-Krag. 95 75 55 38 25 Farb. seid. Selbstbinden einfarb. u. gemust. 90 75 60 39 Farb. seid. Plastrons f. Steh- u. Stehuml.-Krag. 95 65 53 28</p>	<h3>Kragen u. Manschetten</h3> <p>Stehkragen für Herren (neue Fasson) 5-7 cm hoch 50 45 40 33 Steh-Umlegekragen für Herren, 5-7 cm hoch 65 60 45 Stehkragen für Knaben 30 25 20 Manschetten für Knaben und Damen 38 24 Manschetten für Herren 60 45 40</p>	<h3>Oberhemden</h3> <p>Weiß Oberhemden glatt od. Falten 4.50 3.25 2.85 Weiß Pikee-Oberhemden 6.75 4.75 Farbige Oberhemden 3.25 2.90 Farbige Oberhemden m. Kalteneiml. 4.25 Farbige Oberhemden m. mod. Stich, hochdelegant 5.75</p>	<h3>Chemisets, Serviteurs</h3> <p>Serviteurs glatt, kleines Fasson 30 20 15 Serviteurs faltig und bestickt 52 48 Chemisets faltig und bestickt 75 68 Farbige Garnitur = 1 Serviteur und 1 Paar Manschetten 78 Farbige Garnitur = 1 Serviteur und 1 Paar Manschetten 1.15</p>	<h3>Kragentücher - Cachenez</h3> <p>Weiß Kragentücher 53 Seid. Kragentücher weiß 2.50 1.35 95 Farb. seid. Kragentücher 2.50 1.15 90 Seid. Herren-Cachenez 70x70 cm 5.00 3.50 2.65 1.10 Damen-Halstücher reine Seide 1.95 1.15 95 78</p>
<h3>Handschuhe</h3> <p>Farb. Damen-Glacés Paar 4.50 3.50 2.80 1.75 1.38 Farb. Herren-Glacés Paar 2.50 1.90 1.60 1.40 Gefüt. Glacés f. Herr. u. Dam. Paar 4.50 2.60 1.75 1.50 Coul. Trikot-Handschuhe Paar 1.25 90 45 35 Kriemer-Handsch. innen m. Leder u. Druckn. p. 1.10 96</p>	<h3>Schirme</h3> <p>Damen-Regenschirm mit elegant. Nadelgriff 2.15 Damen-Regenschirm m. f. b. Eijne-St. 6.00 3.30 2.85 Damen-Regenschirm m. Naturkrüde 5.25 4.25 3.50 Regenschirm aus Garantie-Seide f. Dam. u. Herr. 7.50 6.85 Herren-Regenschirm 5.00 3.60 2.30 1.68</p>	<h3>Wollwaren</h3> <p>Jagdwesten für Herren 5.00 3.00 2.50 1.65 Zuaven-Jäckchen für Damen 2.50 1.75 92 85 Velours-Umschlagetüch. ++ 3.50 2.95 1.38 Schulterkragen gefaltet 4.80 3.50 2.60 Gestr. Damen-Unterröcke Wolle, w. v. 4.30 2.88 1.58</p>	<h3>Balltücher</h3> <p>Gaze-Fächer weiß 1.45 65 38 Gaze-Fächer mit Fittler und Spitze 2.75 2.50 1.50 Feder-Fächer weiß 95 78 68 Feder-Fächer weiß, elegante Ausführung 4.50 3.45 2.10 Feder-Fächer schwarz 3.75 2.65 1.50 78</p>	<h3>Balltücher</h3> <p>Seiden-Schals römisch gestreift 1.25 75 Chenille-Echarpes coul. und weiß 3.85 2.45 1.10 Seid. Ball-Echarpes mit Spitze 4.50 3.50 2.10 Fichus aus Mohrhaarwolle weiß 2.10 1.75 1.10 Seid. Kopftücher mit Spitze befestigt 7.75 5.75 2.10</p>
<h3>Tapiserie</h3> <p>Kragen-Kästen Seiden gefüt. 42 19 Manschetten-Kästen Seiden gef. 53 38 Krawatten-Kästen Seiden gef. 1.15 65 Kragen-Kästen Plüsch mit Seide gef. 1.95 1.50 75 Manschetten-Kästen Plüsch m. Seide gef. 1.85 95</p>	<h3>Pelzwaren</h3> <p>Kanis-Kolliers 3.90 1.30 95 Kanis-Kolliers 5.25 4.25 3.90 Herz-Kolliers 9.00 7.00 4.50 Tibet-Kolliers 9.50 8.50 6.75 Skunk-Kolliers 45.00 31.00 28.50</p>	<h3>Pelzwaren</h3> <p>Hermelin-Stolas Funitation 9.70 4.90 Häfflen-Stolas weiß, grau, braun 13.50 12.00 6.75 Seal-Kanis-Stolas 2.25 Meter lang 15.00 11.50 Electric-Kanis-Stolas glanzreicher Pelz 16.75 12.75 Seal-Bisam-Stolas sehr elegant 24.00 21.00 19.50</p>	<h3>Tischdecken</h3> <p>Phantasie-Tischdecken mit Franje 5.90 2.95 1.38 Filztuch mit Stickerei-Applikation 3.50 2.25 1.68 Rips-Tischdecken mit Schnur und Quast, bord. u. olive 2.50 2.10 1.98 Velvet-Decken olive und bord. mit Stickerei-Applikation 3.95 Mohr-Plüschdecken mit Gobelins-Kante 6.50 5.75 4.50</p>	<h3>Reisedecken</h3> <p>Einfarbig Sealskin 4.25 3.10 Doppelseitige Sealskin gemustert 9.75 7.50 5.10 Mohr-Plüsch Astrachan gefügert, far. 17.50 13.10 Wirkel-Plüschdecken hochdelegant 31.00 26.00 24.10 Plaiddecken kariert, doppelt 8.7 7.10</p>
<h3>Steppdecken</h3> <p>Satin mit Sekundärfutter 130x190 4.25 3.65 Prima Satin rot u. blau 140x210 6.50 5.00 Doppelseit. Seidensatin 140x210 8.50 6.25 Prima Satin Sonderzeit 140x200 7.50 6.75 Woll-Decken mit Ia. Sekundärfutter 18.00</p>	<h3>Bettdecken</h3> <p>Weiß Waffel mit Franje 2.25 1.85 1.75 Weiß Trikot-Waffel m. Franje u. b. Kant. 4.25 3.50 2.68 Weiß Pikee gefügt 6.00 4.25 3.90 Rote Waffeldecken 3.25 2.50 1.90 Einfarb. Bettdecken Weiß, bedecung grün 2.85 2.35</p>	<h3>Teppiche</h3> <p>Plüschteppich 1/4 . 12.00 9.75 8.50 Tapestry 1/4 . . . . . 11.75 7.90 Prima Velour 1/4 . . . . . 18.00 11.50 Prima Axminster 1/4 . . . . . 15.00 11.50 Perser imit. 1/4 . . . . . 6.75</p>	<h3>Teppiche</h3> <p>Plüschteppich 1/4 . . . . . 18.00 14.75 Tapestry 1/4 . . . . . 16.00 12.85 Prima Velour 1/4 . . . . . 32.00 Schiras 1/4 . . . . . 28.00 26.00 Perser imit. 1/4 . . . . . 6.50</p>	<h3>Fellvorlagen</h3> <p>Kleine Bettvorleger gefüttert 1.65 1.25 95 Pult- u. Schreibtischvorleger gefüt. 3.50 2.70 Gr. Fellvorlagen weiß, grau u. naturfarbig 9.75 7.50 5.90 Echte Angorafelle weiß, olive, bord. 15.00 10.50 7.70 Kopftelle wie Eschär, Wolf, Fuchs, Buchs zc.</p>

# Raphael Wittowski

Breiteweg 61.

Magdeburg.

Schwertfegerstr. 16.

Hamburger  
Engros-  
Lager  
G. m. b. H.

# Total-Ausverkauf

unseres gesamten umfangreichen Waren-Lagers wegen Umzugs nach unserm Neubau.

Erheblich

zurückgesetzte

Preise!

## Was sollen wir schenken?

### Bettbezüge

Bunt, mit 2 Kissen, fertig	jetzt	6.80	3.50 bis	3.25
Weiß, mit 2 Kissen, fertig	nur	8.75	5.00 bis	3.90
Bunt, mit 2 Kissen, abgepaßt	jetzt	6.25	3.80 bis	3.00
Weiß, mit 2 Kissen, abgepaßt	nur	9.75	5.50 bis	4.95

### Betttücher

Fertig, aus Dowlas, 2-2 1/4 Meter lang	jetzt	2.25 bis	1.85
Fertig, aus Leinen, 2-2 1/4 Meter lang	nur	3.15 bis	2.10
Fertig, aus Barchent, weiß und bunt	nur	2.40 bis	1.15

### Tischtücher

Gute Gebrauchsqualität, 100/135	jetzt	1.35	1.00 bis	90 J
Gute Jacquardtischtücher	nur	2.20	1.40 bis	1.25
Gute Servietten, Duzend	jetzt	8.20	3.60 bis	3.00
Teegedecke für 6 Personen	nur	8.00	4.40 bis	3.20
Weiß u. farbig, für 12 Personen	nur	25.00	10.00 bis	7.80

### Handtücher

Grau Leinen	jetzt	6.50	4.40 bis	3.40
Weiß Drill, 48/110	nur	9.00	4.50 bis	3.60
Weiß Gerstenkorn	jetzt	10.00	5.00 bis	3.60
Weiß Blumenmuster	nur	8.00	5.50 bis	4.50
Weiß Damast, 48/110	nur	20.00	11.00 bis	9.00

### Wischtücher

Leber-Imitat, Duzend	jetzt	2.40	1.80	
Kariert und mit Kante	nur	3.00	2.20	
Leinen prima	nur	6.00	3.50 bis	2.50

### Taschentücher

Ia. Linontücher, gefäutert Dg.	jetzt	3.00	2.30	1.80 bis	1.30
Hohlbaumwolltücher, gefäutert	nur	8.00	2.30	1.80 bis	1.45
Ia. leinene Taschentücher, gefäutert Duzend	jetzt	9.00	4.00	3.50 bis	3.00
Bestickte Tamentücher 1/2 Dg. im Karton	nur	18.00	12.00	10.00 bis	8.00
Handgefäuterte Madratücher	jetzt	4.00	1.50	1.15 bis	95 J
Woll-Taschentücher 1/2 Dg. im Karton	nur	18.00	12.00	10.00 bis	8.00

### Hemdentuch

für 1/2 Duzend Frauenhemden 16 Meter	jetzt nur	8.00	7.20	6.00	5.25
--------------------------------------	-----------	------	------	------	------

### Halbleinen

für 1/2 Duzend Frauenhemden 16 Meter	jetzt nur	10.40	9.60	8.00	7.20	6.75
--------------------------------------	-----------	-------	------	------	------	------

### Schürzen

Ländelschürzen	1.00	85	50	25 J
Hauschürzen, 120 cm weit, prima Stoff	1.40	1.10	85 J	
Reform-Damen-Schürzen, reich garniert	1.90	1.50	1.25	
Träger-Schürzen, schöne Ausführungen	1.25	95	75 J	
Ländelschürzen, schwarz	3.00	2.00	1.25	95 J
Kinderschürzen, weiß, schwarz, farbig, entzündende neue Färbung	3.00	2.25	1.50	
Schürzen	3.00	2.25	1.50	

**Seide** das beliebteste für Blusen, Kleider, Weihnachts-Geschenk Röcke etc.  
die letzten Herbst- und Winter-Neuheiten in größter Auswahl zu spottbilligen Ausverkaufspreisen

### Straßen-Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit, jetzt nur	15.00	13.50	12.00	10.50	9.00	7.20	6.00	4.50
---------------------------------------	-------	-------	-------	-------	------	------	------	------

### Schwarze Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit, jetzt nur	17.50	15.00	13.50	12.00	10.00	7.50	6.00	5.70
---------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	------

### Ball-Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit, jetzt nur	18.00	16.00	14.00	12.00	10.00	9.00	7.20	6.50	4.50
---------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	------	------

### Halbfertige Roben

Robe aus Seidenbatist, Tüll, Japan etc.	40.00	32.00	29.00	22.00	17.00	13.00	9.50	7.50	5.50
---	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------	------	------

### Haus-Kleider

Kleid	Wachstoff 7 Meter	3.50	3.15	2.80	2.40	2.10
	Halbwollstoff 6 Meter	5.10	4.50	3.60	3.30	1.80
	Wingham 6 Meter	5.40	3.90	3.60	2.70	

### Seidene Blusen

Bluse elegant im Karton verpackt	4 Meter jetzt nur	15.00	13.50	12.00	10.00	9.00	7.20	6.00	5.00	3.50
----------------------------------	-------------------	-------	-------	-------	-------	------	------	------	------	------

### Samt-Blusen

Bluse elegant im Karton verpackt	4 Meter doppeltbreit, jetzt nur	13.50	12.00	10.00	8.00	6.00	4.75	4.25
----------------------------------	---------------------------------	-------	-------	-------	------	------	------	------

### Wollene Blusen

Bluse 2 Meter doppeltbreit, jetzt nur	4.50	3.60	3.00	2.40	2.00	1.50
---------------------------------------	------	------	------	------	------	------

### Flanell-Blusen

Bluse 2 1/2 Meter, jetzt nur	1.95	1.65	1.45	1.05	85 J
------------------------------	------	------	------	------	------

### Unterröcke

Kalmuk rot, braun, grau	1.25	1.00	
Velour-Rock, Volant gebogt, uni u. gestreift	1.85	1.40	
Luch-Rock mit hob. Volant, schön garniert	5.00	4.00	3.00
Luch-Rock, hochlegant	9.00	6.75	5.25
Balencieune-Rock, hochsein	7.00	5.25	2.75
Pique-Rock, gebogt	2.00	1.65	1.10

### Leib-Wäsche

Taghemden mit Spitze	jetzt	1.85	1.50	1.25	1.10
Taghemden mit Bouquette	nur	2.25	2.00	1.70	1.50
Taghemden mit Stickerei	jetzt	2.15	1.90	1.50	1.00
Nachjaden, weiß und bunt	nur	2.00	1.50	1.35	1.00
Beinfleider, weiß und bunt	nur	2.00	1.50	1.25	1.00
Nachthemden	nur	5.50	3.90	3.40	2.70

### Barchent-Wäsche

Frauenhemden, weiß u. farbig	jetzt	2.00	1.55	1.35	1.20
Männerhemden, weiß u. farbig	nur	2.00	1.70	1.45	1.30
Nachjaden	nur	1.50	1.35	1.00	
Beinfleider	nur	1.40	1.20	1.00	

### Normal-Wäsche

Herrn-Hemden	jetzt	3.25	2.00	1.50	1.25
Herrn-Beinfleider	nur	2.00	1.40	1.20	
Herrn-Jaden	jetzt	2.00	1.80	1.35	1.10
Damen-Hemden	nur	3.00	2.40	2.10	
Damen-Jaden	nur	2.25	1.80	1.20	
Damen-Beinfleider	nur	3.60	2.90	1.80	

### Herrn-Wäsche

Kragen, Manschetten, Serviettes	} in nur besten Qualitäten
Oberhemden, weiß und farbig	
Farbige Garnituren	
Nachthemden	

### Tischdecken

Phantase-Decken	jetzt	6.00	4.00	3.00	2.50	2.25	
Luch-Decken, gestickt	nur	8.00	6.00	4.50	3.30	2.50	1.50
Wollsch-Decken, gestickt	nur	15.00	12.00	10.00	7.50	5.75	
Wachstoff-Decken	nur	3.00	2.30	1.90	1.50	1.35	

### Bettdecken

Weiß Waffel	jetzt	3.40	2.50	2.00	1.50		
Weiß Pique, waschecht	nur	9.00	6.50	5.50	4.25	3.25	2.60
Bunte Phant., gebogt	nur	4.00	3.00	2.75	2.25	1.75	
Tüll- u. Spachtel-Bettdecken	nur	1.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00

### Steppdecken

Satin, mit Reformfutter	jetzt	6.00	4.75	3.50	
Satin, zweiseitig	nur	20.00	14.50	11.50	9.00
Wollsch-Decken	jetzt	15.00	12.50	11.00	8.75
Seidenatlas-Decken	nur	28.00	22.00	15.00	

### Schlafdecken

Baumwolle	jetzt	2.50	1.90	1.55	1.25
Satin, zweiseitig	nur	15.00	13.00	9.00	7.00
Wolle, Jacquard	jetzt	5.50	4.75	3.60	2.90
Wolle, farbig	nur	14.00	10.00	7.50	6.25
Wolle, weiß	nur	14.00	10.00	7.50	6.25

### Reisedecken

Blisch, zweiseitig	jetzt	8.75	6.50	5.25	4.50
Wolle, zweiseitig	nur	21.00	14.00	10.50	9.75
Wollsch, zweiseitig	nur	22.00	17.00	11.00	
Seidenplisch, imit., hochleg.	nur	46.00	40.00	37.00	27.00

### Fensterhänger

Blisch, bestickt	jetzt nur	4.00	2.90	2.25	1.75
Fries, gewebt	nur	4.75	3.20		

Gardinen — Stores — Uebergardinen — Tüll- und Band-Bettdecken — Bettrückwände.

# Steigerwald & Kaiser

**Lohns**  
wäscht  
am besten

**Kranke**  
Homöopath. Behandlung.  
Müssen Ed. Hummelstraße 14.  
Spricht: 9-5 Uhr, Sonnt. 9-1 Uhr.  
Günstiger Gelegenheitslohn!  
Vollst. n. u. h. u. m. u. e. g.  
Embe-Kammer u. Küche, u. eleg.  
Pflanz- u. rosbraun. Stoffsofa,  
auch 2 sehr schöne Bettstellen mit  
dauerhaften Matrasen ganz  
billig zu ver. ansehn., auch einzeln,  
Salabstr. 35, vorn 2 Tr.

**Frzleben.** 858  
Unserm Freund und Kollegen  
Albert Schmidt und seiner  
jungem Frau zu ihrer am 9. Dezember  
stattfindenden Hochzeit ein drei-  
saches Hoch, daß die Schmidtstraße  
schallt u. h. fr. Ehre noch wiederhallt.

**Garnitur** Soja, 2 Sessel 45 M.,  
Vertiko Tisch, Stühle  
bill. zu verk. Jakobstr. 3, l. 839

**Wäsche zum Plätten** wird ange-  
nommen.  
Fr. Bräuning, Sud. Kurfürststr. 18

**Größtes Hansbrot**  
und bestes  
Stephansbrücke 24, Ecke Petersberg.

**Gänse**  
Gänsefleisch  
Gänseleber  
Gänseflomen  
Gänseklein  
Gänsepöckelfleisch  
bei

**Bürgerhaus**  
Heute Sonntag von 6 Uhr an:  
**Preis-Skat**  
Zuge ergebenst einladen  
A. Hesse.  
2113

**Sudenburg**  
Landsdorferweg 845  
Aug. Schulzes Restaurant  
Heute Sonnabend  
Gr. Preis-Billardspiel  
1. Preis. Ein Freischwinger.

**Jägerhof, Grünwalde.**  
Heute Sonntag: 1737  
**Großer Tanz.**  
Um recht zahlreichen Besuch bitten  
Otto Wallstein.

**Kaiser-Panorama**  
Breitoweg 134, l.  
Skulpturen im Louvre u. Luxemburg-  
Museum.  
Szenen und Episoden aus gleichem  
Tagen 1878-71.

**Sudenburg, Lutherstraße.**  
Nüllers Kinematograph  
gibt Freitag u. Sonnabend abds.  
von 8 Uhr an Vorstellungen  
mit gänzlich neuem Programm.  
Sonntag, Anfang 4 Uhr.  
Es laden ergebenst ein  
Nüller.

**Walhalla.**  
Das glänzende  
Dezember-Programm!  
10 erstklassige  
Spezialitäten! 10  
Sensationeller Erfolg!  
Montag den 10. Dezember  
Erstes Gastspiel  
La Tortajada.  
Vorverkaufskarten  
haben nur mit Nachzahlung  
Gültigkeit.

**Arthur Seebe,** Knochenhauerstr. 3  
Spezialgeschäft für Hauschladlewerft  
1985 Dienstag und Freitag  
**Gross. Schlachtfest**

**Buckau** Sonntag - Montag  
Dienstag **Buckau**  
**Großes Preisschießen**  
1. Preis 100 M.; 2. Preis 60 M.; 3. Preis 40 M.  
und 35 wertvolle Preise.  
**G. Bussejahn, Gärtnerstraße 1.**

**Luisen-Park**  
Heute, Sonntag den 9. Dezember  
**Großes Instrumental-Konzert**  
Anfang pünktlich 3 1/2 Uhr. 103  
Son 7  
Uhr an **Gesellschaftsbil**  
Entrée inkl. Billettsener 15 Pf. — Programm 5 Pf.  
Ergebenst ladet ein **Carl Lankau.**

**Volkverein Weddersleben.**  
Sonntag den 9. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, findet im  
Saale des Gasthofs zum schwarzen Adler unser diesjähriges  
**= Vergnügen =**  
verbunden mit Gesangsvorträgen des Arbeiter-Gesangsvereins Thale  
statt, wozu wir Freunde und Gönner, auch sämtliche Organisierten,  
Gemeinschaftsmitglieder und Parteigenossen, von hier und den umliegen-  
den Ortschaften freundlichst einladen.  
Volkverein Weddersleben.  
3126

**Gewerkschaftshaus, Halberstadt.**  
Sonntag den 9. Dezember 2130

**Köhler's**  
**CONCERT u. BALLHAUS** Buckau  
Sonntag den 9. Dezember 1906  
im großen Festsaal:  
**Großer Gesellschafts-Tanz**  
Mit ganz neu besetztem Orchester  
Anfang 3 1/2 Uhr nachmittags  
Von 7 Uhr an: **Tanz nach Kavalleriemusik**  
Ergebenst ladet ein **H. Köhler.**  
Nunzen merien Gönner, Fremden und Bekannten zur  
Nachricht, daß wir mit dem heutigen Tage die Musik im  
obigen Saal übernommen haben, und wir werden uns be-  
strengen, wie in dem früheren Lokal, die Wünsche der Gäste  
zufriedenzustellen.  
Ergebenst ladet ein  
unser früherer Musiker der Kapelle des Herrn Kilian.

**Zerbster Bierhalle**  
Heute Sonntag  
**Oeffentlicher Tanz.**  
Es ladet freundlich ein **Franz Königstedt.**

**Thalia - Buckau.**  
Am Sonntag  
**Oeffentlicher Tanz.**  
Abonnement 75 Pf.  
Ergebenst ladet ein **J. Weisshel.**

**Weisser Hirsch**  
1117  
Neue Neustadt, Friedrichsplatz 2.  
Heute Sonntag: **TANZ**  
im neu renovierten Saal und bei bestbesetztem Orchester.  
Ergebenst ladet ein **H. Gramow.**

**Gesellschaftshaus Zur Krone**  
1117  
Alte Neustadt, Reichenstraße 43/45  
Heute Sonntag: **Familien - Kränzchen**  
Ergebenst ladet ein **Reinrich Kuhn.**

**Konsum-Verein Neustadt**  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Magdeburg-Neustadt

**Die ordentliche Generalversammlung**  
für das 4. Vierteljahr d. J. findet statt  
am Sonnabend den 15. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im „Luisenpark“, Spielgarten  
**Tagesordnung:**  
1. Wahl von 7 Aufsichtsratsmitgliedern.  
2. Geschäftliche Mitteilungen.  
3. Verkauf des Grundstücks I.  
4. Wahl eines zweiten Geschäftsführers.  
5. Ausschließung des Mitgliedes Jos. Bernards  
gemäß § 4 Abs. 3 Pos. c-aa.  
Der Zutritt zur Versammlung ist nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs ge-  
recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwartet  
Der Aufsichtsrat des Konsumvereins Neustadt  
E. G. m. b. H.  
**Chr. Dressel, Vorsitzender.**

**Odeum Halberstadt Odeum**  
**Stadtverordneten = Stichwahl!**  
Sonntag den 9. Dezember 1906, nachmittags 4 Uhr  
**Große Volks-Versammlung**  
zwecks Stellungnahme und Aussprache zur Stadtverordneten  
Stichwahl.  
Referent: Stadtverordneter Genosse **Albert Bartels, Wernigerode**  
Einen zahlreichen Besuch erwartet  
**Der Einberufer.**

**Sachsenhof**  
Gr. Storchstr. 7  
Sonntag von 3 Uhr an:  
**Gesellschaftsbil**  
Es ladet ein **77 Albert Vater.**

**Burg Grand Salon Burg**  
Heute Sonntag  
von 3 1/2 Uhr an  
Freundlichst ladet ein **77 P. Schumann.**

**Burg Hohenzollernpark Burg**  
Heute Sonntag  
von 3 1/2 Uhr an  
Freundlichst ladet ein **77 Otto Eicke.**

**Schönebeck**  
Gasthaus z. Bürgerhaus  
Heute Sonntag  
Freundlichst ladet ein **1995 Max Haack.**

**Stad-Theater.**  
Sonntag den 9. Dezember 1906  
nachm. 3 Uhr zu kleinen Preisen.  
**Ein idealer Gatte.**  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Die lustige Witwe.**  
Montag den 10. Dezember 1906  
Die  
zärtlichen Verwandten.

**Wilhelm-Theater.**  
Sonntag den 9. Dezember 1906  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Der Vogelhändler**  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Wenn die Bombe platzt.**  
Montag und folgende Tage  
abends 8 Uhr  
**Wenn die Bombe platzt.**  
Mittwoch und Sonnabend  
nachm. 3 1/2 Uhr Kinder-Vorstellung  
**Klein Däumling.**

**Ständesamt.**  
Magdeburg-Alte Stadt, 7. Dezbr.  
Geburten: Kurt, S. des  
Schneiders Gustav Mümmeler.  
Richard, S. des Klempners Richard  
Brett, Margarete, L. des Steuer-  
aufsehers August Koop. Hilda, L.

des Kontorboten Hermann Por-  
Reinhold, S. des Organisten W.  
Esterwe ndt.  
Todesfälle: Kaufmann  
Widdendorff, 48 J. 3 M. 1  
Anna geb. Brodahl, Ehefrau  
Privatmann Hermann Ulrich,  
9 M. 2 J. 2. des Bahnarbeiters  
Dito Frähsdorf, totgeb.

Sudenburg, 7. Dezember  
Aufgebote: Antscher W.  
Friedrich Wilhelm Komradt  
Verta Marie Dorothee Au-  
Elisabeth Kläden. Arbeiter F.  
August Buder mit Hermine Kath-  
Dahle. Fabrikarbeiter Friedrich  
mann König mit Helene Jfse.  
Geburten: Walter, S.  
Eisenbahnhilfsbremiers Wil-  
Dämiche, Erich, S. des Schlo-  
Friedrich Knopf.  
Todesfälle: Wertm  
Gustav Heine, 48 J. 11 M. 8  
Schuhmachermeister Ernst Nieb-  
58 J. 7 M. 7 J.

Neustadt, 7. Dezember.  
Aufgebote: Arbeiter Karl G.  
Otto Bube mit Henriette W.  
Kniestadt.  
Eheschließungen: Ant-  
Ludwig Kaufmann mit W.  
Albrecht, Arbeiter Richard G.  
mit Dorothee Steffen geb. Kridm.  
Geburten: Erich, S. des  
Karl Döbel. Frida, L. des  
Richard Knüppelholz.

Todesfälle: Anna, 11  
Kaufmann Reinhold Kind, 11  
10 J. Ehefrau des Milchhänd-  
Friedrich Jants, Luise geb. Sch-  
43 J. 8 M. 2 J.  
Totgeboren: S. des D.  
Franz Schmidt.

Mischerleben.  
S. des Bergarbeiters Rich-  
Müller, S. des Arbeiters Wil-  
Wunderlich.  
Todesfall: Werner, S.  
Fleischermeisters Albert Busch, 25  
Stahlfurt.

Aufgebote: Bergarbeiter  
mann Gerlach mit Anna Ger-  
beide in Fr. Börnede. Bergm-  
Hermann Kahleis in Oberböblin-  
a. See mit Verta Sandmann  
Hilshdorf. Fabrikarbeiter Hugo D.  
hier mit Martha Richter in Leopold-  
hall. Former Paul Banke hier  
Agnes Siegel in Leopoldsh-  
Fabrikarbeiter Friedrich Franke  
Wilhelmine Wesser in Leopoldsh-  
Handlungsgehilfe Ernst Kaetzsch  
Emma Walter in Leopoldshall.

Eheschließung: Arber  
Bruno Seidke mit Martha Oert-  
Todesfälle: Karl Rudol-  
2 J. Erich Boigt, 5 J. Ehefr-  
Marie Ruhwald geb. Kels, 52 J.

— Die Buchhandlung **Volkstimme** ist am morgigen Sonntag, wie auch an den beiden folgenden Sonntagen, von 11 bis 2 Uhr und von 3 bis 7 Uhr geöffnet. —

**Weihnachten naht!** Überall sind die Auslagen und die Schaufenster für das bevorstehende Weihnachtsfest hergerichtet. Unnennbar und unzählbar sind alle die Gegenstände, die da das staunende Auge erschließt, und die, ob zur Unterhaltung oder zum praktischen Gebrauch, alle geschaffen sind, um das Leben zu verschönern und bequem zu gestalten. Wieviel Wünsche werden da laut beim Ansehen all der Herrlichkeiten, die zu besten im Reich der elektrischen Glühlampen nur noch begehrenswürdiger erscheint. Doch ach, wie wenige sind es, die sich tatsächlich in der Lage befinden, alles oder auch nur einen Teil dessen, was die Wissenschaft vereint mit der Technik an Gebrauchsgegenständen hervorgebracht hat und noch hervorbringt, für sich und die Ihren anzuschaffen. Hunderte, Tausende, Beihunderttausende sehen sich die Wunder an, denken vielleicht, wie schön es wäre, wenn auch sie den einen oder den anderen Gegenstand anschaffen könnten. Aber — ein kurzer Seufzer, in dem sich eine Welt von Enttäuschung kundtut, und sie gehen weiter bis zum nächsten Geschäft, wo sich das gleiche Spiel wiederholt. Wenn das eben Gesagte speziell bei Erwachsenen zutrifft, so in noch viel höherem Maße bei der lieben Jugend. Schon vor 20 Jahren und früher gab es für ein richtiges Magdeburger Kind keinen größeren Genuß, als jeden Abend mindestens einmal im Bunde mit einigen gleich altrigen Genossen die Tischler- und Goldschmiedebetriebe auf und ab zu gehen und sich zu weiden an all den schönen Sachen, die gerade dort in reichster Fülle die Schaufenster schmückten und die später auf dem Weihnachtsstisch prangen sollten. Eine Schachtel Zinnsofaten und, wenn es hoch kam, noch eine Schachtel massiven Meißer nebst den dazugehörigen Herden und einige recht wilde Indianergeschichten, das war zu jener Zeit das ideale Weihnachtspräsent, das sich ein Magdeburger Durchschnittsjunge nur denken konnte. Wie ganz anders heute! Alle Wunder der Technik, von der sauber gearbeiteten Miniatur-Solomonide bis herab zu den einfachen Drehbank oder dem selbstmariachierenden Hauptmann von Köpenick — nebenbei gesagt, der Clou unter den diesjährigen Weihnachtsartikeln — alles findet man heute als „Spielzeug“ in reichster Auswahl ausgestellt. Damit nicht genug findet man ganze Fabriken mit Kesselanlagen, gangbaren Transmissionsen und daran hängend allerlei Werkzeugmaschinen, die tatsächlich mittels selbstgezeugten Dampfes oder Elektrizität in Betrieb gesetzt werden können. Kurzum, es gibt heute so gut wie keinen Gegenstand, der nicht in verkleinertem Maßstabe als das denkbar nützlichste und auch schätzbarste Weihnachtspresent von zahlungsfähigen Eltern ihren Kindern dargebracht werden könnte. Immer mehr tritt das Bestreben hervor, Belehrung und Spiel miteinander zu verbinden. Leider gilt dies hauptsächlich nur für die Kinder der oberen Rehtausend. Die Kinder der Arbeiter stehen zwar auch vor den so ausgereicherten Schauauslagen; wohl möchten auch sie eine Dampfmaschine mit Dampfzylinder oder eine Eisenbahn mit einer wirklichen Lokomotive, die auf richtigen Schienen läuft; es zuckt ihnen förmlich in den Händen, und um alles ganz genau sehen zu können, treten sie so dicht an das Schaufenster heran, daß ihre Stirn das kalte Glas berührt. Aber wie sie sich auch verzehren bei dem Gedanken, nur einmal einen derartigen Gegenstand zu besitzen: der Gedanke an den Vater, welcher sich in einem Lohnkampf befindet, und eine nicht hinweg zu bauende Heuerung der Mutter, wonech in diesem Jahre der Weihnachtstisch sehr mager ausfallen wird, bringen ihn bald zum Bewußtsein, daß an einen Erwerb solcher Gegenstände nicht zu denken ist. Ihnen traut sich das Herz zusammen, wie dem Erwachsenen, der die Reichen prellen und die Armen darben sieht. Nur, daß das Kind noch keine Einsicht hat in alle die Ursachen dieser Ungleichheit. Aber die Grundlage zu dieser Einsicht wird in manchen Kind gelegt, das man jetzt jeden Abend auf dem Breiten Wege und in den andern Geschäftsstraßen verlangend und enttäuschungsvoll zugleich vor den blinkenden Schaufenstern beobachtet kann. —

— Der **Arbeitsstand bei Mundlos u. Co.** ist noch nicht beendet. Wohl sind die an der Bewegung Beteiligten über die nunmehr erfolgte bedeutende Erhöhung der Löhne und Akkordpreise befriedigt, jedoch nur unter der Bedingung, daß ohne Ausnahme alle Beteiligten die Arbeit wieder aufnehmen. Das letztere scheint aber die Firma umgehen zu wollen; es wird deshalb weitere Nachrich abzuwarten sein, da unter solchen Umständen an eine Beendigung heute noch nicht zu denken ist. —

— Eine unbewachte Agitation wird allabendlich von den Arbeitern getrieben, die in entfernteren Vororten wohnen und im Wartesaal 4. Klasse die Abfahrt der Vorortzüge abwarten. Da sitzen sie an fast allen Tischen, die in dem geräumigen Wartesaal vorhanden sind, die Männer der schwierigen Kunst, Maurer, Zimmerer, Bau-, Metall- und sonstige Arbeiter, jeder seine „Volkstimme“ vor sich ausgebreitet und die Tagesereignisse studierend. Bei besonders wichtigen Ereignissen entspinnt sich sehr oft eine lebhaft Diskussion, die ihre Fortsetzung dann später im Eisenbahnwagen findet. Sehr häufig kommt es auch vor, daß Nichtleser der „Volkstimme“ — und solche gibt es leider auch noch sehr viele — sich mit an den Tischen niedergelassen haben und sich von dem einen oder andern der Arbeiter das Blatt ausbitten, um einen Blick hineinzuwerfen, um auch ihrerseits ihre Meinung zu dem umstrittenen

Gegenstand zu sagen. Sind auch die Diskussionen selten erschöpfend, so ist ihr Wert doch nicht zu unterschätzen. Man kann nur wünschen, daß bei jeder Gelegenheit die Arbeiter so verfahren. Mancher Leser und mancher Bestimmungsgenosse würde dadurch mehr gewonnen werden. —

**Arbeiterfrauen!**

Macht eure Einkäufe nur in Geschäften,  
die in der „Volkstimme“ inserieren!  
Gebt euch bei euren Einkäufen stets als Leser  
der „Volkstimme“ zu erkennen! Vernist  
euch immer auf einer Parteiorgan!

— **Vollständige Vorlesung.** Am Mittwoch den 12. d. M., abends 8½ Uhr, wird Herr Professor Rißer den vor Weihnachten letzten Vortrag der öffentlichen vollständigen Vorlesungen aus den Gebieten der Wissenschaft und Kunst in der Aula der Augustaschule, Listemannstraße 5, halten. Er wird über „Die Anfänge deutscher Bodenkultur und die Heimat unserer wichtigsten Kulturgewächse und Haustiere“ sprechen. Der Besuch des Vortrags ist unentgeltlich. Jeder Erwachsene hat Zutritt. Der Vortrag beginnt, worauf wir noch besonders hinweisen, pünktlich zur festgesetzten Zeit. —

— **Stadttheater.** Spielplan vom 9. bis 16. d. M. Sonntag nachmittag: Ein idealer Gatte (kleine Preise); abends: Die lustige Witwe. — Montag: Die zärtlichen Verwandten. — Dienstag: Das Rheingold. — Mittwoch: Theater-Konzert. — Donnerstag: Die Balläre. — Freitag: Die lustige Witwe. — Sonnabend nachmittag: Prinzessin Laubhändchen (Kinder-Vorstellung); abends: Marktba. — Sonntag nachmittag: Prinzessin Laubhändchen (Kinder-Vorstellung); abends: Lohengrin. —

— **Wilhelm-Theater.** Das Repertoire bringt für diese Woche ohne Unterbrechung „Wenn die Bombe platzt“. Sonntag nachmittag kommt „Der Vogelwandler“ zur Aufführung. Am Mittwoch und Sonnabend, nachmittags 3½ Uhr, ist Kinder-Vorstellung „Klein Däumling“, kommenden Sonntag nachmittag „Don Cesar“. —

— **Im Kaiser-Panorama,** Breiter Weg 134 1, werden für die Woche vom 9. bis 15. Dezember die Stulphuren im Louvre- und Luxemburg-Museum zur Ausstellung gelangen. Diese Serie ist nur für Erwachsene. Im zweiten Diorama gelangen Szenen und Episoden aus dem Kriege von 1870/71 zur Vorführung. —

— **Im Park.** Wie schon kurz berichtet, wird am Sonntag nachmittag 4 Uhr zu ganz kleinen Preisen „Maria Stuart“ gegeben. Sonntag abend wie auch die folgenden Abende bleibt das Sensationsstück „Modernes Raubzeug“ auf dem Spielplan. —

— **Sinweis.** Für unsere Abonnenten in Budau, Groß-Ottersleben, Bismdorf, Venedorf, Bennednbeck und Sohlen liegen Prospekte der Firma Heinrich Schilke, Budau, Coquilstraße 19, und Wilhelm Pramme, Groß-Ottersleben, Breiter Weg 64, bei, auf die wir hiermit hinweisen. —

**Arbeiter, Konjumenten!**

Trinkt kein verteuertes Bier!

**Militär-Justiz.**

Oberkriegsgericht des 4. Armee-Korps.

Magdeburg, 8. Dezember.

Wegen gefährlicher Körperverletzung und rechtswidrigen Waffengebrauchs war in erster Instanz der Metzger **Erwald Benz** aus Dölle, 5. Komp. 26. Inf.-Regts., vom Kriegsgericht der 7. Division freigesprochen worden. Es handelte sich um einen Vorgang, der sich in der Nacht vom 29. zum 30. September d. J. auf der Dorfstraße zugetragen hat. Benz hatte gelegentlich einer Schlägerei, die sich wegen eines Mädchens entwickelt hatte, sein Seitengewehr gezogen und dem Arbeiter Kühne ein paar scharfe Schläge auf den Oberschenkel veretzt. In der allgemeinen Kauferei ist schließlich das Seitengewehr des B. zerbrochen worden. Wegen das freisprechende Urteil hat der Gerichtsherr Berufung eingelegt und Bestrafung des Angeklagten Benz verlangt, weil widerrechtlicher Waffengebrauch als vorliegend erachtet werden müsse. Nach einer umfangreichen Zeugene-

vernehmung hält der Vertreter der Anklage die Schuld des Angeklagten im Sinne der Anklage für erwiesen. In Anbetracht der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten und der geringfügigen Verletzung, die durch das Schlagen mit dem Seitengewehr verursacht worden ist, wird eine Geldstrafe von 5 Mark beantragt. Vom Verteidiger, Rechtsanwalt **Guttman**, wird für völlige Freisprechung plädiert. Das Urteil des Oberkriegsgerichts lautet: Auf die Berufung des Gerichtsherrn wird das Urteil der ersten Instanz aufgehoben und der Angeklagte zu 3 Mark Geldstrafe verurteilt. In der Begründung wurde bemerkt, daß B. nur leicht geschlagen und sich nicht in Notwehr befunden hat. —

**Kleine Chronik.**

Von der Koburikkatastrophe.

Nachdem die Aufräumungsarbeiten in Witten beinahe beendet sind, wurde am Donnerstag noch die Leiche eines vermißten Arbeiters gefunden. Zwei Leichen werden noch vermißt. Man befürchtet, daß diese durch die Wucht der Explosion in Felsen zerissen und nach allen Richtungen geschleudert wurden, da auch die freien Feldern in der Umgebung in den letzten Tagen noch einzelne Giebelmaße aufgefunden wurden. —

Ein 14-jähriger Mörder.

Wegen Ermordung der 14-jährigen Tochter des Ziegeleibesetzers **Ebert** aus Bieslan wurde der 14 Jahre alte Knabe **Paul Lehmann** von der Strafkammer des Landgerichts zu Cottbus zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. —

Eisenbahnunglück.

Nach einer amtlichen Meldung stieß Donnerstag abend 9 Uhr 53 Minuten der von Wülfster in den Bahnhof **Osnaabrück** ein- fahrende Personenzug am Südbende des Bahnhofs auf der Gafelbrücke mit einer leerfahrenden Maschine zusammen. Beide Maschinen und zwei Wagen des Zuges sind entgleist. Drei Reisende und ein Schaffner sind leicht, der Zugführer etwas schwerer verletzt. —

Steuer bezahlte Milchpantfcherei.

Die Strafkammer in Schweidnitz verurteilte die Gutbesitzerin **Meta Bökel** aus Girschsdorf wegen Milchpantfcherei zu zwei Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe. —

Der saubere Gemeinderat.

Eine tödliche Blüte deutschen Dorflebens stellt die folgende Bekanntmachung eines Gemeindevorstandes dar, die das „Schlettf. Tagebl.“ wiedergibt: „Es wird noch-e-mol bekannt gemacht, daß b'lytt am Samstag de Drad für ehre Syler e-wed-mache selle, un wenn's noch-e-mol vorkommt, daß nett gebuht eich, ze leid sich dr Gemeineroot drena.“ (Regt sich ins Mittel. D. Red.) Da die Bürger anständige Leute sind, die ihren Gemeinderat ehren, schafften sie alle den „Drad“ von ihren Häusern fort, damit dem Gemeinderat das „Eineinlegen“ erspart bliebe. —

Goldräuber.

In der Nacht zum Freitag wurde, nach einer Meldung aus **Frankfurt**, aus dem Schulster Goldschmelzlaboratorium mit Hilfe von Minengängen ein 4 Pud 28 Pfund wiegender **Goldklumpen** im Werte von 80 000 Rubel gestohlen. —

**Letzte Nachrichten.**

**Sd. Leipzig, 8. Dezember.** Die freie Turnerschaft protestierte in einer stark besuchten Versammlung gegen den Beschluß der Stadtverordneten, nach dem dieser Turnerschaft Plätze zum Turnen und zur Abhaltung von Turnfesten nicht zur Verfügung gestellt werden. Die Versammelten beharrten bei dem ablehnenden Standpunkt des Ras und beauftragten die Leitung, eine erneute Eingabe an den Rat und die Stadtverordneten zu richten. Einem Führer der freien Turner wurde wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters von der Polizei das Wort entzogen. —

**\* Paris, 8. Dezember.** Die sozialistische Gruppe der Kammer empfing eine Abordnung der Organisation der russischen Sozialisten, die es ihr als notwendig darstellte, der Aufnahme einer neuen russischen Anleihe auf dem französischen Markte entgegenzutreten. Die Kammergruppe beschloß einstimmig, die Regierung über diese Angelegenheit zu befragen. —

**Sd. New-York, 8. Dezember.** Aus Kalifornien werden heftige Erdstöße gemeldet. —

**\* Paris, 8. Dezember.** Der „Gerald“ melbet aus Teheran, der **Schah von Persien** sei bereits gestern verstorben. Eine amtliche Bestätigung des Gerüchtes liegt noch nicht vor. —

**Sd. Kapael, 8. Dezember.** Der Präsekt hat die Aufführung des **Gorkischen Dramas** „Sohn der Sonne“ untersagt, weil Kundgebungen befürchtet werden. —

**H. ESDERS & Co**

Breiteweg 45/47 Magdeburg Breiteweg 45/47

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung

eigner Herstellung. 1602

Jackett-Anzüge . . . . .	12-59	Herren-Paletots . . . . .	12.50-60
Rock-Anzüge . . . . .	28-54	Herren-Ulster . . . . .	22-50
Gehrock- und Frack-Anzüge . . . . .	32-68	Herren-Loden-Joppen . . . . .	2.50-27
Sport-Anzüge . . . . .	22-40	Herren-Pelerinen . . . . .	7.50-25
Hosen . . . . .	2.50-18	Herren-Havelocks . . . . .	9.50-34
Phantasie-Westen . . . . .	2.90-8.50	Herren-Pelerinen-Mäntel . . . . .	19-39
Gummi-Mäntel . . . . .	18.50-45		

**Eigene Einkaufshäuser in Hamburg und London**

für Verkaufshäuser in Berlin, Dresden, Leipzig, Hamburg, Bremen, Köln, Aachen, Frankfurt a. M., Utrecht, Gent, Antwerpen, Amsterdam, London, Paris und Lyon.

**Paul Matzejek**

Neuhaldensleben

Hagenstrasse 2.

Jackett-Anzüge . . . . .	8.00 bis 53.00	Jagd- u. Loden-Pelerinen, Wettertragen	
Rock- und Gehrock-Anzüge . . . . .	8.00 bis 51.00	Herren-Arbeitsjoppen u. Westen in Zwirn,	
Herren-Winter-Paletots . . . . .	1.90 bis 16.00	engl. Leder und Mancheser	
Hosen . . . . .	2.90 bis 10.00	Schlafhüte, fertig und nach Maß	
Weiße Westen, Phantasie-Westen . . . . .	2.90 bis 10.00	Jünglings-Anzüge . . . . .	4.75 bis 32.00
Gummi-Mäntel, Paletots u. Pelerinen		Jünglings-Paletots u. Pelerinen	
Winter-Joppen, warm gefüttert . . . . .	4.75 bis 21.00	Jünglings-Joppen . . . . .	4.00 bis 12.00
Jagd- u. Sport-Joppen . . . . .	7.80 bis 28.50	Knaben-Anzüge, neueste Fass . . . . .	2.00 bis 21.00

Ich führe nur reelle, im Tragen bewährte Stoffqualitäten, die Verarbeitung ist gediegen, solid und hochlegant, der Sitz ein vorzüglicher. Meine Preise sind streng fest und den Waren entsprechend unerreicht billig mit 8 Prozent Rabatt.

**Wirtschaftsbazar Louis Fleischer**

NEUE NEUSTADT

25a Lübecker Strasse 25a

2128 empfiehlt zu Weihnachten:

**Großartige Auswahl in**

**Gekleideten und ungekleideten Puppen,**

**Puppenköpfen und -bälgen.**

**Spielwaren für Knaben und Mädchen**

sowie

**Lederwaren - Bijouterie - Nippes**

Viele Neuheiten in Scherz- und Geschenkartikeln.

# H. Lublin

Sonntag  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Außerordentlich billiges Angebot!

Sonntag  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch

### Pelzwaren \* Felle \* Stolas

<b>Kanin-Kolliers</b>
Wert 2.50 2.00 1.50 1.20 90 40
Sonderpreis 1.75 1.50 1.00 85 65 25
<b>Kanin-Stolas</b>
Wert 3.00 3.50 4.25 4.75
Sonderpreis 2.00 2.50 2.90 3.50

<b>Rasé Kanin</b>
Wert 7.75 5.50 5.00 4.25 3.00
Sonderpreis 5.90 4.25 3.75 3.25 2.25
<b>Schwarz Murrel</b>
Wert 12.00 8.00 6.50 5.25
Sonderpreis 9.75 5.75 4.75 4.10

<b>Seal-Bisam</b>
Wert 25.00 21.50
Sonderpreis 20.50 16.50
<b>Nerz-Murrel</b>
Wert 32.00 17.50 15.00 8.50 7.50 5.75
Sonderpreis 23.75 13.50 11.50 6.50 5.50 4.50

<b>Nutria-Stolas</b>
Wert 9.50 8.00 7.00 5.50
Sonderpreis 7.50 6.50 5.25 4.25
<b>Nutria-Stolas</b>
Wert 21.50 15.00 13.50 10.50
Sonderpreis 15.00 10.50 9.75 7.75

<b>Weiß Kanin-Stolas und Kolliers</b>
Wert 7.00 6.00 5.50 2.50
Sonderpreis 5.25 4.50 3.90 1.75
<b>Austral-Opposum</b>
Wert 29.00 23.00 22.00 16.50
Sonderpreis 22.50 17.50 16.00 12.00

<b>Amerikanisch Opposum</b>
Wert 35.00 17.50
Sonderpreis 25.00 13.50
<b>Zobel-Opposum</b>
Wert 40.00 36.00 24.00
Sonderpreis 32.50 29.50 19.00

<b>Echt jap. Nerz</b>
Wert 65.00 45.00
Sonderpreis 55.00 35.00
<b>Walaby</b>
Wert 17.50 15.50 12.50
Sonderpreis 13.50 12.00 10.25

<b>Imit. Blaufuchs</b>
Wert 45.00 38.00 34.00
Sonderpreis 35.00 29.00 27.50
<b>Weiss Tibet</b>
Wert 30 27.00 12.50 10.50
Sonderpreis 22 20.50 9.75 8.25

### Muffen

<b>Kanin</b>
Wert 1.80 1.65 1.35 1.10
Sonderpreis 1.50 1.35 1.00 75
<b>Kanin</b>
Wert 3.25 3.00 2.25
Sonderpreis 2.50 2.25 1.80

<b>Kanin rasé</b>
Wert 6.50 4.50 3.25 2.50
Sonderpreis 4.75 3.75 2.50 2.00
<b>Seal-Bisam</b>
Wert 6.50
Sonderpreis 5.50

<b>Nerz-Murrel</b>
Wert 5.50 5.00
Sonderpreis 4.25 3.75
<b>Nutria</b>
Wert 8.00 7.00 4.50
Sonderpreis 5.90 5.50 3.50

<b>Weiß Kanin-Garnituren</b>
Süßergarnituren Muff u. Kragen
Wert 1.85
Sonderpreis 1.60
<b>Made Plüsch-Garnituren</b>
Wert 80
Sonderpreis 65

<b>Herrn- und Knaben-Pelzmützen</b>	Wert Nutria 5.50 Murrel 2.40 Rasé 2.00 Kanin 1.35
	Sonderpreis 4.50 1.85 1.60 1.00

<b>Herrn- und Knaben-Pelzkragen</b>	Wert 3.50 3.00 1.55 1.35 1.00
	Sonderpreis 2.50 2.25 1.25 1.00 75

### Felle

<b>Ein Posten Echte Angora-Felle alle Farben</b>	10.50 7.00 5.50 4.25
<b>Ein Posten Chinesische Ziegenfelle pa. Qualität</b>	7.50 5.00 4.00 2.50 1.40



## Spielzeug.

Bemerkungen eines Arztes.

Das Weihnachtsfest naht heran und jeder, arm oder reich, ist bemüht, den Kleinen durch Geschenke Freude zu bereiten. Die größte Rolle fällt dabei dem Spielzeug zu. Es ist also gerade jetzt der geeignete Zeitpunkt, den Wert des Spielzeugs genau ins Auge zu fassen, vor allem, um die Kinder vor Schaden zu bewahren. Denn es ist erschreckend und zu bedauern, daß das Publikum gerade diesem Gegenstand gegenüber bisher eine Sorglosigkeit an den Tag gelegt hat, die die Kinder oft schwer büßen mußten. Im engen Rahmen dieses Aufsatzes will ich mich bemühen, die Nachteile der gebräuchlichsten Arten von Spielzeug kurz zu legen und die Gesichtspunkte hervorzuheben, die eine richtige Auswahl ermöglichen.

Die wichtigste Forderung, die man an ein Spielzeug stellen muß, ist Ungefährlichkeit und Unschädlichkeit. Es muß also zunächst leicht und gründlich zu reinigen sein. Von größter Bedeutung ist die Möglichkeit der Reinhaltung der Spielsachen für Kinder bis zu einem Jahre. In diesem in bezug auf Darmkrankungen gefährlichsten Alter müssen die Gegenstände, die ja oft zum Munde geführt werden, leicht tadellos sauber gehalten werden können. Das Material kann also nur Gummi (Tiere und Puppen, besser ohne Quietschvorrichtung, Bälle) oder Bein (Ringe aus Horn oder Elfenbein) sein, das durch Auskochen oder häufiges Waschen mit Seife und heißem Wasser leicht gereinigt wird. Daß sich hieraus eine nur geringe Auswahl ergibt, ist nicht von Belang, denn in diesem Alter sind die Kinder nicht wählerisch. Nebenbei sei bemerkt, daß Metallglanz (von Schellen, Glöckchen und andern) den Augen des Säuglings für die Dauer nicht gut tut.

Das Spielzeug darf auch keine schädlichen oder giftigen Farben haben, besonders nicht Farbstoffe; die Verpackung der Verkäufer ist hierin nicht verlässlich. Viele Bausteine färben ab und sind deshalb nicht empfehlenswert. Einen Farbstoff soll man nur einem bereits verständigen Kinde anvertrauen, das die mit Farbe beklebten Finger nicht in den Mund bringt — also nicht vor dem achten Jahre.

Die Kinder dürfen sich mit dem Spielzeug nicht verletzen können. Dagegen wird von den Eltern am häufigsten gefehlt. Die Spielsachen dürfen also bei Kindern bis zu drei Jahren nicht so klein sein, daß sie in den Mund nehmen und verschlucken, in die Nase oder in die Ohren stecken können. Gegenstände mit Nadeln (bei billigen Puppen sind oft Kleider oder Hüte mit Stecknadeln befestigt; es ist also dringend geboten, gründlichst nachzusehen), Nägel, Spigen, scharfen Kanten und Ecken (billiges Blechgeschirr) sind selbstverständlich für dieses Alter unbedingt zu vermeiden. Schon das Aufschlagen auf solche Spielsachen kann, da die Kleinen beim Gehenlernen unzählige Male fallen, böse Verletzungen verursachen. Auch Nähnadeln mit Nadel und

Schere gebe man nicht vor dem fünften Jahre, und dann nur unter Aufsicht.

Leicht zerbrechliche Spielsachen (aus Glas und Porzellan) eignen sich für die ersten beiden Lebensjahre nicht; auch nicht zu schweres Spielzeug, wie Steinbaukasten, Würfelspiele, Gewichte, Sackel. Minderwertige Holzbaukasten bergen die Gefahr, daß die Kinder sich Holzsplitter einjagen können.

Ich bin gegen jede Art von Waffen, selbst für die reifere Jugend; Pistolen, Gewehre, Säbel, Bajonette, Kanonen (wenn auch nur mit Papierkugeln zu laden), Steinschleudern sind absolut kein Spielzeug, wenigstens nicht für Kinder unter elf bis zwölf Jahren. Hölzerne Säbel und eine primitive hölzerne Armbrust tun denselben Dienst. Auch Peitschen sind gefährlich, desgleichen Schaufelpferde und andre Reittiere, die überdies nicht selten zu bösen Gewohnheiten den ersten Anstoß geben. Wagen mit Sitzen für Kinder, Zimmertürngeräte und Schaukeln erfordern die ununterbrochene Ueberwachung durch die Erwachsenen, sind also nur unter dieser Bedingung ein Geschenk für Kinder.

Auf die Feuergefährlichkeit des Zelluloids, der Kinderkammerkassette, Eisenbahnen, Motore und anderer mit Spiritus oder nach einem „patentierten“ Verfahren geheizten Spielsachen kann nicht nachdrücklich genug aufmerksam gemacht werden. Trompeten, Pfeifen, Seifenblasen, die in den Mund gesteckt werden, sind natürlich unhygienisch, denn die Mundstücke müssen sofort gereinigt werden; auch wandern solche Sachen von Mund zu Mund und können Krankheitskeime übertragen. Endlich ist alles, was dem Kinde Schrecken oder Furcht einflößen kann, unbedingt zu meiden (durch Federdruck herauspringender Teufel oder Maus, grell quietschende Tiere).

Das Spielzeug soll dem Alter und Verständnis des Kindes angepaßt sein, seine Geduld nicht erschöpfen, also auch eine gewisse Abwechslung bieten. Tiere aus Gummi, später aus Stoff, Bälle, alle Arten von Puppen (gekleidete und Bade-Puppen, große und kleine, Wiederpuppen, solche mit Augenanschlag, mit Stimme, zum An- und Ausziehen), Puppenwagen, Blechgeschirr (mit abgerundeten und eingeschlagenen Rändern), Sandformen aus Holz, Bilderbücher, einzelne Bilder, später Häuser, Puppenzimmereinrichtungen, Eisenbahnen und Schiffe mit Uhrwerk — sind für das Alter bis zu 3 oder 4 Jahren am geeignetsten. Beschäftigungsspiele und alles, was zum Stillstehen zwingt, sollen erst nach dem vierten Jahre gegeben werden und auch da nicht ausschließlich. Den Anfang mache man mit Figuren-, Mosaik-, Stöckchenlegen, Ausnah- und Flechtblättern, Zeichnen auf die Schiefertafel oder auf Papier, Leisepfeifen und andres. Laubsägearbeiten sind wegen des Holzstaubes, der eingeatmet wird, schädlich. Werkzeuge, Mal-, Modellier-, Näh- und Stöckchen werden meist zu früh gegeben; sie sollen nicht vor dem achten Jahre benutzt werden, denn die Kinder sollen möglichst wenig frül und gebückt sitzen, sie müssen es in der Schule und im späteren Leben viel zu viel! Auch

machen ihnen diese Sachen früher keine Freude; nach der ersten freudigen Ueberschuldung lassen sie solche Spiele einfach stehen. Dampfmaschinen, elektrische Apparate, Laterna magica erfordern eine Vorsicht und ein Verständnis, wie sie Kindern erst mit dem zehnten bis zwölften Jahre zugebraut werden können.

Auch einen andern praktischen Zweck kann man mit dem Spielzeug verbinden: man kann die Kinder dadurch an die Erfordernisse des täglichen Lebens, an die notwendigen häuslichen Verrichtungen, wie Waschen, Baden, Anziehen, Reinhaltung der Wohnung, gewöhnen. Tatsächlich gewähren auch Puppen-Kleider, -Wäsche, -Badewannen, -Betten, Koch- und Backgeschirre, Rehrbejen, Kübel, kurz alles, was den gewohnten Gang der Haushaltung wiederholt, den Kindern viel Freude. Möbel für Kinder (Stühle, Tischchen) sind ebenfalls praktische Geschenke.

Bilderbücher sind sehr zweckmäßige Gaben nahezu für jedes Alter; von ihnen können Kinder eigentlich nie genug bekommen; die Auswahl ist groß und Abwechslung für die Kinder sehr erwünscht. Die größte Freude bereiten Tierbilderbücher mit guten Zeichnungen. Auf letztere ist überhaupt mehr zu achten. Dem Interesse für Märchenbücher und aufregende spannende Geschichten (Indienerbücher) soll man nicht allzu sehr die Bügel schießen lassen. Tierfabeln, Bilder des täglichen Lebens, kurze und nicht zu widerwärtige Verslein sind empfehlenswert.

Mer Kinder kennt, weiß, mit wie geringen Mitteln man sie froh machen kann; weiß, daß sie mit allem Freude haben, womit sie sich beschäftigen können. Von dem kostbarsten Geschenk wenden sich die Kleinen ab, um sich an einer leeren Schachtel mit unglaublicher Ausdauer zu erfreuen; das schönste Bilderbuch lassen sie liegen, um mit einem Bündchen, Stücken Watta, Papier und Blei, einem Kugel, einer Kugel zu spielen. Es ist also weit gefehlt, zu glauben, daß, wer viel Geld für Spielzeug ausgibt, dem Kinde auch viel Freude bereitet.

Soll ein Spielzeug allen diesen Forderungen entsprechen, dann ist die Auswahl nicht gar so leicht; das ist aber nicht von Belang. Für Geschenke an Erwachsene strengt man sich wochenlang den Kopf an, um etwas Passendes, Zweckentsprechendes zu finden — um wie viel wichtiger ist dies für die Kinder, deren zarte Sinne zum Teil durch ihr Spielzeug die ersten Eindrücke empfangen, die oft für das ganze Leben grundlegend sind.

Und es ist doch nicht gleichgültig, wie und womit man den Geist des Kindes beschäftigt, ob man seine Phantasie aufregt und in falsche Bahnen lenkt; von den Gefahren für die Gesundheit ihres Körpers gar nicht zu reden!

Die hier gegebenen Andeutungen können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben; sie sollen nur Beispiele sein für die Richtung, nach der jeder einzelne seinem Geschmaack und seinen Verhältnissen entsprechend die Auswahl treffen soll, um seinem Kinde eine rechte Freude zu machen, ohne es zu gefährden. Dr. R. P.

## Fenilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Zwei Brüder.

Roman von Jens Petitz Kiehlund.

(11 Fortsetzung.)

„Ist das ein Passagier?“ fragte der Kapitän, der nicht recht sehen konnte, was vor sich ging.

„Ja, der einzige, den wir haben!“ rief der Bootsmann und mußte sich festhalten — „und klein und seetkrank ist sie auch.“

„Bring sie zur Mamsell und laß ihr Kaffee geben.“

Der dicke Bootsmann nahm das Mädchen in den einen Arm und ihre Bagage in den andern und balancierte alles über das Deck und trug es in den behaglichen Raum, wo die Schiffsmamsell dicht am rotglühenden Ofen saß und sich wärmte.

„Hier ist eine Kleine, die Kaffee haben will,“ sagte der Bootsmann und placterte die Kleine auf dem jungfräulichen Schoß.

„Gott behüte!“ rief die wohlwollende Dame — „armes Ding! Ja, Du sollst Kaffee bekommen, das ist sicher. Wie heißt Du?“

„Labitha,“ antwortete die Kleine, „aber ich habe kein Geld für Kaffee.“

„Das schadet nichts — Du bist ja so zerzaust wie eine nasse Krähe — armes Kind!“

Sie drückte sie hinein zwischen sich und dem Ofen, und ohne aufstehen zu müssen, langte sie nach allen Seiten nach einer Tasse, dem Kaffeeeffel und Zwieback, während sie sich mit dem Fuß gegen die gegenüberliegende Wand stümmte. Und nach Verlauf von kurzer Zeit war ihr neuer Schicksal innerlich und äußerlich so erhitzt, daß er beinahe dampfte.

Inzwischen taumelte das Schiff weiter, bergauf, bergab, es warf sich wie ein unbändiges Pferd auf die Seite, wenn eine der richtig ausgewachsenen Wellen ihm einen Schlag auf die eine Wacke gab, setzte aber seinen Weg unverdrossen fort, während das Wasser bisweilen über das Vorderdeck hereinströmte und gegen die Eisenwand der Kajüte krachte, wo Labitha in den Armen ihrer Freundin eingeschlafen war. Der Tag hatte wirklich begonnen.

Bu beiden Seiten konnte man das Land sehen, und im

Meere draußen lag eine lange Reihe Holmen und Inseln mit einem hohen, weißen Leuchtturm, auf den man zuflüchtete.

Die graugrünen Dünungen waren nicht mehr so heftig: sie hatten ihre beste Kraft auf die unterseeischen Schären verwandt, die rechts und links in weißer Kut kochten und ab und zu Schaumfäulen in die Luft sandten nach den Mäwen, die ruhig zwei und zwei schwammen und nach Herings aus-schauten.

Die Alken lagen scharenweise da und fischten.

Wenn das Schiff ihnen zu nahe kam, verloren sie im Augenblick die Besinnung, als ob ein Meteor zwischen ihnen niedergefallen wäre! Die meisten tauchten unter — aber ohne irgendwelche Berechnung, um diesem fremdartigen Ungeräuser zu entgehen, so daß sie häufig mitten im Propellerwasser am Uferende wieder zum Vorschein kamen und in wilder Verzweiflung über das, was sie angerichtet hatten, mit einem Plätschern wieder verschwanden.

Nur wenige begannen von einem Wellengipfel aus davon zu fliegen. Das war eine Operation, die, um zu glücken, sowohl Zeit wie Anstrengung erforderte. Die kleinen, spitzen Flügel schwirrten mit ungeheurer Schnelligkeit hin und her, aber berührten immer wieder das Wasser, und wenn sich unter ihnen eine Welle erhob, mußten die Flügel zu Hilfe genommen werden, so daß sich ein Streifen Kielwasser hinter ihnen herzog, ehe sie endlich so weit in die Höhe kamen, daß der Seegang sie unbehelligt ließ. Aber dann war wieder die Schwierigkeit, daß sie nur gegen den Wind fliegen konnten; und wenn die armen Vögel endlich in Gang gesetzt waren, und in einem eleganten Bogen vorn am Dampfgeschiff vorüberfliegen wollten, zeigte es sich, daß dies nicht machen ließ — das Schiff kam in voller Fahrt heran, und der Wind trieb sie aus dem Kurs; und in hoffnungsloser Verzweiflung liehen sie sich dicht an der Schiffseite niederfallen, warteten das Hinterteil in die Höhe und suchten Trost in der Tiefe.

Die schwarzen Scharen hielten den Kopf hoch in die Luft und untersuchten das Schiff aus weiter Ferne. Sie ruderten unruhig vor und zurück; als es näher herankam, drehten und wandten sie ihre Raubvogelköpfe mit den gelben Schnäbeln und blickten über die Schulter zurück, und wenn sie fanden, daß es an der Zeit, sich zurückzuziehen, streckten sie den Hals, breiteten ihre langen, schwarzen Flügel aus,

und mit ein paar schweren Schlägen hoben sie sich in die Höhe, jagten, sich tief unter dem Wasser haltend und in gerader Linie auf das Meer zuflüchtend, davon und verschwand.

Es tauchten allmählich immer mehr Holmen und Schären um das Schiff herum auf; einige kleine Inseln, die unten herum von der See ganz glatt geschliffen waren, hatten oben an der Spitze ein kleines grünes Käppchen und dort oben saßen alte, dicke Heringsmäwen reihenweise und verdauten und wandten nicht einmal den Kopf nach dem vorüberfahrenden Dampfgeschiff. Aber drei kleine Seehunden, die hinter einer Landzunge gelegen und geschlafen hatten, kürzten sich kopfüber in die See wie Torpedos, während das Wasser hoch aufspritzte.

Das Schiff setzte seinen winfligen Weg durch ein Labirinth von engen Sunden zwischen großen und kleinen Inseln fort, auf denen in allen Vertiefungen Schnee lag, während der nasse, schwarze Fels, der überall hervorlam, aus-sah, als bestände er aus lauter glänzender Kohle und drehte endlich mit einer scharfen Biegung um eine Landzunge herum, in den Svortingund ein.

Hier war das Wasser so ruhig wie in einem Teiche, und selbst der Sturm merkte man nicht; er flog über die knorrigen Felsritzen, die ringsum lagen, hin und glangte nur dann und wann zum Sund herunter in kurzen, plötzlichen Stößen, die einen schwarzen Fleck auf der glänzenden Wasserfläche bildeten.

Es war so still und friedlich, daß man das Gefühl hatte, als wäre man heute nach all dem Lärmen da draußen unter ein schützendes Dach gekommen, und das ferne Getöse von der Brandung gegen die äußersten Schärenklang gedämpft und friedlich. Es war gottlob etwas, worum man sich nicht mehr zu kümmern brauchte.

Ander und der Postmeister lagen auf ihrem gewöhnlichen Platz mit dem großen Lastboot, und außerdem lag ein feiner, weißgestrichener Sechsruderer da und wartete, und in dem saßen der Lotse Nasman und seine beiden Söhne. Sie hatten alle drei gelbe Deltuchkleider und Südweser an, und davon abgesehen, daß Nasman so groß war wie die beiden andern zusammen, sahen sie aus, als ob sie aus gelbem Papier nach genau demselben Muster ausgeschnitten wären, — so sehr gleichen sie sich, wie sie da lagen und sich auf die Ruder stützten.

(Fortsetzung folgt.)

# Als praktisches Weihnachts-Geschenk

empfehle

Herren- und Knaben-Anzugstoffe, Paletot-, Lodenstoffe  
 □ Damen-Tuche, Kostümstoffe etc. □

1974

# Hermann Ohlrogge

Tuchversandhaus Norddeutschland

Himmelreichstrasse 23

**Bis Weihnachten** sollen meine Konfektions-  
 vorräte verkauft sein  
 und verkaufe ich, solange der  
 Vorrat reicht, zu erstaunlich  
 billigen Preisen **auf Kredit!**

ca. **2000**  
 Anzüge, Paletots,  
 Damen-Jacketts, -Paletots  
 Mäntel,  
 Umhänge etc.

## Paletots

Serie I . . . . .	Anzahlung	4 Mark
Serie II . . . . .		5 Mark
Serie III . . . . .		7 Mark
Serie IV . . . . .		8 Mark
Serie V . . . . .		10 Mark
Serie VI . . . . .		12 Mark

## Anzüge

Serie I . . . . .	Anzahlung	5 Mark
Serie II . . . . .		8 Mark
Serie III . . . . .		10 Mark

## Damen-Jacketts Umhänge etc.

Serie I . . . . .	Anzahlung	4 Mark
Serie II . . . . .		6 Mark
Serie III . . . . .		8 Mark

## Möbel

Ganze Wohnungs-Einrichtungen  
 in allen Holz- und Eislarten.

Die An- und Abzahlung kann jeder  
 Käufer selbst bestimmen.

**Max Meyer** Breiteweg 30  
 neben dem  
 Schiffbild-Restaurant.

Großes und vornehmtes Möbel- und Konfektions-Kredithaus Magdeburgs.

Heute  
 Sonntag  
 bis  
 7 Uhr abends  
 geöffnet.  
**Kredit**  
 auch nach  
 außer-  
 halb

Heute  
 Sonntag  
 bis  
 7 Uhr abends  
 geöffnet.  
**Kredit**  
 auch nach  
 außer-  
 halb

## Wegen Abbruch des Hauses

werden Schirme und Hüte ausverkauft.

Spezialhaus für Schirme und Hüte

Rich. Lindemann, Breiter Weg 59.

## Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, in den großen Räumen der ganzen 1. Etage.

Durch die großen gemeinschaftlichen Kasse-Einkäufe und kolossalen Warenumfänge in unseren  
 Geschäften sowie durch die geringen Geschäftskosten

durch Ersparung der teuren Ladenmiete  
 sind wir in der vorteilhaften Lage, bedeutend billiger verkaufen zu können als jede Konkurrenz.

- Winter-Paletots u. Mäntel, solid gemustert, karierte u. gestreifte Dessins von 10-30 Mk. an
- Winter-Paletots und Mäntel, Saison-Neuheiten in nur modernen Phantasiestoffen von 20-45 Mk. an
- Loden-Joppen, aus echtem Gebirgsloden mit warmem Futter u. Brusttaschen von 5-10 Mk. an
- Schlafroben, aus weichen Velours- und Angora-Stoffen, mit angewebtem Futter mit Tuch-, Samt- und Plüschbesatz von 8-20 Mk. an
- Knaben-Paletots und Phjacks, hübsche Neuheiten, auch Original-Kieker von 4-10 Mk. an
- Knaben-Loden-Joppen mit warmem Futter und Brusttaschen von 2-5 Mk. an
- Sabelroben und Weiterfragen aus wasserdichten Stoffen von 6-14 Mk. an
- Herren-Jackett-Anzüge in den neuesten karierten und gestreiften Dessins von 10-18 Mk. an
- Herren-Jackett-Anzüge aus modernen Phantasiestoffen, aparte Neuheiten, Hochhaar-Bearbeitung von 20-40 Mk. an
- Rock- und Gehrock-Anzüge in den feinsten Tuch- und Kammgarnstoffen, elegante Hochhaar-Platzarbeit von 22-45 Mk. an
- Jünglings-Anzüge in nur modernen Stoffen und neuesten Fassons von 10-30 Mk. an
- Einzelne Jacketts in Buckskin und Cheviot, mit gutem Zanella Futter von 5-10 Mk. an
- Gingelne Joppen in Duckskin, Cheviot u. Kammgarnstoffen u. neuesten Fassons von 2 1/2-10 Mk. an
- Knaben-Anzüge, neueste schicke Fassons, hocheleg. aparte Saison-Neuheiten von 3-8 Mk. an
- Knaben-Schulanzüge, hochgeschlossenes Fasson, aus sehr haltbaren Stoffen von 2 1/2-5 Mk. an
- Gute dauerhafte Arbeitshosen, stärkste Näharbeit von 1 1/2 Mk. an
- Prima Hamburger Leder- und Manchester-Hosen in allen Farben von 2 1/2 Mk. an
- Echt blaue Schuh-Anzüge von 2 1/4 Mk. an

### Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Erparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise. 383
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Fassons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Uebervorteilung zu wahren, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckchrift bezeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

## Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
 Breiteweg 189/190. gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch Breiteweg 189/190.

# 5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 287.

Magdeburg, Sonntag den 9. Dezember 1906.

17. Jahrgang.

## Die Lebensgeschichte des Hauptmanns von Köpenick.

Ein Wiener Blatt ist in der Lage, eine Selbstbiographie des Hauptmanns von Köpenick zu veröffentlichen, der wir folgendes entnehmen:

„Mein Vater hatte seine Militärdienstzeit bei dem Infanterie-Regiment Nr. 41 in Pillau verbracht, war als Unteroffizier entlassen und hatte sich nach Ablegung einer ordentlichen Meisterprüfung als Schuhmachermeister in Lissa niedergelassen. Ich wurde am 18. Februar 1849 geboren, während mein Vater den Feldzug in Baden mitmachte. Außerdem hatten meine beiden Großväter die Feldzüge 1813 bis 1816 mitgemacht. Es ist begreiflich, daß die Unerfahrungen, die meine Angehörigen führten, sich viel um ihre Ergebnisse in den Feldzügen drehten und ich sozusagen die Liebe zu König und Vaterland mit der Muttermilch einlog. Dazu kam noch, daß ich unmittelbar der Kaiserin des Österreichischen Dragoner-Regiments gegenüber wohnte und meine ersten Reitübungen auf dem Pferde der Dragoner machen durfte. War es auch dem Regimente zuwider, so wurde es doch in liebenswürdigster Weise von den Offizieren übersehen und geduldet; denn ich kann sagen, die Herren hatten mich kleinen Kerl gern. So ist es gekommen, daß ich im kleinen „Waldsee“ besser Bescheid wußte als im Katechismus; und diese in der Jugend gewonnene Anhänglichkeit an die Armees hat mich ganzes Leben lang nicht mehr verlassen. Ich habe alle Veränderungen, die in der Heeresverwaltung vor sich gingen, selbst in den Zeiten meiner größten Schmach mit demselben Interesse verfolgt wie der beste Offizier und mit vielleicht ebenso großem Verständnis.“

Durch traurige Verhältnisse ging unser Wohlstand immer mehr zurück, und der unerträgliche Fleiß meiner guten Mutter vermochte die allmähliche Verarmung nicht aufzuhalten. Als meine Schwester Berta, mit der ich in innigem geschwisterlichen Verhältnis lebte, nach ihrer Einsegnung zu Verwandten nach Russland ging, hatten Mutter und ich die häuslichen Stürme allein auszuhalten. Und während meine Mutter geduldig ihr Leid trug, unterlag ich. Statt meine Mutter zu trösten, häumte sich mein Trotz auf, und nach einer stürmischen Szene ließ ich, halb bekleidet, davon. Ich trat in ein Nachbarhaus. Das Zimmer war leer. Ich zog mir einen Rock über, setzte mir eine Mütze auf und stürmte davon. Die Leute hatten keine Ahnung davon, daß ich die Sachen genommen hatte, sonst wäre jede Anzeige unterblieben. So aber war die Anzeige gemacht, und als ich zurückkehrte, war es zu spät. Die Sache wurde weiter verfolgt, ich wurde bestraft, und meine Mutter hatte zu ihrer sonstigen großen Not nun auch die Trauer um ihr zärtlich geliebtes und jetzt verlostes Kind. Heute noch, wo ich diese Zeilen schreibe, brennen mir vor Scham die Wangen, und ich gäbe viel darum, wenn ich den Bericht über diesen Teil meines Lebens anders fassen könnte.“

Die nächsten Jahre waren schrecklich. Endlich hatte ich meine Lehrzeit vollendet; ich konnte hinaus in die Welt, wonach ich mich so oft gesehnt hatte. War ich aber reif dafür? Mein Handwerk hatte ich zwar gründlich erlernt, mein sonstiges Wissen ging weit über die Grenze dessen, worüber andre Leute gleichen Alters und Standes verfügten. Was ich aber nicht besaß, war ein unbesetzter Name und eine feste Hand, die mir über die schwierigste Zeit im Leben eines jeden Menschen — denn das ist doch die Zeit vom siebzehnten bis zwanzigsten Lebensjahr — hinweghelfen sollte.

Die Scheidestunde schlug. In Berlin angekommen, besuchte ich zunächst meine daselbst lebenden Verwandten und trat dann bei einem Schuhmachermeister in Arbeit. Die Gesellen, die mit mir in der gleichen Werkstatt arbeiteten, hielten sich des öftern über meine dürftige Garderobe auf, und in so jungen Jahren ist man leicht verlebt. Zufälligerweise bekam ich in den Tagen eine Postanweisung auf einen Taler, die sehr mangelhaft ausgefüllt war.“

Er fällte sie und es erfolgte das bekannte Urteil von 10 Jahren und 1500 Taler Geldstrafe oder noch 2 Jahre Zuchthaus!

Ich will mich hier nicht mit Erwägungen, ob das Urteil sich rechtfertigen läßt, befassen, sondern nur versuchen, zu schildern, welchen Einfluß die Strafvollstreckung auf meine Entwicklung zu dem, was und wie ich heute bin, gehabt hat.

Die Einsamkeit meiner Zelle trieb meine Gedanken zunächst zu innerer Einkehr und zum Rückblick auf meine vergangenes Leben. Da trat vor allem das Bild meiner Mutter in den Vordergrund. Und all ihr Leiden und Driben, Mithen und Sorgen für uns, das ihr so wenig gedankt worden, weckte eine Fülle von Liebe und Gärigkeit für sie in mir, die sich von Jahr zu Jahr steigerte und schließlich so groß wurde, daß ich zu ihr nicht wie ein Kind zu jener Mutter ausblide, sondern wie ein guter katholischer Christ zur Mutter Gottes. Diese Verehrung für meine Mutter ist mir geblieben und hat meiner Stellung auch zu anderen Frauen ein bestimmtes Gepräge gegeben. Frauen gegenüber bin ich durchaus nachsichtig. Sodann jubelte sie mich auch zur geistigen Ausbildung. Mit guter Schulbildung hatte ich meine Heimat verlassen. Hier aber standen mir die besten Werke unsrer Literatur zur Verfügung, und ich habe sie gern und viel gebraucht. Ich habe nachgelesen Savoyen und Vlaumer, Decker und Krenzel, Danel und Schwarz, Spinnwold und Sparnisch, Videns und Scott usw. durchgelesen und, da ich dabei wert dieselben Gegenstände Wiederholend und unendlich lebhaftig. Dann kamen die schönen Jahre von 1870 bis 1871. Die Arbeiterkassen vertrieben mich diese Fülle an Licht und Leben, die damals das ganze Land durchströmte, zurückhalten. Habe ich es auch tief beklagt, daß ich nicht mit meinen Jugendfreunden hinausziehen konnte, so habe ich mich doch geteilt und es dankbar empfunden, daß die Sache zu so gutem Ende gekommen.“

Am Juli 1877 wurde Voigt dann entlassen und trat den Weg in die Heimat an, wo wieder neue traurige Erfahrungen seiner garten. Er mußte wieder in die weite Welt hinaus, wo er aber 11 Jahre verlebte, die er zu den glücklichsten seines Lebens zählt. Sein Verbot machte ihm Freude, und da er ein geschickter Arbeiter war, fand er überall Beschäftigung und Aufnahme. Dann erzählt er weiter: „Im Jahre 1889 besuchte ich von Diga aus noch einmal Lissa und nahm in Nowawes eine Stellung an. Auf der Reize trat ich einen sehr guten Freund aus Wronberg; derselbe hatte sich in Oornil niedergelassen und ging auf Freiersfüßen. Da wir früher längere Zeit zusammen gearbeitet hatten, lud er mich zu seiner Hoagezeit ein, die im Mai stattfand. Ich nahm die Einladung an, und ich hatte einen wirklich schönen Tag in meinem Leben zu verzeichnen. Kurz vor Bronie, einem Langzell gegenüber, machten wir am Ulande eines Stromfeldes Halt. Da fiel es einem jungen Sattelmacher ein, daß neben dem Zauggel ein kleiner Baum war, in dem ein kleines Wurstinstrument stand, etwa einen Fuß im Quadrat groß. Um unsre Fröhlichkeit zu steigern, holte er das Ding heraus und spielte tapfer drauf los. Wir dachten uns dabei weiter nichts, sondern gaben uns ganz unserer frohen Stimmung hin. Nach einer halben Stunde brachen wir auf und gereizten uns nach allen Seiten. Statt aber das Instrument an seinen Ort zurückzustellen, ließ der junge Mann das Ding stehen. Wittertewelle hatten Passanten das Ding aufgenommen und dem Eigentümer überbracht. Während des Abends hatten uns auch mehrere Leute bei unsrer Fröhlichkeit beobachtet, und wie ich so auf der Straße zum Bahnhof schlenderte, tritt ein Polizeibeamter auf mich zu und zitiert mich vor den Bürgermeister. Was soll ich weiter sagen? Da ich die Teilnehmerin an der Gesellschaft nicht nennen möchte, büdete man mir die Sache allein auf, und ich hatte die frühlüche Stunde mit einem Jahr Gefängnis zu büßen. Während dieser Strafe lernte ich Kollenberg kennen, und da er aus einer anständigen Familie war, setzte ich meinen Verkehr mit ihm und seiner Familie auch nach unsrer beiderseitigen Entlassung fort. Wie es gekommen, daß er mich allmählich zu dem Einbruchsdiebstahl in die Gerichtsasse zu Wronberg bewegen konnte, ist mir gar nicht recht klar. Ich habe aber nachgegeben und darf mich deshalb in keiner Weise entschuldigen. Dieses Urteil von Onesen (zu 16 Jahren Zuchthaus!) steht jeder, der einigermassen rechtskundig ist, als zu streng an. Für mich und mein weiteres Leben aber war es geradezu vernichtend.“

Ich wollte versuchen, mein Urteil umstoßen zu lassen. Vergewaltigen. Erst nach langen Jahren raffte ich mich aus meiner Leihergie auf und führte den Kampf mit der Strafammer durch alle Instanzen. Natürlich überall vergebens. Gegen das keine Wort „rechtskräftig“ war alles Wühen umsonst. Da packte mich

schließlich eine grenzenlose Wut gegen meine Richter; und wäre ich zu jener Zeit freigelommen, ich wäre gewiß zum Mörder geworden. Glücklicherweise bin ich davor bewahrt geblieben. Je näher die Zeit meiner Entlassung herankam, desto mehr verflachte auch die Erinnerung an das mir zugefügte Unrecht. Als ich angekleidet im Sekretariat stand und der Hausvater die ganzen Prozesse mit mir übergab, wog ich sie noch einmal in meiner Hand, und mit schnellem Entschluß wanderten sie in den brennenden Ofen. Als ich zurücktrat, überkam mich ein tiefes Gefühl der Befriedigung. Nun war ich innerlich frei — und fünf Minuten später auch äußerlich. Etwa sechs Monate vor meiner Freilassung begann ich mich ernstlich mit der Frage zu befassen, wie ich mein Leben fernerhin zu gestalten hätte. Ich hat die verschiedenen Behörden um Zustellung eines Passes, Kautionsbeweis nach Lissa, Lissa nach Posen. Überall die gleiche Antwort: Keinen Pass ohne Angabe des Grundes!

Noch einmal schen ich das Glück zu lächeln, als ich meine Schwester Berta wiederfand. Das Glück dieser Tage zu beschreiben, bin ich nicht imstande, und als Berta mich auch noch mit einer Frau zusammenführte, die bereit war, ihr Leben an das meine zu binden, und wir in aller Stille unsere Verlobung gefeiert hatten, da meinte ich: Nun hat mein Leben doch noch einen Zweck! Wie haben wir uns geirrt, wenn sich mit jedem Sonnabend unser kleines Kapital vermehrte, und wie haben wir gerechnet, ob sich in unserm zu gründenden Haushalt auch Einnahmen und Ausgaben decken würden! Wie haben unsere Augen gelehrt und unsre Herzen gefühlt, wenn dann alles so schön kimmte! Wir dünkten uns reich wie die Könige! Da kam die zweite Ausweisung der Polizei von Berlin! Die von Bismarck traf mich allein. Hier lag es anders. Ich hatte jetzt für drei zu sorgen. Sechs Wochen lang habe ich mich nach allen Seiten hin bemüht. Arbeit überall, aber Sicherheit vor der Ausweisung nirgend. Selbst mein Geburtsort hat das Recht, mich auszuweisen! Als ich zu dieser Erkenntnis gekommen war, da wollte ich mir holen, was man mir nicht geben wollte: die Möglichkeit, an einem Orte zu wohnen und zu leben.

Und so kam der Tag von Köpenick.“ —

## Vermischte Nachrichten.

\* Die Furcht vor dem Scheitod ist oft noch größer als die Furcht vor dem Tode. Interessieren dürfen daher einige, über den Tod von dem Naturforscher Dr. A. Dalber in seinen letzten erschienenen Werke „Des Lebens Werdegang und Ende“ veröffentlichten Mitteilungen über Scheitod, der insolge unserer heutigen wissenschaftlichen Ansicht hierzulande überhaupt nicht und auch sonst beim Menschen sehr selten, häufiger aber bei vielen Tieren vorkommt. So ist bereits bekannt, daß z. B. Fische einfrieren können, ohne auf Wochen hinaus ihre Lebensfähigkeit einzubüßen. Der Physiolog Nietel hat in seinem Laboratorium physiologische Versuche über die Wirkung extrem niedriger Temperaturen auf Tiere angestellt. Fische, in einem Eisblock auf eine Kälte von 15 Grad Celsius abgekühlt, blieben nach vorzüglichem Erwärmen dennoch am Leben, obwohl andre Tiere als ihre Versuchsgenossen sich mit dem Eise zu Pulver zerreiben ließen. Bei einer Abkühlung auf 20 Grad Kälte gingen aber auch die Fische zugrunde, während Fische noch eine Temperatur von 25 Grad Kälte ertrugen. Schneeden totor von 120 Grad, und Bakterien tötete nicht einmal die enorme Kälte von 200 Grad. Beim Menschen betrachten wir gewöhnlich den Augenblick als Moment des eingetretenen Todes, in dem der Schlag des Herzens aufgehört hat, die Atmung stillsteht. Die feinen inneren Vorgänge, die Fortdauer gewisser Erscheinungen auch nach eingetretenem äußeren Tode sehen wir nicht. Die sogenannte Muskel- oder Totenstarre ist in ihrem Eintritt von wenigen Minuten bis zu sieben Stunden ebenso wechselnd wie in ihrer Dauer: nämlich ein bis sechs Tage. Erst nach dem Vergehen der Starre, beim Wöhen derselben, bedingt durch gewisse Verfestigungsorgänge in den Muskeln, ist das Leben in diesen endgültig erloschen. Die Gliederhaare in den Atmungsorganen bleiben noch tagelang nach Stillstand des Herzens; also nach dem Eintritt des Todes, in Aktion. Aus den angeführten Tatsachen rechtfertigt sich der Schluß, daß es keinen bestimmten Zeitpunkt gibt, in dem das Leben völlig aufhört, sondern daß das normale Leben mit dem endlichen Tode durch eine Kette von Uebergängen verbunden ist, die sich auf Tage, ja auf Wochen erstrecken können. —

## Ein Proletarierroman.

Daß sich seit neuester Zeit bürgerliche Künstler auch in der Form der Romandichtung mit den Tendenzen und Problemen der Arbeiterbewegung abringen, ist ein moralischer Erfolg des proletarischen Emanzipationskampfes. Eine Periode, in der neue Formen, neue Gestaltungen der wirtschaftlichen Dichtung nach oben drängen, eine Bevölkerungsjugend, die als Klasse deutlicher und deutlicher zum kulturell-sozialen Nachstufaktor wird, stellt Forderungen auf Beachtung auch an die Kunst.

In mehr denn einem Roman ist der Arbeiter, seine Psychologie, die Atmosphäre seiner Umgebung mit festen Strichen gezeichnet worden — aber der moderne Proletarier als das Individuum mit erwachtem Kulturgewissen, in seiner Eigenschaft als Massenkämpfer, der mit aber Tausenden seiner Genossen in geschlossener Phalanx gegen eine Welt von Unkultur antritt, der mit der Sonne der Zukunft im Herzen den Fahnen einer Menschheit von morgen folgt — dieser moderne, Massenbewusste Arbeiter steht noch mit bewußten Konturen auf dem Pergament der Dichtung. Diesen neuen Arbeitertyp auf beide Weine zu stellen, seine mit Erdenstumpf und Erdenqual beladene Sehnsucht, sein Aufbäumen und Kämpfen und Ringen zusammenzuballen zu brausendem Sturm — das wird wohl einem vorbehalten sein, den das Proletariat selbst gebietet.

Neuerdings ist Auguste Hauschner vor das Forum der Öffentlichkeit getreten mit einem Arbeiterroman: „Zwischen den Zeiten.“ Was uns die Dichterin damit gibt, ist ein Kunstwerk von unbestreitbarer Größe. Daß der Zirkelschlag, mit dem sie ein Stück aus dem Leben der vierten Schicht heraus ficht, etwas eng gezogen ist, daß sie hier und da zu verzweifeln scheint an den Problemen der sozialen Frage, kann der Wucht und Gewalt des Buches keinen Abbruch tun. Auguste Hauschner will einen Einblick gewähren in das Leben einer Schicht Menschen, deren Köpfe umfängen sind von der Stupidität einer Jahrzehnte alten, traditionell gewordenen Slavenmoral, deren Horizont nicht weiter reicht und reichen will als etwa das Weichbild ihrer Gemeinde. In ein Leben voller Scham, Lafter, Verzweiflung, Stumpfheit. Nur Herren und Knechte gibt's in dem böhmischen Zerklinet

Wöhmischtal. Vom glühenden Hauche des brausenden, kämpfenden Lebens ebensoweit entfernt wie etwa die Eisenbahnstränge von Wöhmischtal, unter dem Druke der Großindustrie sind die nachfolgenden Generationen der ehemaligen Heimarbeiter zu einem Geschlecht herabgefallen, das verzweifelt, gebudd an den bleiern Strängen der Fabriktion zerrt. Ein Menschenchlag, dem die Stupidität des Elends die Kraft des Entschlusses geraubt hat, der nicht zu murren und zu mühen wagte, der haltlos in moralischer und physischer Degeneration zu verderben droht. Da und dort unter der Oberfläche des Alltagslebens stöhnt die Verzweiflung auf, explosiv, katastrophentartig. Oder ringt ein getretenes Leben nach Luft in schrillen, rohem Aufstreichem, angeleichts der Fufelschlache, unter den Klängen der Ziehharmonika.

Und in dieser Atmosphäre eine Idealistin, eine Samariterin des Elends. Eine aus der bürgerlichen Intelligenz. Beim Legitimationsfaktanten von Lepold hat sie Kontorbediente angenommen, um mit der Armut Fühlung zu bekommen, um an den sozialen Gegensätzen der Zeit mit „ausgleichen“ helfen zu können. Lange trotz sie der Feindseligkeit des Fabrikantenanhangs und zermürbt sich im Kampfe gegen den Stumpfmann der Fabrikklaven, die mit dem Mißtrauen der Armut auch in ihr eine besoldete Spionin der Fabrik wittern. Langsam zerbröckelt ihre Energie, ihre Zukunftshoffnung.

Da ruft sie den Geliebten, einen Arbeiterführer her großen österreichischen Industriezentren. Krathy kommt und führt sich mit der ehernen Pähigkeit des intelligenten Proletariats in die Agitation. Er kennt das Gift, das durch die Wöhmischtalr Weber schleicht: Stumpfmann Feigheit durch jahrzehntelange Ausbeutung traditionell gewordenen Knechtseligkeit. Und je mehr er mit eiserner Konsequenz Maßnahmen zu einer Gewaltkur trifft, schaudert sie, die ihn gerufen, zurück vor der letzten unerlöstlichen Notwendigkeit. Daß er die verelendeten Weber mit den Nadeln schlägen reizen will, daß er diesen Knackhen die letzten Weiden zum Niedrig ins alte Joch abbrechen will, daß er sie in einen Streit zwingen, daß er sie um ein Leben kämpfen lehren will — das scheint ihr freies Beginnen. Ihre Seele liebt den Idealisten in ihm und wird irre am proletarischen Agitator. Weil ihrem bürgerlich-ideologisch denkenden Hirn das hjerne „Weil“ des Klassenkampfes noch nicht aufgegangen ist. Er hirtwieder steht dieser ihrer Wankel-

mütigkeit verständnislos gegenüber, agitiert, organisiert weiter. Vergabens! Als am Weihnachtsabend Fabrikant Lepold und seine Trabanten in eine Versammlung einbringen, stehen die Weber auseinander wie eine Taubenschar, in die der Habicht stößt. Wis zum letzten Augenblick und fallschlüssig beherrscht Krathy die Situation — dann geht auch er. Auf dem Kampfplatz bleibt eine zerfetzte rote Fahne. . . .

Unbewußt vielleicht läßt die Verfasserin die Konturen zweier Generationen aufleuchten. Hüben die bürgerlich-sozialistische — drüben die sozialistisch-revolutionäre. Hüben die bürgerliche Schlotmerin, die mit segnender Gebärde zu vermitteln sucht, die vor dem letzten, stärksten Hindernis zurückschredt. Ihre letzte Saite klingt aus in Entzagung, Resignation. Drüben der intellektuelle Proletarier, der nur ein Ziel kennt und eine Waffe, um am gründlichsten zum Ziele zu gelangen: den Klassenkampf. Und der diese Klänge führt mit beiden Fäusten, mit den Augen die Morgenröte einer neuen Welt suchend Schritt um Schritt erobert er sich das Kampfterrain und das Niederprasseln seiner Klinge begleiten brühende Akkorde.

„Wir stehen wie zwischen zwei Zeiten.“ sagt Theresie Nommel. Nicht doch! Zwischen zwei Welten steht sie, die sie vergeblich zu überbrücken sucht, in deren klaffende Schlucht sie hinausgutaumeln scheint. Und die Wöhmischtalr Weber! Sie stehen abseits dieser beiden Welten, zerstreut, abgestumpft, in politischem Scheitod der verkommenen Armut. Unter dem Stränge einer neuen Technik verloren die alten Handwerker ihre Selbstständigkeit und sanken ins Proletariat hinab. Ihre Entelkinder erst werden sich um das Banner der proletarischen Klasse scharen.

Und der Grundilang, Ausklang des Romans? . . . Ob andre noch uns ernent werden . . .? Ob noch uns ein Geschlocht kommt, das ohne Vorurteile aufwächst und ohne Druok? Freier und glücklicher als wir? — Mit einem bedeutsamen Fragezeichen schließt das Buch. Und es ist, als verzittere dahinter ein Soufer der Dichterin. Der Soufer der Resignation, die auf ein kommendes, stärkeres Geschlocht hofft und wartet. Das ist typisch für die Dichterin und die Idealisten ihrer Klasse. Können! Warten!

Das Proletariat aber, das seine Muskeln strafft im täglichen Ringen mit dem Gegner, das hofft nicht nur auf ein kommendes Geschlocht, das glaubt an die innere Kraft schon der gegenwärtigen Generation. —

Robert Grotzsch.

\*) Verlag von Wert Langen, München.



**Zum Weihnachtsfest  
alles auf Kredit!**  
an jedermann

Herren- und Damen-Konfektion  
Möbel :: Betten :: Polsterwaren

Mit allerkleinster Anzahlung  
und wöchentlicher Abzahlung.

**A.  
Friedländer**  
Breiteweg 118

**Gratis! Gratis! Gratis!**  
**Grosse Weihnachts-Bescherung**  
für gross und klein

☞ Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet. ☜

**Buckau!**

Von  
unbegrenzter Haltbarkeit ist die  
Arbeits-Garderobe und Berufs-  
kleidung meiner  
**eigenen Herstellung.**  
Zu jeder Hose sind ¼ Meter  
Flickmaterial von demselben  
Stoff beigelegt.

1806

**K. Schlesinger**

Passend zu Weihnachts-Präsenten

empfehlen wir

**Ansichtskarten-Album**

in allen Preislagen.

Bis Weihnachten mit 15 Prozent  
Preismässigung.

**Buchhandlung Volksstimme**

49 Jakobstrasse 49.

**Möbel, Spiegel und Polsterwaren**

reelle Arbeit, empfiehlt

**C. Dittmar, Tischlermeister, Tischlerkrugstr. 26.**

**Ketten**

Einen grossen Posten

**Herren- u. lange Damen-Uhrketten**

in kolossaler Auswahl (prachtvolle Muster), welche im  
Einzelverkauf abgeben, sind nebst sichtbaren Preisen in meinen  
grossen Schaufenstern ausgestellt.

Passendes Weihnachtsgeschenk  
**Magdeburger Ringbetrieb**

**R. Sasse**

**Goldschmiedebrücke 5**

Bitte genau auf Firma zu achten. Eingang nur der grosse  
Laden mit den beiden grossen Schaufenstern.

**Gratulationskarten** empfiehlt **Buchhandlung Volksstimme.**

**Knaben** Paletots :: ::  
Anzüge und  
Joppen :: ::

in erdenklich grösster Auswahl

**Winter-Paletots = Winter-Joppen**

für Herren

Billige Preise! Ueberraschende Auswahl!

**G. Gehse** Johannistadtstrasse Nr. 14  
Neustadt = Farmersleben

Möbelfabrik u. **W. Schottstedt** Große Münz-  
Magazin von strasse No. 2

Grosses Lager aller Arten Möbel, Spiegel und Polsterwaren in  
anerkannt bester Ausführung zu **allerbilligsten Preisen.** 1205

Ausstattungen von 200, 300, 400, 500 bis zu 10 000 Mark.

Langjährige Garantie! Transport frei! Grösster Rabatt!  
Grosse Auswahl in kompl. Salons, Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Wohnzimmern und Küchen.

Streng reell

Nur gute Ware!

**Carl Staufenbiel & Söhne**

Magdeburg-Sudenburg, St. Michaelstr. 44 u. 44a

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehlen unser grosses Lager

**Manufaktur-, Leinen- und Modewaren**

**Herren- und Knaben-Konfektion**

**Bettfedern und Daunen**

zu erstaunlich billigen Preisen.

2090

Herren-Schneiderei nach Mass in eigener Werkstatt.

Gegründet 1876

Grosses Stofflager.

Feste Preise

Der Pfarrer als Hebamme.

Vor dem Schwurgericht in Montpellier (Frankreich) hat dieser Tage die Verhandlung gegen Abbé Cassan, den ehemaligen katolischen Pfarrer von Saugeres, stattgefunden. Der Geistliche war wegen folgender Verbrechen und Vergehen angeklagt: 1. Kindesverheimlichung; 2. fahrlässiger Tötung, begangen am Kinde; 3. fahrlässiger Tötung, begangen an der Mutter des Kindes, Frankein Augustine Laugel; 4. unbefugte Ausübung der ärztlichen Praxis.

Die Anklageschrift schildert den erbaulichen Lebenslauf dieses Seelenhirtens. Schon als Vikar in Montpelier empfing Cassan häufig den Besuch junger Mädchen. Er gibt zu, daß er für manche seiner weiblichen Pfarrkinder besondere Sympathien gehabt habe, behauptet jedoch, diese Beziehungen seien platonischer Art geblieben. Mit dieser Behauptung scheint allerdings die nach seiner Verhaftung aufgefundene Korrespondenz im Widerspruch zu stehen. So heißt es in einem der an den Pfarrer gerichteten Mädchenbriefe:

„Ah, mein herzlicher Vater! Welch ein schmerzlicher Abschied und wie leer fühle ich, von Ihnen fern, mein Herz! Wie leer erscheint mir das Zimmer, wo wir so schöne Augenblicke miteinander verbracht haben, und wie muß ich mit mir selbst kämpfen, um Ihnen nicht nachzulaufen. Auf baldiges Wiedersehen, mein allerliebster Weichtvater.“

Nicht minder anregend ist der Brief, den der Pfarrer's frühere Geliebte an diesen nach der ersten Begegnung mit einem Mann schickte, den er ihr für die Ehe ausgesucht hatte. Es heißt darin: „Wir haben uns ohne Zwang sehen können. Ich wollte, Sie wären an seinem Platze gewesen. Obgleich er mir eine große Neigung entgegenzubringen scheint, war er sehr zurückhaltend, was mich bei einem jungen Manne in Erstaunen setzte. Aber ich verstehe, daß das Schwärmerthum war und daß das Herz bei ihm spricht an der Stelle der Sinne. Ich gestehe Ihnen, daß ich an seinem Platze weniger reuevoll gewesen wäre. Kannst du es ein paar Klüße gab... Wir müssen trachten, sobald ich verheiratet bin, die Dinge so zu arrangieren, daß wir möglicherweise oft beisammen sein können. Mein lieber Vater, ich will Sie nicht verlieren, ich will Ihnen immer gehören. Sollte G. (der Ehemann) mich hindern, so werde ich ihn verlassen, denn wenn ich ihn nehme, so ist es, um frei zu sein und nicht Sklave.“

Als Pfarrer nach Saugeres versetzt, knüpfte Cassan Beziehungen mit Augustine Laugel an. Auch hier will er sich auf unschuldige Unterhaltungen beschränkt haben. Im Verhör jedoch der Wadere nicht davon zurück, gegen die durch seine Schuld ums Leben gekommene Geliebte Beschuldigungen zu erheben, die beim Publikum entwürdigtes Murren hervorgerufen. Der Präsident bemerkte: „Ihre Haltung wird von den Geschwornen gewürdigt werden, aber sie ist in keinem Falle sehr würdig. Statt zu bereuen, entschuldigen Sie die Wahrheit mit einer Heuchelei, die ich nicht weiter qualifizieren will.“

Außer einigen Briefen bestätigten auch mehrere Zeugen die Intimität des Verhältnisses zwischen Cassan und Frankein Laugel. So sagt ein Zeuge aus, daß Schwester Melabasse, die Leiterin des Karmeliterinnenlofters von Saugeres, ihm erzählt hat, daß sie das Paar einmal in der Sakristei beim Austausch von Bütchen getroffen hat. Es wird auch festgestellt, daß Cassan sehr oft, wenn seine Freunde zu ihm kam, die Tür verriegelte. Der Angeklagte gibt vor, daß die „aus Verzweiflung“ geschieden. Diese Behauptung ist häufig, daß der Vater des Mädchens diesem den Umgang mit dem Pfarrer verbot. Doch fruchtete das Verbot nicht.

Im November 1905 entschloß sich Cassan, dem Drängen des Vaters nachzugeben und Augustine ziehen zu lassen. Er brachte sie in einem kirchlichen Pensionat in Marseille unter. Doch kam sie schon Weihnachten zu Besuch und hielt sich die ganze Tage im Pfarrhaus auf. Im Mai küßte Augustine Laugel das Bedürfnis, nach Lourdes zu gehen. Sie war damals guter Hoffnung und hoffte, dort von der Jungfrau Marien zu erlösen. Da diese im gegebenen Falle nur in einer Fehlgeburt bestehen konnte, ist dieser Einfall charakteristisch für die religiösen Vorstellungen, die der Klerikalismus einpflanzt. Cassan will von der Schwangerschaft erst um diese Zeit unterrichtet worden sein. Er leugnet auch, der Vater des Kindes zu sein, gibt sogar vor, daß er den wirklichen Vater kenne, jedoch nicht nennen wolle. Nach der vergeblichen Fahrt

nach Lourdes wollte Cassan in einem Kloster in Normandie unterbringen, wo man sie jedoch nicht aufnehmen sollte. Als die Entbindung nahte, begab sie sich wieder nach Saugeres, wo sie sich beim Pfarrer verborgen hielt, ohne daß ihre Familie etwas von ihrem Aufenthalt erfuhr.

Als sich die Wehen einstellten, holte Abbé Cassan keinen Arzt und keine Hebamme. Wie er angibt, hat er die Nabelschnur nicht gleich abgetrennt. Er konnte die Blutung nicht stillen und Augustine starb. Das Kind, das, wie er behauptet, nur einen Augenblick gelebt hat, verwahrte er in einem Schrank. Die Ärzte befanden, daß das Kind lebensfähig gewesen sei. Die Leiche Augustine's ließ Cassan ihrem Vater ins Haus tragen. Als die gerichtliche Untersuchung begann, leugnete der Pfarrer zuerst alles und behauptete, Augustine sei an einem Blutsturz gestorben. Die Kindesleiche verband er in einem Taubenschlag. Jetzt will er das alles nur aus christlicher Selbstaufopferung getan haben. Die Geschwornen sprachen den Angeklagten unter Zustimmung mildernden Umstände schuldig. Er wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Bermischte Nachrichten.

\* **Sichhördchen und Wiesel.** Das das ichmude Sichhördchen, der Affe unserer Wälder, nicht so harmlos ist, wie es aussieht, ist allen Kundigen bekannt. Namentlich die Vogeletwelt hat von ihm zu leiden. Das dieser zierliche Vögel aber auch gelegentlich wegen eines Vogels kämpft, und zwar mit einem Wiesel, dürfte kaum beobachtet sein. Ein solcher Fall wird jetzt in „Wild und Hund“ berichtet. Es heißt dort: „Nachstehendes Erlebnis, das, nebenbei gesagt, wohl auch einen nicht unwesentlichen Beitrag liefert zu der Frage, ob das Sichhördchen schließlich ein düstere von allgemeinem Interesse sein.“ Als ich in den ersten Septembertagen von einer erfolgreichen Morgenjagd nach Hause zurückkehrte, ließ ich mich, um auszuruhen, an der Grenze von Wald und Feld nieder. Wenige Minuten später bemerkte ich, wie etwa 20 Schritte vor mir ein Wiesel eine Goldammer zu fangen suchte. Es war mir ein Vergnügen, zuzusehen, wie der Vogel stets, wenn sein Verfolger ihn zu hoch zu lichte, aufstieg und sich wenige Schritte weiter wieder setzte; so waren die beiden dem Waldrande näher gekommen, und hier erteilte die Goldammer ihr Schicksal. Mit blizzschellen Sprung warf sich der Räuber auf sein Opfer, und ein klägliches Gepiep sagte mir, was geschehen war. Ehe ich jedoch Zeit hatte, den Drilling zu hören, erschien ein Sichhördchen, und jetzt entspann sich ein erbitterter Kampf um die Beute; die Goldammer wurde hin und her geschleudert, so daß kein Federchen an ihr blieb. So währte der Kampf mit steigender Heftigkeit zehn fünf Minuten, und es schien mir so, als ob das Wiesel Sieger bleiben würde; jedoch ungeshätzt sollte keiner davonkommen, und so sprach der linke Lauf meines Drillings sein energisches Wort. Beide Kämpfer blieben auf der Waflant. Die Welligkeit eines solchen Vorfalls kann nicht gut bezweifelt werden. Es muß sich da um das kleine Wiesel gehandelt haben, denn das große Wiesel oder Hermelin würde wohl mit dem stärksten Sichhördchen wenig Umstände machen.

\* **Eine Elefantenjagd auf der Straße.** Die Bewohner der Stadt Cincinnati in Ohio wurden vor kurzem durch eine Elefantenjagd benachrichtigt, die durch die Straßen ihre Schrecken verbreitete. Die Ursache war eine Operation, die man an dem ältesten Elefanten des Zoologischen Gartens, Basil, hatte vollziehen müssen. Basil hatte einige Tage vorher seinen 95. Geburtstag gefeiert und bei dieser Gelegenheit viele Ehrungen und reichliche Geschenke erhalten. Ein anderer Elefant, der augenscheinlich schon lange auf die Weltlichkeit Bassils neidisch gewesen war, biß ihn aus Wut in den Schwanz, und daraus entstand eine Blutvergiftung, die eine sofortige Amputation notwendig machte. Ein beherzogter Tierarzt zeigte sich zu dem in seiner Praxis recht ungewöhnlichen Schritte bereit. Basills Rufmerkmale wurde durch eine ledere Maßlatz von seiner Umgebung abgetrennt, dann wurden ihm die Beine fest gefesselt, und nun vollzog der Arzt die Operation. Der Elefant ließ zwar einen jähzornigen Trompetenschrei aus, als er ohne Schwanz war. Seine äußerste Wut aber wurde erst erregt, als die Wunde nun noch mit einem rotglühenden Eisen ausgebrannt wurde. Er machte wilde Anstrengungen, entlockte sich seiner Ketten und schürte nun in wilder Wut umher. Die Wärter flohen zitternd aus dem Elefantenhaus und zerhieben nach allen Richtungen. Die Kräfte Bassils jedoch waren durch seine himmlische Wut kurzbar gesteigert, und es gelang ihm, die Mauern niederzurücken und herauszukommen. Vier andre Elefanten von den

Bautenbrüchen ihres alten ehrenwürdigen Gefährten beunruhigt, rissen sich ebenfalls los und folgten Basil durch die Öffnung in der Mauer. Die Elefanten jagten durch den Garten und in die Straßen der Stadt hinein. Aller Handel stockte, die Leute flohen in schrecklicher Angst in die Läden und Häuser. Eine Anzahl Pferde wurde ebenfalls beunruhigt und galoppierte erschreckt dahin. Eine wilde Panik entstand, die sich erst wieder legte, als nach vierstündiger Jagd von Hunderten von Männern die Elefanten wieder eingezangen wurden. Mehrere Wärter und der Arzt sind verlegt.

\* **Arabische Gastfreundschaft in Jerusalem.** Kommt man zu einem Araber zum Besuche, so wird gewöhnlich eine Art Eingemachtes aufbewahrt. Dies wird in einem Schälchchen auf einem Servierbrett, auf dem sich noch zwei Gläser befinden, herumgereicht. Das eine Glas ist mit Wasser gefüllt, während sich in dem andern eine Anzahl Biffel befindet. Jeder der Gäste schöpft sich einen Biffel voll der dargereichten Süßigkeit aus der Schüssel und steckt ihn, nachdem er den Inhalt genossen, in das zweite Glas. Will man nichts von dem Aufgewarteten annehmen, so ist die Hausfrau sehr beleidigt. Ist man zu einem Diner bei einem Araber geladen, so rechnet er einem alles, was sich auf dem Tische befindet, vor. Berichtet, wieviel es gekostet und wieviel Arbeit und Mühe er darauf verwandt habe. Er will damit seine Gastfreundschaft zeigen, und um diese recht groß erscheinen zu lassen, schneidet er tüchtig auf. So sagt er z. B.: „Das Wehl zu diesem köstlichen Brot kostete 10 Pfaffer (in Wirklichkeit vielleicht 3), ich hatte drei Stunden zu laufen, bis ich eine Mühle fand, die so fein mahlt! u. s. w. (obwohl er überhaupt den Fuß nicht vor die Tür setzte). Zum Dank für seine Liebenswürdigkeit darf man ihm ein Geschenk geben, das doppelt so groß ist, als der Betrag seiner Unkosten.“

Wasserstände.

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	5. Dez.	6. Dez.	7. Dez.	8. Dez.
Zier, Eger und Moskau.				
Jungbunzlau	+ 0.74		+ 0.65	0.09
Laut	+ 0.56		+ 0.53	0.02
Badweiz	+ 0.33		+ 0.44	0.11
Prag	—		—	—
Nuftrud und Saale.				
Zwaußfurt	+ 2.60	7. Dez.	+ 2.70	0.10
Weißfels Untp.	—		+ 1.54	—
Trotha	—		+ 2.84	—
Mielesau	+ 2.35		—	—
Vernburg	—		+ 2.03	—
Salze Oberpegel	+ 1.84		+ 1.90	0.06
Salze Unterpegel	+ 1.70		+ 1.90	0.20
Mosbe.				
Elbe.				
Dessau	—	6. Dez.	+ 0.63	—
Muldenbrücke	+ 0.43	7. Dez.	+ 0.63	0.20
Saale.				
Pardubitz	+ 0.80	6. Dez.	+ 1.00	0.20
Brandeis	+ 1.10		+ 0.95	0.15
Blasch	+ 0.50		+ 0.42	0.03
Leimertitz	+ 0.47		+ 0.54	0.07
Mülfing	+ 0.89	7. Dez.	+ 0.39	—
Preßden	+ 0.54		+ 0.54	—
Torgau	—		+ 1.76	—
Wittenberg	+ 2.28		+ 2.36	0.08
Wolflau	+ 1.63		+ 1.81	0.18
Warby	+ 1.94		+ 2.18	0.24
Schönebeck	—		—	—
Magdeburg	+ 1.84	8. Dez.	+ 2.00	0.16
Zangermhöhe	+ 2.36	7. Dez.	+ 2.50	0.14
Stübenburg	+ 1.90		+ 2.03	0.13
Wroba-Obmitz	+ 1.13		+ 1.22	0.09
Launburg	+ 1.23		+ 1.34	0.06

\* **Gewerkschaftshaus in Magdeburg.** Sitzung am Donnerstag, den 13. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im Rikhtelied, Knochenhäcker 27/28. Tagesordnung: 1. Mitteilungen der Sekretäre. 2. Abänderung des Anstellungsvertrags der Sekretäre. 3. Antrag des Vorstandes betreffend Abänderung des § 6 des Kartellstatuts. 4. Beschiedenes. — In dieser Sitzung sind sämtliche Gewerkschaftsvorstände eingeladen. Der Kartellvorstand.

Aus dem Leben eines Bagabunden.

Von Max Uhrsch.

(6. Fortsetzung.)

Als ich erwachte, lag ich splitterackt auf einer mit Leder überzogenen Bank, und zwei Mönche rieben mit Schnee meinen ganzen Körper. Dann wickelten sie mich in ein paar wollene Decken und tugen mich eine Treppe hinauf in das Bett. Der eine holte einen großen Zinntrug voll heißer Fleischbrühe. Als ich den letzten Schluck hatte, schlief ich wie tot, bis die goldene Sonne durch die bunten Fensterscheiben schien. Die Pferdeträuer, der die Mönche mich unterworfen hatten, muß doch ein vorzügliches Naturheilmitel gewesen sein. Mir fehlte am nächsten Morgen einfach gar nichts. Mein Fuß tat mir weh. Ich fühlte mich so leicht. Ich hätte nun drei Tage im Kloster bleiben können. Aber es drängte mich hinunter in das schöne Land meiner Kindheitsträume. Und ein alter weißhaariger Mönch, der Deutsch konnte, rief mir, das würde Weiter ausnützen. Zum Frühstück trug man uns Wein, Brot, Käse, gesalzenes Gelfleisch und die Brühe davon auf. Ich bin nie in meinem Leben ein Porwerrächter gewesen, habe in allen Lebenslagen einen gesunden Appetit gehabt, und an diesem Morgen hatte ich geradezu Heißhunger. Trotzdem habe ich nur sehr wenig gegessen. Der Käse war schimmlich, das Brot steinhart, der Wein schmeckte faulig nach dem Faße — na, und die Brühe vom gepöfelten Gelfleisch! Wenn man aber erwägt, daß der Transport auf Maultieren hinauf geschick und die Lebensmittel dadurch sehr verdorrt werden, ist es begreiflich, daß den Reisenden, die aus einem Mitleid aufgenommen wurden, Besseres nicht vorgelegt werden kann. Für Mönche und bewittelte Touristen wird natürlich andres Essen hergerichtet. Uebrigens spannt das soziale Elend seine Fäden bis hinauf in das Kloster. Nach mir waren noch drei Würstchen erschienen, die sich auf einen dreitägigen Aufenthalt einrichteten. Von ihnen erzählte mir der alte Mönch, es seien Arbeitslose aus Volta. Sie kamen bald jede Woche, um in einem Bett schlafen zu können. Als ich den Mönchen Abdis sagte, begleitete mich der Alte zur Tür, drückte mir ein Zweifelhänd in die Hand und bat mich, etwaigen Fragern zu sagen, ich sei gestern abend allein von St. Pierre gekommen. Nun ging es im glühenden Sonnenschein den Berg hinunter. Auf dieser Seite waren die Pfähle mit starken Lauen verbunden, an denen ich mich hinabließ. Wie ich an die beiden Zollhäuser gekommen bin, weiß ich nicht mehr. Mit größerer Freude sind die Japaner nicht in Port Arthur eingezogen.

Ueber Volta und Novara ging ich nach Mailand. Der Kinderwagen war schnell verlogen. Die erste Nacht hatte ich noch Glück, umsonst schlief ich in einem Gasthof in einem noblen Bett. Schon die zweite Nacht habe ich in einer Scheune zubringen müssen und habe in dem sonnigen Italien vor Kälte geklappert.

In Italien mußte ich erst betteln lernen: ich war nicht gerieben genug. In Deutschland hatte ich mich immer in den Dörfern durchgehört, daß Spieckrennlaufen in den Städten auf beliebiger Straße von Haus zu Haus brachte ich nicht fertig. Hier im großen Garten von Europa hatten die Landbewohner selbst nichts zu essen. Von Potenza konnte ich nicht leben, und von ungeeignetem Brot erst recht nicht. Wenn ich hier vorwärts wollte, mußte ich in den Städten, in deren Poalen und auf den Straßen betteln. Das war nicht so leicht. Ich mußte erst den letzten Rest Scham vor Menschen abstreifen. In Mailand wollte es mir noch nicht glücken. In Pavia ging es schon besser, und in Genua — Pavia war ich schon in eitel Betrüblerlichkeit. In einer Wirtschaft am Hafen schöppte eine schwarzhaarige Frau den dümletröten Wein mit Steinfrügen aus offenen Häffern. Kaug — Riß — Faß — Weib, alles krebe vom Wein. Da kostete das Liter Rotwein 40 Centesimi und das Weiß 20. — Mit zwei Litern im Leibe ging ich von Wirtschaft zu Wirtschaft betteln. Das war eine reiche Erde. In Genua hätte ich wechelung bleiben und dabei in Saus und Braus leben können. Aber das „Wem Gott will rechte Gunst erweisen“ war doch in mir noch härter. Es trieb mich fort nach — Rom. Das Mittelmeer übte eine magische Gewalt auf mich aus. Anfang Februar ist es in Italien kalt. Als ich das offene Meer zum erstenmal sah, suchte ich mir eine geeignete Stelle, zog mich aus und stürzte in die geringeren Wogen. Den weißen Schür mit den Armen gereißelt, schaukelte ich, auf dem Rücken liegend, auf den Rücken der Wellen und ließ mich von den Sonnenstrahlen vom dunkelblauen Himmel in das blaue Meer spielen. Gegen dieses Meer kam mir das frische Gaff vor wie eine kalte Wasserflut.

Von Genua ging ich nach Spezia, der von der Natur begünstigten Seeburg. Von dort nach Carrara und Rassa, wo die Berge weiß schimmern vom Marmorstein, wo in Wasserfällen die Marmorblöcke zerhacken werden wie im Schwarzwalde die Nichtenhämmen. In Pisa besah ich mir den schiefen Turm. Er steht nicht auf einer Kirche, sondern ist neben der Kirche auf der Erde erbaut. Wohl aus Vorsicht, damit er nicht herunterfallen kann? —

In Livorno hummelte ich am Hafen umher, als ich zwei nobel gekleidete Herren Deutsch reden hörte. Ich bettelte sie an, und siehe da! — auch sie waren deutsche Kunden! Sie nahmen mich mit in die Herberge. Sie schrieben eilige Briefe und zeigten mir Willen, wo ich sie beim Portier abgeben mußte. Am andern Vormittag gingen sie dann mit mir, die Antworte zu holen. Von vier Stellen erhielt ich durch die Portiers 57 Lire. Die Hälfte mußte ich ihnen abgeben. Das war doch einfach großartig! Es ganz in allen Ehren durch fremde Bedienung betteln! — In etwas gab es in Deutschland meines Wissens nicht. Doch meine beiden Landkennzeichen verstanden es noch besser. Am Abend gingen wir in ein besseres Café, wo viele Fremde verkehrten. Die Gäste wurden von den beiden genau gemustert und ihre Nationalität wurde festgestellt. Dann schrieben sie auf mitgebrachte Visitenkarten Englisch,

Französisch oder Deutsch und schickten dem, den sie anbeten wollten, die Karte durch den Postler. Die Postler brachten regelmäßig Geld, und zum mindesten Direktive. —

Livorno verlieh ich in sehr guter Kleidung und mit 60 Lire, in den Straßen vertriebt. Meine beiden Lehrmeister wollten fahren. In Rom wollten wir uns wieder treffen. Ich wollte mein Geld für Rom behalten. Ich habe sie nicht wiedergesehen.

Dann habe ich wieder einen mühseligen Weg. Trauriger ist mir keine Gegend vorgekommen, als die Strecke von Livorno bis Rom. Tagelang traf ich nur vereinzelte Wagnirerter und ein paar veraltete Piren. Eines Abends beach ich in einer Hütte, wo ich nächtigen wollte, ohnmächtig zusammen. In dieser Oede war selbst Potenza und Trinkwasser so selten, daß man es auch für Geld nicht haben konnte. Schon fünf Tage schlappte ich mich vollter Verzwelung durch die Wüste, als ich am Abend ganz unvermittelt in ein Städtchen kam. So Licht war, bettelte ich. Ich mußte mir ein schlechter Gast gewesen sein. Die Leute starrten mich an und kamen nicht ab. Die Dosenmacher behud ich schner mit Kupfermünzen. So soult in den kleidern Platz war, hatte ich Karanien, Sardinen, Maderische, Puzheln, Speck, Eier u. s. w. Zuletzt ging ich in die Pharmacia (Apothekel). Ein Previsor im langen schwarzen Rock sagte zu mir auf deutsch: „Zum Schlafen können Sie hier bleiben.“ Es war die Apotheke eines Klosters. Seit Livorno hatte ich in offenen Hütten auf harten Dieben famviert. Hier schlief ich wieder einmal ordentlich. Ein richtiger Pagarant, abgekauften, barfuß, mit kruppigem Bart und furchbar idmütlich, hatte auch dort geberbergt, der wollte noch vor dem Morgengebet verschwinden und rief mir zum Mitgehen. Ich wollte auch, aber der deutsche Mönch forderte mich auf, zu bleiben. In meinen Paffen stand als Religion „Katholik“ angegeben. Wie die Bedrüden dazu gekommen waren, weiß ich nicht. Ich war also katholisch und das kam mir hier gut zuhatten. Die Gebete hatte ich längst gelernt. Der deutsche Mönch beschäftigte sich mit mir sehr eingehend. Er gab mir genaue Informationen über Rom, schrieb mir Adressen auf und begleitete mich mit fünf Lire und vielen Segenssprüchen zur Klosterpforte hinaus.

Meine Tassen waren so dick und schwer, daß ich kaum gehen konnte. Im Hafen hinter dem Städtchen kehrte ich in einer Weinwirtschaft ein. In der Laube sah ich, hatte einen Liter süßen Wein vor mir und blühte an den Strand auf die immer wiederkehrenden Meerwogen. Das Kupfergeld wechselte ich ein und versteckte die Silberstücke gut im Rockfutter. Die Italiener hatte ich schon als ganz merkwürdige Menschen kennen gelernt. Köstlich waren sie bis zum Anse. Betstellte ich Wein oder Nachjager und fragte nicht gleich nach dem Preise, dann war es sicher, daß ich den zwei- und vierfachen Preis zahlen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

# Extrapreise auf Paletots

Sonnabend — Sonntag  
Montag

Großer Posten Kinder-Anzüge u. Paletots früherer Preis 10.00—15.00, jetzt 6.00—8.00 M.

**Paletots**  
elegante Fassons,  
10 12, 15, 20, 25,  
30—50 M.

**Anzüge**  
große Auswahl  
12 15, 20,  
25—50 M.

**Pelerinen**  
wasser-  
dicht 7—25 M.

**Joppen**  
mit warmem  
Futter  
von 7—20 M.

**Reinkleider**  
Stiefenauswahl  
3, 4, 5, 7, 9, 12, 15, 18 M.



**Anzug**  
nach Maß  
von 35 M. an

Zur Anfertigung nach Maß unterhalte stets großes Stofflager

**Paletot**  
nach Maß  
von 30 M. an

# Ch. Zander

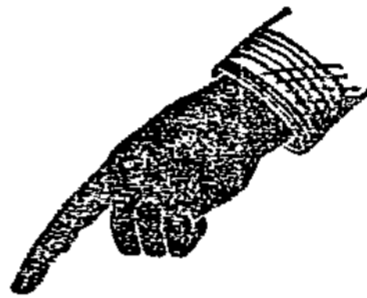
Breiteweg 134

im Kaiser-Panorama, schrägüber d. Fontäne

Leser der „Volksstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Grösstes Kredithaus

**Hermann Liebau**  
Breiteweg 127, Ecke Schrottdorferstraße



# Der Weg

für jedermann bei Bedarf.

Neu eingetroffen: Hochmoderne

## Paletots und Anzüge

1 Anzug	24.00	„ Anzahlung	5.00
1 Anzug	30.00	„ Anzahlung	7.50
1 Anzug	35.00	„ Anzahlung	8.00
1 Anzug	40.00	„ Anzahlung	10.00
1 Paletot	25.00	„ Anzahlung	5.00
1 Paletot	32.00	„ Anzahlung	8.00
1 Paletot	35.00	„ Anzahlung	9.00
1 Paletot	40.00	„ Anzahlung	10.00

Strengste Diskretion! Wagen ohne Firma!  
Lieferung auch nach auswärts!

Größter Umsatz! Größte Kundenzahl!  
Kleinste An- und Abzahlungen!

Möbel, Betten, Wolsterwaren jeder Art

## Hermann Liebau

Inh.: Gottfried Liebau

1890

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus  
Magdeburg, Breiteweg 127, Ecke Schrottdorferstraße, vis-à-vis der Katharinenkirche.

Strengste Diskretion.  
Kunden, welche ihr Recht besichtigen haben,  
ohne jede Anzahlung.

### Frauen kauft eine Pfeil-Strickmaschine

sie ist das beste Mittel zu lohn-  
nendem Erwerb im Hause, besonders  
für alleinstehende Frauen u. Mädchen.

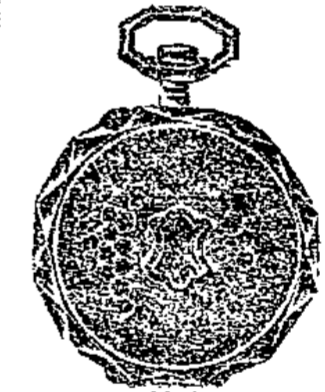
Leichte Erlernbarkeit und  
leichte Handhabung sind ganz  
besondere Vorzüge der  
Pfeil-Strickmaschine.  
Gründlichen Unterricht erhält jeder Käufer.  
Preisliste mit Abbildungen frei und umsonst.



**A. ROSE**  
MAGDEBURG.

Zweig-Geschäfte u. Vertreter an allen Plätzen.

Gegr. 1865.



### Auf Teilzahlung

Siebt silberne Taschenuhren, harte  
Gehäuse, gute Werke, zu M. 15.00,  
18.00, 24.00 und 33.00. 1680  
Elegante Damenuhren mit schönen  
gravirten Gehäusen, M. 15.00,  
20.00, 25.00 bis zu den feinsten.  
Zimmeruhren, Wecker, Ketten, Ringe,  
Brillen, Ohrringe usw. i. jed. Preislage.  
Kleine Anzahlung. — Abzahlung pro  
Woche v. 1 M. an. — 3 Jahre Garantie.

Bei Barverkauf vergüte ich 5% bar.

Ich führe keine Ramschware, ich lasse meine Uhren in einer der aller-  
größten Taschenuhrenfabrik der Schweiz für mich extra anfertigen, bin  
deshalb in der Lage gute Ware billig abzugeben. Reparaturen prompt.  
Uhrenhandlung M.-Neustadt, Ritterstr. 1b, 1. Etg., früher Nikolaistr. 4

### Vorsicht beim Einkauf!

Zum Zwecke der Täuschung werden für die berühmten „Original-  
Reichel-Essenzen“ häufig grobe Nachahmungen, sogar auch unter  
verwechslungsfählichem Namen und Verpackung angeboten und zu  
unterschieden versucht, hierfür sei dringend gewarnt. Die echten  
Original-Reichel-Essenzen, natürliche Erzeugnisse warmer Destillation  
und Extraktion, sind nachweislich die besten, bewährtesten und im  
Gebrauch billigsten zur schnellen und leichten Herstellung der feinsten  
Eliköre, Kognak, Rum etc. und dürfen nur in Originalflaschen mit  
unverletztem Kapselverschluss, der die Marke „Reichel“ trägt, ab-  
gegeben werden. Man lasse sich daher keinesfalls durch Neben-  
arten beeinflussen oder verleiten, etwas anderes zu kaufen, sondern  
berweigere jede Nachahmung. Niederlagen in den durch meine  
Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich,  
Verband v. d. Essenzfabrik Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

In Magdeburg: bei Richard Eberius, Kaiser-Wilhelm-Platz 3,  
Hans Eger, Breiter Weg 188, B. F. Grubitz, Breiter Weg 120,  
Gustav-Adolf-Drogerie, Gustav-Adolf-Straße 40, Hennenberg & Co.  
Nachf., Wilhelmstraße 19, Willi Hoppe, Hasselbachplatz, Hermann  
Jentsch, Alter Markt 28, Kaesebier & Ulrich, Gr. Münzstraße 19,  
M. Pirkl, Kaiserstädter Straße 122, Gebr. Poilack Nachf., Breiter  
Weg 267, Viktoria-Drogerie, Viktoriastraße 1, R. Wirth Nachf.,  
Breiter Weg 137, M.-Alte Neustadt: Paul Eiselt, Hoheposten-  
straße 54, M.-Neue Neustadt: Paul Albrecht, Silberer Str. 17,  
Gustav Graf, Silberer Str. 31, Georg Wehmeyer, Schmidtstraße 15.  
M.-Buckau: C. F. Sorn, Schönebecker Straße 109, Albert  
Thiemecke, Grusonstraße. M.-Sudenburg: Hugo Starkloff,  
Halberstädter Str. 113. M.-Wardorf: J. Hausch, Mittelstr. 49.  
M.-Wilhelmstadt: Otto Freytag, Annastraße 47, Max Kühn,  
Annastraße 1, Ede. Dr. Diesdorfer Straße. — Engros-Lager:  
Dr. Otto Krause, Magdeburg, Roggenstraße 1-4, Meischner & Zieren-  
berg Nachf., Gr. Junterstraße 1.  
1785

### Das Recht des Kindes.

#### Briefe über Erziehung an eine Arbeiterfrau.

Haben Sie in der Bücherammlung Ihres Frauenvereins vielleicht auch Bücher der schwedischen Schriftstellerin Ellen Key? Fragen Sie doch einmal danach. Unter ihren Büchern ist eines mit dem merkwürdigen Titel „Das Jahrhundert des Kindes“. Das sollten Sie einmal lesen. Es ist zwar recht vieles darin, dem wir, obwohl die Verfasserin sich selbst als Sozialistin bezeichnet, durchaus nicht zustimmen können. Aber dieses Buch hat doch einen großen unbefruchteten Wert: es redet von der ersten bis zur letzten Seite von dem Rechte des Kindes gegenüber seinen Eltern und gegenüber der Gesellschaft.

Das Recht des Kindes! Diese Formel ist ein Sammelpunkt geworden für zahlreiche Bestrebungen von Männern und Frauen, die das Kind vor Mißhandlung, vor Ausbeutung, vor Unverständnis, vor Vernachlässigung schützen wollen. Und zwar schützen wollen nicht, weil das Kind schwach, unwillkürlich, erbarmungswürdig ist, sondern weil es ein heiliges und natürliches Recht einzufordern hat: das Recht nämlich, daß alle seine Anlagen und Kräfte sich voll entfalten können, anstatt daß sie durch Schuld der Eltern und der Gesellschaft so oft verkümmert und verbildet werden.

Sie werden wohl auch kaum beachtet haben, daß Anfang Oktober in Berlin eine Versammlung namhafter bürgerlicher Gelehrten getagt hat, die sich als „Kongress für Kinderforschung“ bezeichnet hat. Das sind alles Männer, die eine ganz neue Wissenschaft begründen und ausbauen wollen: die Wissenschaft vom Kinde. Sie wollen erforschen, nach welchen Gesetzen die Entwicklung des Kindes sich vollzieht, an welche Voraussetzungen die verschiedene Begabung der Kinder gebunden ist, welche Ursachen die sogenannten Kinderfehler veranlassen — kurz, sie wollen mit wissenschaftlichen Methoden untersuchen, begründen und erklären, was wir Mütter täglich an unsern Kindern erleben, ohne uns nach den Ursachen und nach dem Wesen dieser Erscheinungen zu fragen. Sie wollen mit ihren neuen Erkenntnissen und allen denen, die sonst noch mit Kindern zu tun haben, den Vätern, den Lehrern, den Erziehern ein tieferes Verständnis der Kindesentwicklung geben; und so wollen sie uns helfen, unsre Kinder auf naturgemäße, weisensprechende Art zu erziehen.

Auch hier können wir als Sozialistinnen nicht rücksichtslos loben und rühmen, was auf diesem Kongress sich gezeigt hat. Wir können mit gutem Rechte sagen: dieser Kongress an sich, als erster seiner Art in Deutschland, ist ein verdienstliches Werk, ist ein Fortschritt der Wissenschaft, ist ein glücklicher Weiser in zukünftiges Land. Aber mit ebenso gutem Rechte können wir diesen bürgerlichen Gelehrten sagen: Ihr habt nicht den Mut, vom Staate mit rücksichtsloser Schärfe zu verlangen, daß er in seinen Erziehungs- und Schulansalten, in seiner Fürsorge für die Jugend nun auch sofort und ohne Verkürzung das an wende, was ihr von euren Lehrstühlen aus verkündet. Auch das wird wieder einmal der „zukunftsfeindlichen“ Sozialdemokratie überlassen bleiben!

Aber daran haben Sie vielleicht schon gedacht, daß viele Lehrer und Erzieher seit mehreren Jahren ein großes Sehnsucht und mehr Schönheitsgefühl! Damit wollen sie sagen: jetzt sie in schöne Wohnräume und Schulzimmer mit lachenden Farben und mit sprechenden Bildern! Quält sie nicht mehr mit eingedrillten Aufzügen, die ihrem Erleben weltfern sind, sondern laßt sie reden aus ihrem Lebensumkreis und mit ihrem Munde! Predigt ihnen nicht mehr vor, daß sei schön und das sei häßlich, sondern laßt sie gute Bilder sehen und gute Bücher lesen! Laßt sie selber wachsen und zwingt sie nicht in Unnatur und in Fesseln!

Liebe Proletariermutter, wenn ich hier von dem neuen, schönen Leben spreche, das vor unsern Augen auf dem gesamten Gebiet des Erziehungswezens sich kräftig regt, so sollen Sie nicht ipötkisch lächeln und sagen: Was geht das mich an! Das ist alles nur für die reichen Leute gedacht und geredet und geschrieben! Ich will es gar nicht abstreiten, daß Ihnen das alles zunächst wie Hohn klingen muß, wenn Sie sich Ihre enge, dürftige Wohnung ansehen, wenn Sie an die 15 oder 20 Mark denken, die Ihr Mann am Sonnabend nach Hause bringt, und von denen Sie sechs hungrige Mäuler satt machen sollen, oder wenn Sie gar selber Heimarbeiterin sind und kaum Zeit haben, Ihr Kinder ordentlich zu waschen und zu kämmen und zu kleiden, geschweige denn Zeit haben, die geistige Entwicklung Ihres Kindes zu beobachten und mit liebevollem Verständnis anzuzugehen und zu pflegen.

Ich weiß sehr wohl, daß das Recht des Kindes auf ungehinderte Entfaltung und Förderung seines Wesens sich erheblich leichter durchführen läßt in einer Sechszimmerwohnung mit 10 000 Mark Einkommen und mit einer hochgebildeten Mutter, die durch gute Diensträfte ganz von Haushaltspflichten befreit ist; diese Mutter kann sich frische Nerden und damit Heiterkeit und Ruhe des Gemüths für ihre Kinder und für deren Erziehung nach wissenschaftlich-künstlerischen Grundsätzen bewahren. Dagegen weiß ich auch sehr wohl, daß viele Proletarierfamilien oft in geradezu menschenunwürdigen Verhältnissen leben, daß Sie selber als Mutter und als Hausfrau überlastet sind mit Arbeit und Sorge, daß Sie dank unserer herrlichen Volksschule zu den vielen „Ungebildeten“ gehören, und doch will ich auch in Ihrer müden, ungeschulten Stirn das Wort hinein-

hämmern: das Recht des Kindes, das Recht Ihres Kindes!

Liebe Genossin, sehen Sie, es hilft Ihnen gerade jetzt lebenden und heranwachsenden Kindern nichts, daß Sie sich damit trösten: Wenn wir eine andre Gesellschaftsordnung haben werden, dann leben auch wir Armen in Verhältnissen, die uns Zeit für unsre Kinder geben und uns wieder volle warme Freude an ihnen haben lassen. Gewiß, darum kämpfen wir alle im organisierten politischen und gewerkschaftlichen Kampfe, Sie, Ihr Mann, Ihre Klassen Genossen und alle, die das Elend der Proletarierfamilie kennen und austilgen wollen. Aber da gerade jetzt eine Welle tieferen, neuen Verständnisses für die Kinderseele durch unser Volk geht — wollen Sie feindselig oder hoffnungslos vor ihr zurückweichen, ehe Sie wissen, ob nicht doch auch für Ihre Kinder, für Ihre Verhältnisse eine neue kluge, gültige Lehre herauspringt?

Auch Ihre Kinder haben einen heiligen Anspruch darauf — und mögen sie die elendesten Proletarierkinder sein —, daß ihre Mütter und ihre Väter sie mit Verständnis, mit Güte, mit Freundschaft erziehen. Auch das ist das gute Recht Ihrer Kinder, daß sie von ihren Eltern fordern dürfen, daß sie auch jetzt schon, heute, in den augenblicklichen Verhältnissen, den festen Willen haben, ihnen soviel von ihrem Recht zu geben, wie ihnen nur irgend möglich ist.

Und um dieses Rechtes Ihrer Kinder willen wollen wir ein andermal weiter darüber sprechen, was auch die armen Eltern ihren Kindern geben können.

### Aus der Parteibewegung.

Der Sozialismus in Japan. Unsere japanischen Genossen sind kürzlich aufs neue verfolgt worden infolge der Unruhen, die gegen die Trammagewerkschaft ausgebrochen waren. Einer unserer Genossen hatte sich vor Gericht zu verantworten, weil seine Broschüre „Der Kampf zwischen reich und arm“ als Aufreizung zum Klassenhass betrachtet wurde. Er mußte aber freigesprochen werden. Eine Zeitung unserer Genossen, „Die Volkszeitung“, die wöchentlich erscheint, ist unterdrückt worden. Es wird aber in der nächsten Zeit ein sozialistisches Tagesblatt erscheinen. Sehr regsam sind die japanischen Genossen, die in San Francisco leben. Vom 1. Dezember an wurde eine Monatschrift „Labor“ in San Francisco herausgegeben. Ein anderer Genosse beginnt im Januar in Tokio die Herausgabe eines sozialistischen Tagesblattes. Als Feuilleton werden „Der Sumpf“ von Sinclair, dann „Arbeit“ und „Gerechtigkeit“ von Emil Bola und „Ein Mädchen aus dem Jahre 2000“ von Bellamy in Aussicht genommen, alles natürlich ins Japanische überetzt.

### Zum internationalen Kongress.

Politische, gewerkschaftliche und genossenschaftliche Arbeiterorganisationen!

Der nächste Internationale Sozialistische Kongress wird in Stuttgart vom 18. bis 24. August 1907 tagen.

Das Internationale Sozialistische Bureau, welches im Jahre 1900 eingesetzt wurde, um die Arbeiten die internationalen Kongresse fortzusetzen und deren Beschlüsse auszuführen, ladet zu dem Kongress gemäß den Bestimmungen der Kongresse zu London (1896) und Paris (1900) ein, also:

1. alle Vereinigungen, die den wesentlichen Grundsätzen des Sozialismus zustimmen: Sozialisierung der Produktions- und Austauschmittel; internationale Vereinigung und Aktion der Arbeiterklasse; Erwerbung der öffentlichen Gewalt durch das in einer Klassenpartei organisierte Proletariat;
2. alle gewerkschaftlichen Organisationen, die sich auf den Boden des Klassenkampfes stellen und die Notwendigkeit der politischen, also legislativen und parlamentarischen Aktion anerkennen, jedoch nicht in direkter Weise an der politischen Bewegung beteiligt sind. (Pariser Kongress 1900.)

Das Internationale Sozialistische Bureau hat in der Sitzung vom 10. November 1906 eine provisorische Tagesordnung aufgestellt, welche Fragen enthält, die von den vorigen Kongressen bis zum Stuttgarter Kongress verhandelt worden sind. — Fragen von aktueller Bedeutung, deren Behandlung dringlich erscheint. — Fragen innerlicher Regelung, deren Lösung sehr zu wünschen ist.

- Diese Fragen sind:
1. Die Bestätigung der Resolutionen des Internationalen Sozialistischen Bureaus;
  2. Die Regelung der Kongresse; die Statuten des Bureaus und der Interparlamentarischen Kommission;
  3. Der Militarismus und die internationalen Konflikte;
  4. Die Beziehung zwischen den sozialistischen Arbeiterpartei und den gewerkschaftlichen Organisationen;
  5. Die Kolonialfrage;
  6. Die Einwanderung und die Auswanderung der ausländischen Arbeiter.

Die Organisationen, welche noch andre Fragen auf die Tagesordnung zu legen wünschen, müssen deren Formulierung, einen erläuternden Bericht und ebenso den Text der Resolutionen und Ausführungen dem Sekretariate des Internationalen Sozialistischen Bureaus, Volkshaus, Brüssel, vor dem 1. April 1907 zukommen lassen.

Diese Dokumente sollen samt den Berichten und Resolutionen bezüglich der Fragen, die auf der Tagesordnung stehen veröffentlicht und den angeschlossenen Parteien und den beitretenden Organisationen vor dem 1. Mai 1907 zugeandt werden.

Der Kongress wird in der „Liederhalle“ tagen, die aus einem Kongressaal für 1000 Delegierte und aus mehreren Sälen für die Sektionen besteht. Das Stuttgarter Komitee wird einen Wegweiser der Stadt und Umgegend herausgeben, ein Wohnungs- und Festkomitee bilden, sprachkundige Führer für die ausländischen Genossen besorgen, einen geeigneten Raum für die Berichterstattung der Presse und ebenfalls eine Post im Kongresslokal einrichten. Das Stuttgarter Komitee wird im Einvernehmen mit dem Sekretariat des Internationalen Sozialistischen Bureaus eine Ausstellung sozialistischer Schriften deutscher Sprache und vorwiegend auch solcher, die in anderen Ländern erschienen sind, veranstalten. Wir werden die unsrer Sache ergebenden sozialistischen Verleger um ihre Mitarbeit ersuchen. Endlich wird das Sekretariat täglich in drei Sprachen (Deutsch, Französisch und Englisch) einen kurzen Bericht über die Erörterungen in den Sektionen und in den Plenarsitzungen des Kongresses herausgeben, um den Teilnehmern die Befolgung der Verhandlungen zu erleichtern.

Um die Vorbereitungsarbeiten zu fördern, werden die Delegierten ersucht, ihrem nationalen Sekretär ihre Teilnahme am Kongress möglichst bald anzukündigen. Sie werden alsdann provisorische Eintrittskarten für den Kongress erhalten. Diese provisorischen Karten werden

in Stuttgart nach Prüfung der Mandate ausgewechselt gegen endgültige Eintrittskarten, deren Preis auf 10 Franc, 8 Mark, 8 Schilling festgesetzt worden ist.

Mit dem Wunsche, daß der Stuttgarter Kongress der wachsenden Macht der internationalen Sozialdemokratie entsprechend ausfallen möge, zeichnet mit brüderlichen Grüßen

Das Internationale Sozialistische Bureau.

### Gewerkschaftsbewegung.

Das erste Hunderttausend an Mitgliedern und damit auch an Leuten des Verbandsorgans, des „Textilarbeiter“, hat nun auch der Deutsche Textilarbeiterverband erreicht. Das ist innerhalb eines Zeitraumes von noch nicht einem Jahre eine Steigerung um 25 000! Fürwahr, ein Erfolg, auf den die organisierten Textilarbeiter und -arbeiterinnen mit berechtigtem Stolz zurückblicken können. Ueberaus schwierig ist es gerade in der Textilindustrie, die Arbeiterkraft zu organisieren, weil hier das weibliche Element die Hauptrolle spielt, das sich unter dem entzweifelnden Druck der schlechten Lohnverhältnisse noch viel schwerer als das männliche für den Beitritt zu einer Organisation entschließt. Aber das allerwertvollste Stück Arbeit ist nun getan. Nach dem das erste Hunderttausend Mitglieder zusammengebracht ist, wird die Gewinnung der übrigen Hunderttausende leichter fallen, wenn auch noch manches Jahr vergehen mag, bis der Textilarbeiterverband die Mehrheit aller Berufsangehörigen umfaßt.

Der „Textilarbeiter“ feiert das bedeutende Ereignis in einer umfangreichen Nummer, die eine Fülle historischen Materials aus der Textilarbeiterbewegung enthält. Mit Recht macht die Redaktion darauf aufmerksam, daß sich die organisierten Textilarbeiter nicht an dem erreichten Erfolge genügen lassen und im Verweilenden nicht erlahmen dürfen, sondern nach immer schmerzlicheren Erfolgen streben müssen. Wir wünschen dem Textilarbeiterverband und seinem Organ, daß sie auch in Zukunft so kräftig gedeihen mögen wie bisher!

Schadenersatzpflicht der Unternehmer bei Arbeiterverfehlung. Ueber die Frage, ob schwarze Listen eine Verpflichtung zum Schadenersatz erzeugen, hat das reichslandische Oberlandesgericht in Colmar eine sehr bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Die Grube „La Houve“ (in Lothringen) hatte einen Bergmann in Kreuzwald auf die schwarze Liste gestellt und ihm dadurch die Arbeit auf den Gruben der Umgegend unmöglichkeit gemacht. Während das Landgericht Weg dahin entschied, der Bergmann, der gegen die Grube „La Houve“ auf Schadenersatz klagte, müsse auch den Nachweis liefern, daß die Grube auch noch an dem Tage regulär in Betrieb hätte, um ihn Stellungszusatz zu machen, erkannte das angelegene Oberlandesgericht, daß der Schadenersatzanspruch des Bergmanns auch ohne diesen Nachweis berechtigt sei. Ueber die Höhe des Schadenersatzes hat das Landgericht in Weg zu entscheiden.

Mit dem Berufsvereinsgesetz hat sich nunmehr auch die Gesellschaft für soziale Reformen in einer Ausschüpfung vom 4. d. M. befaßt. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, welche dem Entwurf in ähnlicher Weise beirätigt, wie es der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften getan hat. Zum Schluß sagt die Resolution: Würde der Entwurf in dieser Form Gesetz, so müßte dies ein toter Buchstabe bleiben, da die Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Erwerbung der Rechtsfähigkeit verzögern würden. Um aber den Berufsvereinen die Vorteile der vermögensrechtlichen Sicherung und der Erweiterung ihrer Bewegungsfreiheit zu gewinnen, gibt der Ausschuß der Gesellschaft für soziale Reformen dem Wunsche und der Hoffnung Ausdruck, der Reichstag möge den Entwurf im Sinne einer den tatsächlichen Bedürfnissen der Berufsvereine entsprechenden freien und gerechten Regelung ihrer Rechte und Pflichten abändern und ausbauen, wie dies zugleich im Interesse des Gemeinwohles liegt.

Stockholms Arbeiterbibliothek. Ein großartiges Unternehmen der organisierten schwedischen Arbeiterklasse, die Arbeiterbibliothek in Stockholm, hat Anfang dieses Monats sein 15 jähriges Bestehen gefeiert. Am 4. Dezember 1891 wurde die Bibliothek durch den Arbeiterbibliothekverband gegründet, der jetzt aus 142 Organisationen mit 23 000 Mitgliedern besteht. Sie zählt jetzt über 17 000 Bände; 70 Zeitungen und Zeitschriften werden gehalten, meist schwedische, aber auch norwegische, dänische und deutsche. Die Bibliothek hat 2 Hauptlokale, die Zentralbibliothek im Volkshaus und die Südbibliothek, außerdem 6 Ausleihstationen, die das Entleihen und Abliefern der Bücher in allen Stadtteilen so bequem wie möglich machen sollen. Die Zahl der Bücherausleihungen ist von 3003 im Jahre 1892 auf 82 507 im Jahre 1905 gestiegen, und die Ausgaben der Bibliothek betragen im Jahre 1905 rund 18 000 Kronen. Seit 2 Jahren gibt die Stadt Stockholm einem Zuschuß von 4000 Kronen zu dem Unternehmen.

### Furnituremacher in der Schuhindustrie.

Der Furnituremacher in der Schuhfabrikation ist ein Mißstand, gegen den schon seit Jahren seitens der organisierten Schuhmacher ein lebhafter, bis jetzt jedoch wenig erfolgreicher Kampf geführt wird. Er besteht darin, daß die Arbeiter die nötigen Zubehörsartikel zur Arbeit, wie Meißel, Garn, Seide, Stifte, Wachs, Schwärze usw., selbst kaufen, und zwar meist beim Schuhfabrikanten kaufen müssen. Man bestimmt zwar 3 15 Pfund 2 der Gewerbeordnung, daß den Arbeitern Werkzeuge und Stoffe für ihre Arbeit nur für den Betrag der durchschnittlichen Selbstkosten in Anrechnung gesetzt werden dürfen, zu einem höheren Preise nur dann, wenn er den tatsächlichen nicht übersteigt und im voraus vereinbart wurde. Wie wenig indessen diese Bestimmungen praktisch den Arbeiter vor Ausbeutung schützt, das beweist eine statistische Erhebung, die vor kurzem seitens des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands veranstaltet worden ist, und deren Ergebnisse in einer Broschüre „Der Furnituremacher in der Schuhfabrikation“ veröffentlicht wurden. Wenn auch die Aufnahme auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann — sie erstreckt sich nur auf 311 unter 1500 bestehenden Fabriken —, so kommt ihren Ergebnissen doch zweifellos typische Bedeutung zu. Wir geben daher nach der „Berliner Volkszeitung“ einiges aus ihr wieder:

Wie aus der Erhebung zunächst hervorgeht, kann von einer einheitlichen Regelung der vorliegenden Frage in den einzelnen Unternehmungen keine Rede sein. Nur aus 40 Fabriken liegt die bestimmte Angabe vor, daß die Arbeiter von jeder Materialleistung befreit sind. In den andern ist es bald die eine, bald die andre Arbeiterkategorie, die man zwingt, die von ihr benötigten Futuraturen selbst zu kaufen. Der Umfang dieser Verpflichtungen ergibt sich aus folgender Aufstellung. Es wurden geliefert:

die Futuraturen der Arbeiter	vom Arbeitgeber	vom Fabrikanten	Angaben fehlen	Fällen
Vorrichter (Meißel)	in 35	201	75	Fällen
Stepperrinnen (Garn, Seide, Wachs)	in 160	84	67	Fällen
Wärmer (Wachs, Stifte)	in 200	87	24	Fällen
Maschinenarbeiter (Schwärze, Wachs, Spiritus usw.)	in 52	231	28	Fällen

Die Preise, die für diese Futuraturen vom Fabrikanten berechnet werden, sind sehr verschieden; Preisunterschiede bis zu 200 Prozent kommen vor. So kostete der Meißel in den

verschiedenen Fabriken von 20 bis 60 Pfennig pro Pfund. Der Selbstkostenpreis stellt sich für den Fabrikanten auf 28 bis 30 1/2 Pfennig. Nur 3 Unternehmer verkauften darunter, 1 dazu, 23 bar i b e r. Für Maschinennadeln, die im Einkauf 4 1/2 Pfennig kosteten, wurden von 4 Fabrikanten weniger als dieser Preis, von 2 ebenjohel und von 119 mehr verlangt; und zwar ließen sich 15 Fabrikanten sogar 10 Pfennig pro Stück, also mehr als das Doppelte der Selbstkosten bezahlen. Bei Seide wurde pro Klotze 10 bis 15 Pfennig mehr als die Einkaufspreise, die zwischen 75 Pfennig und 1,54 Mark variieren, berechnet. Bei Lachs läßt sich nur ein Unternehmer die Selbstkosten bezahlen; der verlangt bis zu 10 Prozent, 77 bis zu 50, 28 bis zu 100 und 5 sogar über 100 Prozent Gewinn von ihren Arbeitern. Hier haben die Fabrikanten ein ingenieures System erfunden, um sich dem Vorkauf und der Bestrafung des gesetzlich verbotenen Fournitorenwuchers zu entziehen. Sie lassen sich von den Lieferanten der Lachs diese zunächst um rund 100 Prozent höher in Rechnung stellen, als der wirkliche Preis beträgt. Eine bestimmte Sorte Lachs wird zum Beispiel mit 200 Mark in Rechnung gestellt. Darauf gibt es erstlich eine Umjagprämie von 40 Prozent, bleiben 120 Mark, hierbon ab 15 Proz. Bonifikation, bleiben 102 Mark. Von dieser Summe gehen noch einmal 10 Proz. ab, so daß sich ein wirklicher Nettopreis von 91,80 Mark oder rund 46 Pfg. pro Pfund ergibt. Für diese Ware lassen sich dann die Fabrikanten von ihren Arbeitern 50 bis 100 Pfg. bezahlen. Sie können also immer noch in den meisten Fällen unter Hinweis auf ihre Fakturen behaupten, daß sie aus lauter Menschenfreundlichkeit unter Selbstkosten abgeben!

Eine sehr böse Einrichtung, die noch in 13 Fällen besteht, ist die Bezahlung von Maschinengeld durch die Arbeiterinnen für die Benutzung der Steppmaschinen. Es werden dafür 30 bis 40 Pfg. pro Woche, in einem Falle 5 Proz. des Lohnes abgezogen. Die Fabrikanten erhalten auf diese Weise ihre Maschinen oft doppelt und dreifach von ihren Arbeiterinnen bezahlt.

Auf die Summen, die auf diese Weise den Arbeitern und Arbeiterinnen abgezogen werden, erklären sich leider die allgemeinen Erhebungen nicht. Der Bericht teilt hier nur einige besonders krasse Einzelfälle mit. So wurden einer Arbeiterin bei einem Bruttoverdienst von 32,86 Mark 23,94 Mark für Furnituren in Abzug gebracht; es blieb ihr also ein Nettoverdienst von 8,91 Mark übrig. Ein andermal gingen von 25,39 Mark 23,74 Mark ab, blieben 2,65 Mark übrig. In einem Falle mußte die Arbeiterin, die 26,54 Mark Bruttoverdienst hatte, 27 Mark für Furnituren bezahlen. Sie mußte also ihrem Arbeitgeber außer ihrer Arbeit noch 46 Pfg. in bar scheulen. Durch solche Laffachen wird auch bewiesen, daß die Behauptung der Fabrikanten, der Betrag für Furnituren werde voll in den Lohn mit einberechnet, keineswegs auf Wahrheit beruht. Es ist überdies in verschiedenen Fällen festgestellt worden, daß bei einer Erhöhung der Furniturreise keine Erhöhung der Löhne eintrat.

Der Fournitorenwucher — das beweisen diese Feststellungen aufs neue — ist eine Form der Ausbeutung der Arbeiter, die lebhaft an das in Deutschland glücklicherweise immer mehr verschwindende Trudsystem erinnert, nur daß sie unter Umständen für den Arbeiter noch grausamere Resultate haben kann als dieses. Die Arbeiterchaft in der Schuhwarenindustrie hat alle Ursache, mit größter Energie auf die Beseitigung dieser geradezu skandalösen Zustände hinzuwirken.

### Vermischte Nachrichten.

\* **St. Durcanfratius.** Einem von einem kleinen Amtsgericht an das Amtsgericht Hannover verletzten Kanzleibeamten wurde von seiner früheren Behörde schriftlich mitgeteilt, daß er noch 4 Pfennige zu empfangen habe. Er wird diese 4 Pfennige per Postanweisung erhalten und dann im Falle der Annahme noch 5 Pfennige Bestellgebühr zahlen müssen. Wegen dieser 4 Pfennige ist zunächst eine

Revisionsverhandlung aufgenommen und ein Konzept dieser Mitteilung auf einen besonderen Bogen von einem Beamten entworfen worden. Diese Verfügung ist dann zweimal in sogenannte Kanzlei-Kontrollzettel eingetragen, von einem Gerichtsdienner aus der Gerichtsschreiberei dem verteilenden Kanzlisten überreicht und von diesem einem Kanzlei-Beamten zur Anfertigung der Reinschrift schriftlich zugewiesen worden. Reinschrift und Konzept ist dann auf dem gleichen Wege zurückgewandert und schließlich ist die Mitteilung von einem Gerichtsdienner expediert worden. So hat die Uebersendung der 4 Pfennige mindestens für 2 Mark Arbeit erfordert, abgesehen von den baren Kosten für „Schreibgebühr.“

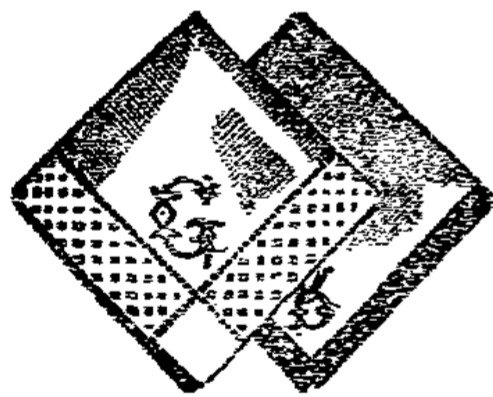
\* **„Die alten, schönen Zeiten!“** Ueber die merkwürdigen Zustände, die gegenwärtig herrschen, reißt ein biederer Krautjunker in der „Deutschen Jägerzeitung“ gewaltig Augen und Mund auf. Entsetzt meint er, „auch bezüglich der Treiberjungen“ wären „die alten, schönen Zeiten“ vorbei! „Kommen Sie einmal heute dem Schulgewaltigen und verlangen ein paar Sprößlinge zum Karnickeltreiben! Der Mann stellt Sie an, als ob Sie nicht von dieser Welt wären. Dann steigt Ihnen ein Gewirr von Worten an den Kopf. Sie hören nur abgeklammert: „Instruktion“ — „Lehrplan“ — „Pastor“ — „Kreis-Schulinspektor“ und zum Schluß ein dröhnendes „Nein“. Früher waren Lehrer und Schüler nicht so gequält, und letztere wurden trotzdem brauchbare Landarbeiter und Bauern. Die nötige Geistesfreiheit brachte ihnen dann der praktische Leben bei; es „weckte die schlummernden Talente“. Heute müssen die Bengels ochen, daß ihnen der Schädel raucht. Vor lauter Wissenschaft haben sie keine Zeit, ins Viehhüten und Karnickeltreiben zu gehen. Wenn aber die Stunde gekommen ist, dann dünken sie sich fürs Dorf zu gut, sind für die Stadt zu dämlich, „flüchten das Land“ und vermehren prompt die Bataillone derer um Nebel. So kommt der Neel um seine Zufriedenheit, der Lehrer um seine Deputatskarnickel, ich um mein Jagdvergnügen und der Grundbesitzer zu den Schullasten, die er kraudestrahlend bleicht für — ich weiß nicht was. Merkwürdige Zustände! — — — In der Tat! Merkwürdige Zustände! —

# Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

## Damen-Wäsche

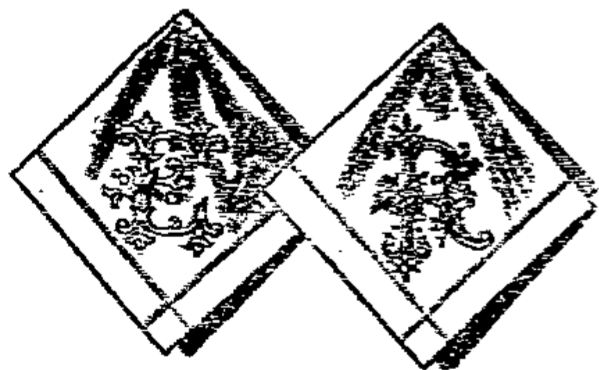
Taschentücher  
als Festgeschenke  
besonders geeignet.



### Taschentücher

gesäumt, Batist, mit farbigen Ranten und hand-  
geführten Buchstaben

Karton à 1/2 Duzend . . . 1.50



### Taschentücher

gesäumt, Schweizer Batist mit Hochbaumwollfäden  
und geführten Buchstaben

Karton à 1/2 Duzend . . . 1.65

Nur soweit Vorrat

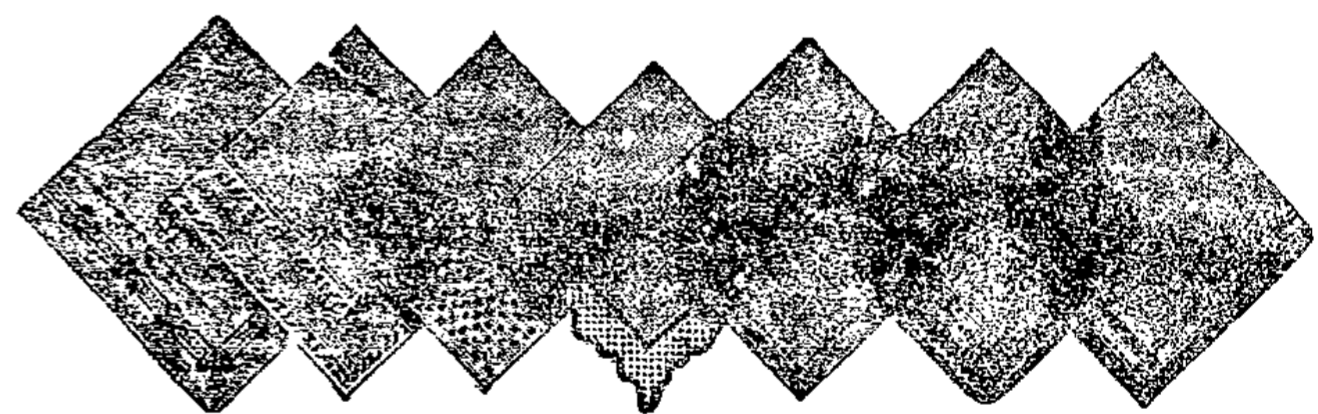
Wir bieten **Wäscheverkauf** ganz besondere Vorteile beim Einkauf, da die Preise durch diesen **Wäscheverkauf** ganz besonders billig sind.

Damen-Hemden	Vorderanschluß, Hemdentuch, mit Zerminnung . . . . .	68 Pfg.
Damen-Hemden	Vorderanschluß, Hemdentuch, mit Zerminnung . . . . .	98 Pfg.
Damen-Hemden	Achselfchluß, gute Stoffqualität, mit geführter Paffe . . . . .	1.25
Damen-Hemden	Vorderanschluß, pa. Stoff, mit Languetten . . . . .	1.45
Damen-Hemden	Achselfchluß, mit Stickerei . . . . .	1.75
Damen-Hemden	Achselfchluß, pa. Hemdentuch, mit handgef. Paffe u. Languetten . . . . .	1.85
Damen-Hemden	Achselfchluß, Reformschnitt, Herz- paffe mit reichem Stickereivolant . . . . .	1.95
Damen-Hemden	Achselfchluß, mit edler Madeira- paffe und Languetten . . . . .	1.95
Damen-Hemden	Achselfchluß, Paffe mit Hoch- baum, Medaillen und Languetten . . . . .	2.15
Damen-Hemden	Achselfchluß, isolider Stoff, Paffe mit Bändchen durchgezogen und reichem Stickereivolant . . . . .	2.25
Damen-Hemden	Achselfchluß, Reformschnitt, Herz- paffe mit elegantem Stickerei- volant und reichem Stickereivolant . . . . .	2.45
Damen-Hemden	Achselfchluß, Reformschnitt, Paffe mit Hochbaum und Stickerei . . . . .	2.50
Damen-Hemden	Achselfchluß, Ia. Stoffe, mit eleganter handgeführter Paffe, Stickerei mit Bändchen durchgezogen . . . . .	3.85

**Wäsche-Garantur** Hand und Brinckleid,  
reich mit Stickereien  
und Gesäggen garniert, in Extra-  
karton verpackt . . . . . jetzt 4.75

Anstands-Röcke	farbig, glatt und geamert, Selous- paffe . . . . .	1.25 an
Damen-Beinkleider	farbig, glatt und gemusterte Selouspaffe . . . . .	1.25 an
Valencienne-Röcke	reich m. Spitzen u. Einf. . . . .	3.25

Taschentücher	buntkantig, gesäumt, in Bildermappen . . . à Duzend	1.15 und	68 Pfg.
Taschentücher	buntkantig, gesäumt, mit Buchstaben . . . Karton à 1/2 Duzend		85 Pfg.
Taschentücher	für Kinder, gesäumt, Bestalozzi, mit bunten Bildern . . Duzend		95 Pfg.
Taschentücher	buntkantig und kariert, gesäumt . . . . .	Karton 1 Duzend	1.80 1.50 80 Pfg.
Taschentücher	weiß, reinleinen, im Karton à Duzend	8.00 7.25 6.75 5.50 4.80 3.65 3.25 2.75	2.50



Taschentücher	weiß und buntkantig, gesäumt, im Karton à Duzend	4.00 3.30 2.70 2.00	1.50
Taschentücher	Batist, mit Hochbaum . . . . .	à 1/2 Duzend	75 Pfg.
Taschentücher	reinleinen Batist, mit Hochbaum . . . . .	à 1/2 Duzend	1.50
Taschentücher	weiß, mit Buchstaben . . . . .	à Stück	20 Pfg.
Taschentücher	Batist, buntkantig, gesäumt . . . . .	à Stück	65 40 30 20 18 15 Pfg.

**Taschentücher** reinl. Batist, Madeira, Hand-  
languetten und Stickerei von **85** Pfg. an

Seidene Taschentücher	für Herren und Damen.	
Seidene Cachenez	weiß und farbig.	
Kragenschoner	weiß . . . . .	2.25 1.95 1.50 1.00 85 60 30 Pfg.

Unsre Geschäftsräume sind **Sonntag** den 9. Dezember **bis 7 Uhr** geöffnet.



Lucas blieb am Fenster, von unendlicher Hoffnungs-  
freudigkeit und Begeisterung durchflutet. Zwischen der Hölle, wo der  
Mensch der qualvollen Arbeit schwer und keuchend ging, und der Guer-  
dache, deren Park als schwarzer Fleck auf der ebenen Fläche der Roumagne  
lag, sah er das alte Beauclair mit seinen morschen, halbverfallenen  
Häusern, das unter dem dumpfen Druck seines Glanzes und seiner Leiden  
schlief. Das war die Kloake, die er assanierten wollte, der alte Kerker  
der Lohnsklaverei, mit seinen abscheulichen Ungerechtigkeiten und Grau-  
samkeiten, der dem Erdboden gleichgemacht werden mußte, damit die  
Menschheit von ihrer jahrhundertalten Vergiftung genesen. Und auf  
demselben Plage baute er im Geiste die Stadt der Zukunft auf, die  
Stadt der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Glücks, deren weiße  
Häuser er schon inmitten der grünen Natur lachen sah, von freien und  
brüderlichen Menschen bewohnt, von heller, fröhlicher Sonne beschienen.

Plötzlich flammte der Horizont auf, ein starkes rosiges Licht er-  
hellte die Dächer von Beauclair, die Felswand der Monts Meufes, die  
unendliche Ebene. Es war ein Abstrich am Hochofen der Crecherie, was  
Lucas zuerst für eine Morgenröte gehalten hatte. Aber es war keine  
Morgenröte, es war eher der Untergang eines Gestirns, der alte Vulkan,  
in qualvoller Arbeit an seinen Amboss gebannt, sandte zum letztenmal  
die Flamme seiner Esse empor. Fortan sollte die Arbeit nur noch Ge-  
sundheit und Freude bedeuten, der Morgen der Zukunft war naß.

Zweites Buch.

I.

Drei Jahre gingen hin, und Lucas gründete seine neue Fabrik,  
die eine ganze Arbeiterstadt ins Leben rief. Ihr Gebiet umfaßte mehr  
als einen Quadratkilometer auf einem großen Terrain unterhalb der  
vorherrschenden Felswand der Monts Meufes, das sich in sanfter  
Senkung vom Park der Crecherie bis zu den Gebäuden der Hölle er-  
streckte. Da der Anfang sich in bescheidenen Grenzen halten mußte,  
war vorerst nur ein Teil dieses Terrains verwendet worden, das übrige  
war den erhofften Vergrößerungen der Zukunft vorbehalten.

Die Fabrikgebäude lehnten sich an die vorstehende Felswand,  
gerade unterhalb des Hochofens, mit dem die Werkstätten durch zwei  
Aufzüge verbunden waren. In Erwartung der Umwälzung, welche die  
elektrischen Dafen hervorrufen sollten, hatte sich Lucas übrigens nur  
wenig mit dem Hochofen befaßt, hatte ihn lediglich in einigen Einzel-  
heiten verbessert und ließ ihn sonst unter der Leitung Morfains in  
alt hergebrachter Weise betreiben. Aber in der Einrichtung der Fabrik  
hatte er alle erreichbaren Verbesserungen und Fortschritte in bezug auf  
die Bauten sowohl als auf die Maschinen durchgeführt, um die Leistungs-

Lucas sah ihn mit strahlenden Augen voll Liebe und Dankbarkeit  
an. Dana jagte er ohne Zögern, der Antwort sicher:  
„Das ist noch nicht alles, teurer Freund, Ihr großes Herz muß  
noch mehr tun. Ich kann ohne Geld nichts unternehmen, ich brauche  
fünfhunderttausend Frank, um das Werk zu bauen, das ich plane,  
in welchem ich die Arbeit neugestalten will, welches der erste Grundstein  
zur Stadt der Zukunft werden soll. Ich habe die Ueberzeugung, daß  
ich Ihnen ein gutes Geschäft vorschlage, da Ihr Kapital an der Asso-  
ziation teilnimmt und Ihnen einen wesentlichen Anteil am Gewinn  
einbringen wird.“

Jordan wollte einfallen, aber er fuhr rasch fort:  
„Ja, ich weiß, Sie wollen nicht mehr reich werden. Aber Sie  
müssen gleichwohl leben. Und wenn Sie mir Ihr Geld geben, so werde  
ich Ihre materielle Existenz sichern, so daß nichts mehr den Frieden  
störe, in welchem Sie an Ihrem großen Werke schaffen.“

Wieder herrschte tiefes, ernstes, bewegtes Schweigen in dem weiten  
Raume, in welchem schon so viel fruchtbare Arbeit der künftigen Ernte  
entgegenkeimte. Der zu fassende Entschluß war so trüchtig an Gebilden  
der Zukunft, daß die hochgestimmte Erwartung dessen, was die nächste  
Minute bringen sollte, von weißerem Schauer durchbebt war.

„Sie sind eine Seele voll Entfagung und Menschenliebe.“ jagte  
Lucas wieder. „Haben Sie es mir nicht gestern auf's neue bewiesen?  
Die Erfindungen an denen Sie arbeiten, die elektrischen Dafen, die die  
menschliche Anstrengung herabmindern sollen, die wollen Sie nicht zu  
eigem Nutzen herstellen, Sie wollen sie allen zum Geschenk machen.  
Ich verlange jedoch nicht einmal ein Geschenk von Ihnen, nur eine  
brüderliche Hilfe, eine Hilfe, die es mir ermöglichen soll, die Ungerechtig-  
keit zu vermindern und etwas Glück zu schaffen.“

Da willigte Jordan in schlichter Weise ein.  
„Gut denn, lieber Freund, Sie sollen das Geld haben, um Ihre  
Ideen zu verwirklichen. Und da die Wahrheit über allem steht, so  
will ich Ihnen nicht verschweigen, daß diese Ideen in meinen Augen  
nach wie vor nichts anderes sind als eine hochherzige Utopie, denn  
Sie haben mich nicht vollständig überzeugt. Entschuldigen Sie die  
Zweifelhaftigkeit eines Gelehrten. Aber das tut nichts, Sie sind ein wackerer  
Mann, verjagen Sie Ihr Werk, ich stehe bei Ihnen.“

Lucas rief einen Ruf des Triumphes aus, ein Auswallen hank-  
barer Begeisterung schien ihn von der Erde emporzuheben,



# Ausverkauf der Waren aus der **Max Heymannschen Konkursmasse** und Gelegenheitskäufe!

Herren-Winter-Palcoets										
neueste und beste Stoffe, prima Verarbeitung und tadelloser Sitz vollständiger Ersatz für Maß										
früherer Preis	17.00	21.00	24.00	30.00	36.00	39.00	44.00	50.00		
jetzt nur	11.50	15.50	17.75	22.00	27.00	30.00	33.00	37.50		
Herren-Winter-Joppen										
schwere Qualitäten, mit gutem warmen Futter										
früherer Preis	7.50	9.00	10.50	12.00	15.00	18.00	21.00	24.00		
jetzt nur	4.90	5.90	7.50	8.90	11.50	13.75	15.00	17.00		
Herren-Anzüge										
gute Qualitäten, in tadelloser Ausführung										
früherer Preis	15.50	17.50	21.00	24.00	30.00	36.00	45.00			
jetzt nur	10.25	12.00	15.50	18.00	23.00	28.00	33.00			
Rock- und Gehrock-Anzüge										
prima Qualitäten, vollständiger Ersatz für Maß, vorzügliche Verarbeitung										
früherer Preis	27.00	35.00	42.00	50.00	58.00	65.00				
jetzt nur	18.00	25.00	30.00	37.00	42.00	48.00				

Knaben-Anzüge	
hoheleg. Blusenfassons, garantiert reibwollener Cheviot, schwere Ware, Bluse und Hose vollständig gefüttert, in blau und grau, Neuheiten der Saison	
früherer Preis	8.00 bis 15.50
jetzt nur	4.75 bis 7.90

Knaben-Anzüge	
Blusen- und Joppenfassons, elegant garniert, gute feste Stoffe, Saison-Neuheiten	
früherer Preis	4.50 bis 9.50
jetzt nur	2.50 bis 5.90

Burschen-, Jünglings- und Knaben-Paletots									
in d. neuesten und elegantesten Fassons, beste Stoffqualitäten									
fr. Preis	5.50	8	10	13	16	18	20	24	27
jetzt nur	3.50	5.25	6.90	9.50	12	13.75	15.50	18	20.50

Burschen-, Jünglings- und Knaben-Joppen									
gute Qualitäten mit schwerem warmen Futter									
früher. Preis	3.10	4	4.75	6	7.50	8.75	9.50	10.75	13
jetzt nur	1.95	2.90	3.40	4.50	5.25	6.30	7	8.25	9.75

Burschen- und Jünglings-Anzüge									
feste haltbare Stoffe in modernsten Mustern									
früherer Preis	7.75	9	10.50	14	18	23	28		
jetzt nur	5.50	6.50	7.90	10	12.50	17	20		

Herren-Stoffhosen									
dauerhafte haltbare Qualität in neuesten Mustern, auch schwarz, Kammgarne									
früherer Preis	4	5.50	6.50	8	9.50	12	14.50		
jetzt nur	2.40	3.25	4.10	5.50	6.75	8.50	9.75		

**Sämtl. Arbeiter-Garderobe enorm billig** **Johannisberg 7c** Jagdwesten, Hüte, Schirme, Hosenträger, Leibchen- u. Schulhosen, Normalhemden **kolossal billig**

## BURG Der BURG

# Erfolg meiner Reklame

liegt in der absoluten Wahrheit meiner Annoncen. Was ich bekannt mache, beruht auf Tatsachen. Ich besitze das größte Spezialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben am Platz und biete in der Branche wirklich Hervorragendes. Der große **Zuspruch ist ein Beweis meiner Necessität.**

Empfehle:

Pelerinen aus wasserdichtem Gebirgsloben	von 12 16 19 bis 25 Mk.
Hohenzollern-Mäntel mit voller Pelerine	von 18 21 25 bis 40 Mk.
Kaiser-Mäntel, sehr praktisch für Wagentouren	von 16 19 21 bis 30 Mk.
Winter-Heberzieher in unübertroffener Auswahl	von 11 14 18 21 bis 45 Mk.
Winter-Joppen, einfache und aparte Sportfassons	von 5 6 7 9 11 bis 24 Mk.
Jackett-Anzüge in den neuesten Dessins	von 12 15 18 22 bis 42 Mk.
Jünglings-Mäntel	} von 10 13 16 bis 28 Mk.
Jünglings-Heberzieher	
Jünglings-Anzüge	
Burschen-Mäntel	} von 6 8 10 12 bis 20 Mk.
Burschen-Heberzieher	
Burschen-Anzüge	
Knaben-Heberzieher in eleganten Fassons	von 5 7 9 bis 14 Mk.
Knaben-Anzüge, geschlossene Jacken-Fasson	von 3 4 5 6 bis 11 Mk.
Knaben-Anzüge, Jacken-Fasson, sehr apart	von 5 7 9 11 bis 15 Mk.
Knaben-Anzüge in modernen Blusen-Fassons	von 4 5 7 9 bis 16 Mk.
Knaben-, Burschen- und Jünglings-Joppen in riesenhafter Auswahl.	
Arbeits-Hosen, Arbeits-Jacketts, Arbeits-Westen in bekannt großer Auswahl.	
Unterjacken, Unterhosen, Jagdwesten usw.	

# Hermann Günsche, Burg

**5** Schartauer Strasse **5**

**Burg** 2118 **Burg**

**Otto Deike, Uhrmacher**  
52 Breiter Weg 52

empfiehlt  
sein großes Lager aller Arten  
**Uhren, Ketten u. Ringe**  
Reparaturen billigt unter  
— 1jähriger Garantie —

Reißzeuge empfiehlt die Buchhdlg. Volksstimme

**Auf**

# Kredit Anzüge Paletots

Damen-Jacketts u. Kragen, Pelzboas

# Möbel

Betten, Polsterwaren

von **1** Mark  
Anzahlung an

**Ph. Biener & M. Chusid**  
Möbel- u. Waren-Kredithaus  
An der Fontäne, **Breiteweg 66!** Ratswage-Platz.  
Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

Ganz besonders

für

**Weihnachts-  
Geschenke**

geeignet.

Nur soweit Vorrat.

# Alfred Lewin & Co.

Kaiserstrasse 17, Ecke Kronprinzenstrasse.

## Reste-Woche

Die bisher angesammelten Reste und Coupons sowie Abschnitte und Roben knappen Makes bringen wir in dieser Woche zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf!

ca. 800 Kleiderstoff-Reste	38 Pf. an
in glatt u. gemust., in allen mögl. Arten von Stoffen Meter von	
ca. 1000 Barchent-Reste	23 Pf. an
für Wäsche, Blusen, Kleider, Unterröcke . . . Meter von	
ca. 400 Seidenstoff-Reste	60 Pf. an
gemust. Stoffe in Bongé, Japon, Liberty, Louisine, Taffet Meter von	
ca. 1200 Hemdentuch-Reste	20 Pf. an
sowie Reste f. Schürzen, Bezüge, Negligés, Kattune Meter von	
ca. 200 Gardinen-Reste	5 Pf. an
in weiß und creme . . . . . Meter von	

ca. 1000 Stickerei-Reste	5 Pf. an
in allen Arten . . . . . Meter von	
ca. 2000 Spitzen-Reste	5 Pf. an
in Tüll, Valenciennes und Spachtel . . . . . Meter von	
ca. 300 einzelne Tischtücher	50 Pf. an
zum Teil angestäubt . . . . . Stück von	
ca. 200 einzelne Damen-Blusen	65 Pf. an
in Barchent, Wolle, Seide, durch Dekoration gelitten, von	
ca. 100 einzelne Herren-Jagdwesten	1.25 an
in allen Farben . . . . . Stück von	

### Reinseidene Louisine-Blusen

mit hochleganter Spachtelpasse, Spachtelinsatz, Spitzen- und Säumchengarnierung, hell- und dunkelfarbig, ganz auf Futter

8.25

### Extra-Angebot für Leibwäsche

Damenhemd aus Hemdentuch, mit Spitze Büstenform . . . . . 65	Damenhemd aus Hemdentuch, mit Spitze und gefütterter Kasse . . . . . 1.45	Damenbeinkleid a. Stoff-Barchent, m. br. Languetten-Bolant . . . . . 1.20	Nachtlacke aus Negligé-Damast, mit Spitze garniert . . . . . 1.25
Damenhemd aus Hemdentuch, mit Spitze Abjehöhls . . . . . 1.25	Damenhemd a. fein Hemdent., m. Stickerei Languetten u. Hohlraumspasse . . . . . 1.90	Damenbeinkleid a. Stoff-Barchent, m. br. Stickerei, Kniefasson . . . . . 1.50	Nachtlacke aus prima Stoff-Barchent, mit guter Spitze garniert . . . . . 1.50
Damenhemd aus Ia. Hemdentuch, mit guter Spitze, Büstenform . . . . . 1.45	Damenhemd a. pa. Hemdent., m. Hohlraum- Stickerei, Languette, Büstenf. . . . . 2.00	Damenbeinkleid a. Stoff-Barch., m. ganz breitem Stickerei-Bolant . . . . . 1.55	Nachtlacke aus ganz schwer. Körper-Barch., mit Stickerei-Languette . . . . . 2.10
Damenhemd aus Ia. Hemdentuch, mit guter Spitze, Büstenform . . . . . 1.55	Damenhemd a. extra pa. Hemdent., m. br. Stül. u. Vortrag, Abjehöhls . . . . . 2.65	Damenbeinkleid a. Hemdentuch, m. breit. Stickerei-Bolant . . . . . 1.25	Nachtlacke aus pa. Stoff-Barchent, mit ganz breiter Stickerei garniert . . . . . 2.00

### Ausverkauf von Damen-Hüten zur Hälfte der Preise.

**Kredit**  
auch nach ausserhalb

**Kredit**  
auch nach ausserhalb

# Bekanntmachung

## Auf Kredit!

### Herren- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher

Neuste Damen-Jackets und Krage, Kostüme, Kostüm-Rücke, Pelzstolas, schwarze u. farbige Kleiderstoffe sowie Teppiche, Portieren, Gardinen, Läuferstoffe, Schuhe und Schirme in ganz immenser Auswahl!

### Möbel - Polsterwaren - Betten

Kinderwagen, Uhren und Regulateure.

Anzahlung auf eine Zimmer-Einrichtung schon von 8.00 Mark an. Wohnungseinrichtungen bis zu 6000 Mark.

### Leichteste Zahlungs-Bedingungen.

Magdeburgs größtes Kredithaus ersten Ranges!

# S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft

Alte Ulrichstrasse 14-15

vis-à-vis der Ulrichskirche. vis-à-vis der Ulrichskirche.

Eigne Polsterei im Hause.

Stunden, welche ihr Konto beglichen haben, und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

**Kredit auch nach ausserhalb!**

Grösste Auswahl!  
Grösste Kundenzahl!  
Grösster Umsatz!

Sonntags von 11 bis 2 und von 3 bis 7 Uhr geöffnet.



### Verlobungsringe

und Steinringe kauft man direkt vorteilhaft in dem **Magdeburger Ringbetrieb** 5 Goldschmiedebrücke 5.

Fabrikation und Verkauf direkt an Private. Alle in meinen Betriebsräumen angefertigten goldenen Ringe tragen neben dem gesetzlichen Goldstempel auch mein Firmenzeichen eingegrät, mithin dauernde volle Garantie für massiv echtes Gold.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. Eingang nur der große Laden mit den beiden großen Schaufenstern.

**Robert Sasse, Ringbetrieb** 5 Goldschmiedebrücke 5.



### Friedrich Grashof

Johannisfahrtstrasse Nr. 11  
Früher langjähriger Inhaber der Firma G. Gehse.

Großes Lager in Winter-Paletots u. -Joppen

Herren- und Knaben-Garderoben

Spezialität: **Arbeits-Garderoben** für jeden Beruf.

Schmerzloses Zahnziehen  
Künstl. Zähne, ganze Gebisse  
Reparat., Nervtöten, Plomben  
**Zahnarzt Selowsky**  
Gr. Diesdorfer Strasse 226.

Puppenperücken fertigt F. Stötzer,  
Alexanderstr. 19.



**Edison-Apparate**  
Grammophon, Walzen,  
Platten in Riesenauswahl.  
Auch Auswahl-Sendung  
Original-Fabrikpreise.  
Niesenlager in Uhren,  
Gold- und Silberwaren  
in nur moderner Ware.  
Extra-Abteilung: Musikwerke  
Musikantennaten, Sittoren usw.  
**Hermann Möller**  
Uhren-, Gold- und Musikwaren-Haus  
M.-Buckrau, Schönebecker Str. 107a.  
Gegründet 1874. 1906

Wilhelmstrasse Nr. 3

## Puppen

in jeder Preislage 1886  
gefleht und ungefleht

**Zelluloid-Puppen**  
**Gelenk-Puppen**  
Bälge, Köpfe, Kleider, Hüte  
Schuhe, Strümpfe etc.  
in größter Auswahl  
Reparaturen promptest  
empfehlen als ältestes

Spezialgeschäft **L. Schünemann** Wilhelmstraße  
und Fabrik Nr. 3.  
Zur Reparatur bitte Puppen möglichst morgens zu bringen.

**Carl Julius Braun**  
Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfsartikel-Handlung  
Specialität: Lederausschnitt  
**Magdeburg-Buckau**  
Schönebeckerstraße 48  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Billigste Preise.**

Das **Arbeiter-Hausbuch**  
Ein Führer durch das öffentliche und private Leben des deutschen Arbeiters.  
Ein Nachschlagebuch für alle Rechtsfragen, soweit solche den Arbeiter als Ehemann, Vater und Bürger betreffen.  
Mit einem Anhang von Rezepten für Küche, Haus und Gesundheitspflege.  
Von **Bruno Volger.**

Inhaltsangabe:

- Das Recht des Arbeiters; Arbeiterversicherung und Arbeitergerichte.
- Der Arbeiter als Gatte und Vater.
- Welche wichtigsten Bestimmungen der einzelnen Reichsgesetze dürfen dem Arbeiter nicht fremd sein?
- Schriftliche Eingaben an Behörden.
- Rezepte für Küche und Haus, Gesundheits- und Körperpflege.

Preis statt Mk. 2.00 nur **Mk. 1.00.**

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 49

Wir kaufen alle

Delikatess-Margarine  
**Mohra im Carton.**

Zum Weihnachtsfest empfehlen wir unsern Lesern folgende

**Klassiker-Ausgaben**

Schillers Werke	2 illust. Bände, Legitonformat	Mk. 3.00
Goethes Werke	2	3.00
Heines Werke	2	3.00
Shakespeares Werke	2	3.00
Lessings Werke	1	2.00
Haupts Werke	2	3.00
Körners Werke	2	3.00
Uhlands Werke	2	3.00
Chamisso's Werke	2	3.00
Rückerts Werke	2	3.00

Buchhdlg. Volksstimme, Jakobstr. 49.

# Louis Behne



## ≡ Puppen-Wagen ≡

mit Ausschlag, Lederverbed, Metallrädern  
3.00 4.50 4.85 5.25 5.75 6.50 bis 29.00 Mk.  
Puppen-Tafelwagen von 4.85 Mk. an

==== Sportwagen ====  
1.50 1.90 2.25 2.50 2.75 3.00 4.00 bis 26.00 Mk.

Leiterwagen — Breaks — Ziegenbockwagen

## Grammophone

der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft.  
Grammophonplatten 2.50 3.00 Mk., Wiedelplatten, große Nummer 2.00 Mk.,  
doppelseitig 3.00 Mk.

Echte Edison-Phonographen und Walzen Phonograph wirklich 5.00 Mk.  
Tivoli-Spiele 1.00 1.60 3.50 4.00 7.50 11.00 14.00 17.50 Mk.  
vorzüglich sprechend

Handharmonika, Mundharmonika, Trompeten  
Sandmühlen 1.00 2.25 3.00 4.50 6.75 8.75 9.00 11.25 Mk.

Baukasten „Der kleine Tausendkünstler“  
zum Zusammenbauen von Eisenbahnen, Brücken, Mühlen, Fabriken, Schiffen, Wagen etc.

## Eureka-Gewehre

gefährlicher Schießsport mit Gummipfeilen  
Pistolen 0.50 0.90 1.50 2.00 4.25 Mk.  
Gewehre 0.50 1.00 1.50 2.25 3.00  
4.25 5.25 6.00 bis 15.00 Mk.

Ersatzpfeile hierzu . . . . . Stück 25 Pf.  
Luftbüchsen 3.75 4.00 7.50 10.00 Mk.  
Neu! Amerikanische Luftbüchse für 500 Schuß Neu!  
7.25 Mk.

Kinder-Gewehre . . . . . 45 50 100 Pf.

## Bünnen-Theater

mit Figuren  
3.00 11.25 15.00 17.50 Mk.

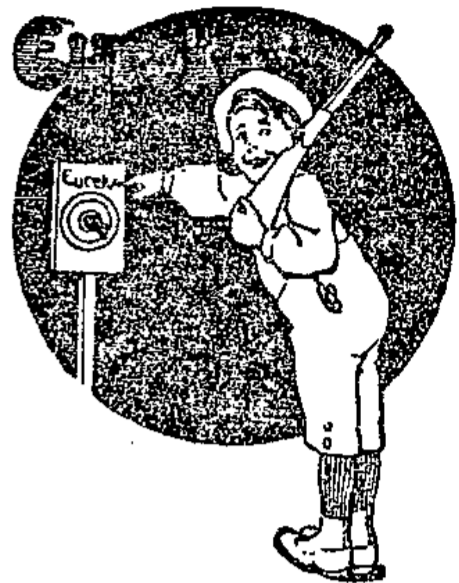
Kubusspiele 0.50 0.85 1.00 1.50

Laubsägekästen  
2.50 3.25 4.25 7.50 Mk.

Kerbschnittkästen 5.75 8.50 12.75 Mk.

Druckereien reizende Beschäftigung  
für größere Knaben 0.50 0.70 1.00 1.90 3.00 4.25 5.25 6.75 8.00 Mk.

Peitschen — Pferde-Leinen — Schiess-Scheiben.



## Kasperl-Theater

mit Puppen 2.25 2.75 4.25 7.50

10.50 14.00 17.50 19.75 Mk.

Handwerkskasten  
0.50 1.50 2.25 3.00 4.25 5.50 bis 65.50 Mk.

Lötkästen . 3.00 4.50 9.50 Mk.

## Eisenbahnen

mit Dampf, Uhrwerk und  
Schienen  
0.45, 0.85, 1.00 1.50  
2.00, 2.80, 3.00, 4.50  
6.00 bis 80.00 Mk.



## Ergänzungsteile

als:  
Bahnhöfe, Brücken, Wärtor-  
häuser, Lokom.-Schuppen,  
Laternen, Signalstangen,  
Kräne und viele andre Sachen.

## Küchenrücke mit Garnituren

in vielen Mustern.

### Tonnenrücke

3.25 4.00 5.75 6.85 8.75 10.50 Mk.

### Tonnengarnituren 22 teilig

8.20 10.50 12.00 13.00 15.00 18.00 19.25 28.50 bis 36.00 Mk.

### Satz Töpfe in echt Porzellan

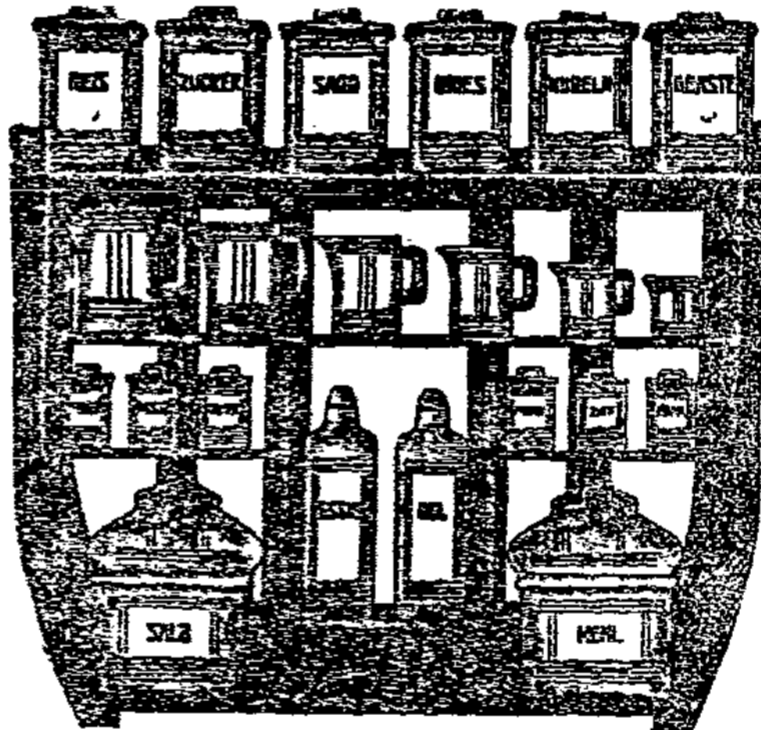
à 6 Stück, fein decoriert

1.40 2.10 3.00 3.35 4.50 4.75 5.70 6.00 Mk.

### Tassen in echt Porzellan

in weiß | in decoriert 23 30 35 45 50 60  
13 25 26 27 30 35 Pf. | 70 Pf. 1.00 1.50 bis 10.00

Kinder-Ess-Service mit reizenden Motiven  
55 65 130 150 2.00 2.25 2.40 2.50 2.85



## Porzellan-Gebrauchsgegenstände

nur bestes bayerisches Fabrikat, zu billigsten Preisen.

### Ess-Service

in Steingut, mit Decor, für  
6 Personen 6.00 9.35 10.50 13.80 15.50 Mk.

### Ess-Service

in echt Porzellan, decoriert, für  
6 Personen 17.50 18.50 23.65 26.40 27.75 28.25 Mk.

### Ess-Service

in echt Porzellan, decoriert, für  
12 Personen 40.00 54.00 60.00 66.00 72.00 89.00 102 bis 600 Mk.

### Echt Porzellan-Kaffeesevice

9 teilig, fein decoriert 3.00 3.95 4.75 | 16 teilig, fein decoriert 12.50 13.75 14.50  
5.25 6.00 7.50 10.25 18.00 | 15.40 17.00 20-46.00

Kohlenkasten, Ofenschirme, Mülleimer, Kohlenschuppen.

**Komplett eingerichtete Küchen** in einfacher wie elegantester Ausführung zu billigsten Preisen.



## Bowlen

in Kupfer mit Glaseinsatz Mk. 15.00 18.75 20.00  
22.50 28.00 37.50 48.00 bis 110.00

in Altsilber und Zinn Mk. 28.25 46.50  
58.00 72.00 bis 120.00 Mk.

### Weinkühler

in feiner  
Verzierung  
5.50 6.75 7.75 10.50 13.00 17.00 Mk.

### Weinkühler

in Kupfer  
10 12 14.75 18 20.50 24.25 40 Mk.

Weinkühler mit Ständer — Sekthalter

Hochaparte Dekorations-Kannen und -Wandteller

in Kupfer, Zinn und Eisen.

Kabarets 3.00 7.50 9.50 12.50 16.50 19.50 23.50 28.50 30.00 Mk.

Teeeläser in vielen Mustern, in Nickel, Altsilber, Kupfer 0.95 bis 4.50 Mk.

## Feine Lederwaren.

### Damen-Täschchen

in den neuesten Mustern und Lederarten

1.00 1.50 2.25 3.00 4.00 5.50 7.50 10.00

### Feine Perltaschen

Besetzte Seidentäschchen

in den neuesten Pariser und Wiener Mustern.



## Portemonnaies

in unerreicht größter Auswahl und allen Preislagen.

Photographie-Album unglaubliches Format, für alle modernen

3.00 3.75 4.50 5.00 6.00 7.50 10.25 12.00 bis 150.00 Mk.

Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen, Reise-Taschen und -Koffer, Necessaires.

Photographie-Rahmen — Schreibzeuge — Löscher

**Unerreichte Auswahl in Damen-Gürteln**, hochaparte Neuheiten in Wiener u. Pariser Genre.

Gürtelschlösser — Gürtelnadeln — Hutnadeln

# Kaufen Sie feine Goldwaren

bevor Sie die in meinem Schaufenster und Laden ausstellen

## Weihnachts-Neuheiten

### in Juwelen, Gold- und Silberwaren

gesehen und die an jedem Gegenstand offen aufgedruckten Preise verglichen haben.

Ich offeriere nachstehend in riesenhafter Auswahl zu allgemein bekannt billigen Preisen in nur besten Qualitäten und modernsten Ausführungen:

#### Ringe

für Damen und Herren, massiv Gold, gestempelt, poliert und matt, nur modernste Formen und solide Ausführungen

von 2.00 bis 600.00 Mk.

#### Broschen

echt Gold, mit vergoldetem Boden, in reizenden, neuen Mustern, mit u. ohne Steinen, poliert u. matt

von 2.00 Mk. an

#### Moderne Kolliers

mit reizenden Anhängern und verschiedenen Steinen besetzt, in polierter und matter Ausführung

von 5.00 bis 150.00 Mk.

#### Ohringe

für Damen und Kinder, reizende Neuheiten, in echt Gold, mit und ohne Steinen

von 2.00 Mk. an

#### Lange Damen-Uhrketten

mit neuen Schiebern in Silber, Gold-Doublé, Falsa und massiv Gold

von 4.00 bis 300.00 Mk.

#### Herren-Uhrketten

nur moderne Fassons, in Silber, Gold-Doublé, Falsa und massiv Gold

von 4.00 bis 200.00 Mk.

#### Armbänder

moderne Glieder- und Kettenform, mit und ohne Steinen besetzt, in Silber, Gold-Doublé und echt Gold

von 3.00 bis 200.00 Mk.

#### Brillantringe

garantiert echt, mit Gold- u. Platin-Fassungen, sind eine Spezialität meiner Firma. Halte darin riesenauswahl sämtlicher modernen Muster

Preise erstaunlich billig  
von 15.00 bis 600.00 Mk.

#### Manschetten-Knöpfe

mit neuen, verbesserten Stegbügeln, herrliche Muster, in Gold-Doublé und echt Gold

von 3.00 bis 50.00 Mk.

#### Silberne Ketten-Armbänder

mit modernen Kugel- oder Münz-Anhängern, in ganz neuen Mustern, extra breit, viel vorstellend

schon von 3.00 Mk. an

#### Broschen

echt Gold, gestempelt, prachtvolle Neuheiten, mit echten Steinen besetzt, poliert und matt

von 8.00 Mk. an

#### Brillant-Schmucksachen

mit echten Brillanten, in 14 Karät. Goldfassung

Broschen . . . von 30.00 Mk. an

Ohringe . . . von 24.00 Mk. an

Kolliers . . . von 50.00 Mk. an

Ringe . . . von 15.00 Mk. an

sämtlich in soliden, hochmodernen Ausführungen

#### Herren-Medaillons

die neuen Muster in Gold-Doublé und echt Gold

von 4.00 Mk. an

#### Reizende Anhänger

für Damen-Uhrketten und Armbänder, hochmodern

von 1.00 Mk. an

#### Spazierstöcke

mit echten Silbergriffen, ganz neue, elegante Formen, in riesenhafter Auswahl

von 3.50 Mk. an

#### Krawattennadeln

echt Gold, in hochartigen Mustern, mit Steinen besetzt

von 3.00 Mk. an

#### Bestecke

als: Messer, Gabel, Löffel u. in echt Silber und la. verfertigt, in nur modernen Mustern, zu wirklich billigen Preisen



## Verlobungs-Ringe



massiv Gold, ohne Verfüge, D. R.-Patente Nr. 99 299 und 102 709, moderne, hochgewölbte Fassons, verkaufe nach Gewicht sehr billig. Gravierung der Ringe gratis.

Magdeburger Spezial-Goldwaren-Haus

# Paul Hesse, Juwelier

64 Breiteweg 64, gegenüber Café Hohenzollern.

Gelegenheitskauf-Geschäft

# A. Karger

Gelegenheitskauf-Geschäft

8 Grosse Marktstrasse 8.

<b>Brautkleider</b> Schwarze, glatte Seidenstoffe Schwarze Damast-Seide Weiße, glatte Seide Weiße Noire-Seide Farbige Seide für Kleider und Blusen	<b>Kleiderstoffe</b> bekannt größte Auswahl in ein- farbigen und gemusterten Stoffen, vom einfachsten Hauskleid bis zum elegantesten Ball- und Ge- sellschaftskleid.	<b>Unterröcke</b> in Velour, Tuch, Moiré, Barchent, weiß Bizee. <b>Seidene Unterröcke</b> helle u. dunkle Sachen, sehr billig.	<b>Damenkonfektion</b> Paletots, Jacketts, Kragen, Walf-Kapes, Radmäntel, Pelz-Bonns und -Stolas, Muffen.
<b>Teppiche</b> in allen Arten bis zu den größten in Kaminster, Plüsch und Konak zu außerordentlich billigen Preisen, einige zurückgesetzte extra billig.	<b>Plüsch-Decken</b> in allen Farben, glatt, mit Kante und geflickt, ca. 150 Stück Plüsch-Decken mit unbedeutenden Web- fehlern, glatt 7 Mk., geflickt 8 Mk.	<b>Chaiselongne-Decken</b> <b>Woll. Schlafdecken</b> <b>Reise-Decken</b> <b>Bett-Decken</b> <b>Barchent-Decken</b>	<b>Gardinen</b> weiß und creme, bestes englisches Lill-Fabrik, Nr. 30-180 Pf., abgepaßt 5 Mk. bis zu den eleganteren. <b>Spachtel-Stores</b>
<b>Stoppdecken</b> <b>Spachtel-Bettdecken</b> <b>Lill-Bettdecken</b> <b>Spachtel-Mouleaus</b> <b>Deckchen</b>	<b>Sofabezüge</b> Nips, Damast, Phantasia, Bezug von 2.50 Mark an. Moquette (bunt Plüsch) Bezug von 15.00 Mark an. <b>Sofaschoner</b>	<b>Portieren</b> abgepaßt u. vom Stück, in Wolle und Plüsch. Leinenplüsch zu Gardinen. <b>Frieze</b> zu Fensterschürkern	<b>Duckfins, Chevists</b> für Herren- u. Knaben-Anzüge. Stoffe für Heberzieher u. Damen- Kapes
<b>Bettbezüge</b> in weiß, glatt, gestreift und Damast. <b>Bunte Bezüge</b> in kariert und Satins, bunte, neue Sachen.	<b>Bettlatten</b> <b>Handtücher</b> <b>Tischtücher</b> <b>Servietten</b> <b>Taschentücher</b>	<b>Muffen</b> <b>UmSchlagetücher</b> <b>Umstecktücher</b> <b>Kopf-Schals</b> <b>Theater-Schals</b>	<b>Seidene Cachenez</b> für Herren u. Damen. <b>Seidene Taschentücher.</b> <b>hochsaum-Taschentücher.</b> <b>Bunte Taschentücher.</b>
<b>Normalhemden</b> <b>Normalhosen</b> <b>Strickwesten</b> <b>Walfjacken</b> <b>Sweaters</b>	<b>Weiße Leibwäsche</b> für Damen bis zu den elegantesten Taghemden Nachthemden Jacken und Beinkleider	<b>Herren-Wäsche</b> <b>Oberhemden</b> <b>Kragen, Manschetten</b> <b>Serviteurs</b> <b>Tag- und Nachthemden</b>	<b>Alle andern von mir ge-</b> führten Artikel, als <b>Schirme</b> und viele andre Sachen ebenfalls außerordentlich billig

Sämtliche oben angeführten Artikel, wie bekannt, immer grösste Auswahl, nur gute Qualitäten und aussergewöhnlich billig.

### Gelegenheitskauf!

Wringmaschinen 10 Mk. jedes Weihnachtsgeschenk für  
jeden Mann, jede Hausfrau, auch einzelne  
Wringer repariert billig.

Schraedes Schnellwaschmaschine bester und  
vollkommenste  
aller Waschmaschinen, hochlegante Ausstattung.

Große englische Drehrollen stets am Lager.

Albert Brennecke, Sudenburg Ecke Westendstr.  
Fernsprecher 1939

## Denkbar billigste Preise

für Uhren

### Zimmer-Uhren

mit Schlagwerk, moderne Ge-  
häuse, nur tabellöse Werte.

Spezialität

### Taschen-Uhren

Remontoir-Uhren  
in echt Silber, mit Goldrand,  
für Damen- u. Herren, beste Werte.

### Goldene Damen-Remontoir-Uhren

aparte Gehäuse, vorzügl. Werte  
spotbillig.

Lange Damen-Halsketten u. Herren-Uhrketten  
Kolliers, Armbänder, Trauringe, Steinringe, Broschen, Ohrringe

## Adolph Michaelis

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe

Ratswageplatz 1

Vollständig vom Leihhaus getrennter Eingang:  
Apfelstrasse erste Tür.

Alle Reparaturen  
geleistet.

Jede Uhr wird vor dem Verkauf von einem tüchtigen Fachmann  
geprüft, daher völlige Garantie!

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren

58 Breitweg 50

## Weihnachts-Wäsche

in vornehmer wie einfachster Ausführung, jedoch in nur zuverlässig bewährten Marken bei

### besonders billigen Preisen

#### Bett-Wäsche

Bettbezüge	weiß, glatt und Damast, mit 2 Rippen, abgepaßt	12.00 5.80 4.65 3.50 bis	2.80
Bettbezüge	weiß, glatt und Damast mit 2 Rippen, fertig	9.25 6.50 5.50 4.00 bis	3.20
Bettbezüge	bunt kariert und gebüchelt, mit 2 Rippen, abgepaßt	5.60 3.50 2.80 bis	2.45
Bettbezüge	bunt kariert und gebüchelt, mit 2 Rippen, fertig	6.10 5.50 4.75 4.00 3.25 bis	2.85
Betttücher	2-2 1/2 Meter lang	3.00 2.25 1.95 1.55 bis	1.35

#### Tisch-Wäsche

Prima Dreil-Tischtücher	Reinl., außerge-wöhnlich preis-wert	Stück 90 Pf.
Dreil-Tischtücher	Halbleinen, gediegene Qualitäten	110-115 115-120 115-130 115-150
		1.00 1.25 1.50 1.75
Jacquard-Tischtücher	bewährte Qualitäten	115-115 115-130 130-130 130-165
		1.05 1.25 1.60 1.90
Jacquard-Tischtücher	Haushälter-Halbleinen u. gebüchelt	115-115 120-125 130-165 130-170 130-225
		1.50 1.85 2.50 2.95 4.00
Dreil-Servietten	Dopp. 3.00 3.60 4.80	60-65
Jacquard-Servietten	Prima Halb- u. Reisleinen, schwere Qualität	74-74
		4.80 bis 8.50 9.50 bis 18.00

#### Damen-Wäsche

Taghemden	mit Spitze	1.00 bis 2.00
Taghemden	mit Stickerei	1.25 bis 6.00
Taghemden	mit Langnetze	1.50 bis 3.50
Nachthemden		2.75 bis 7.00
Beinkleider	weiß und bunt	0.95 bis 3.00
Nachtjacken	weiß und bunt	1.00 bis 3.75
Korsetts	vorzügliche Formen	0.70 bis 5.50

#### Normal-Wäsche

Herren-Hemden	1.15	1.45 bis 5.00
Herren-Beinkleider	1.10	1.35 bis 2.00
Herren-Jacken	1.10	1.25 bis 1.80
Herren-Jagdwesten	1.35	1.65 bis 10.00
Damen-Hemden	1.50	1.80 bis 2.50
Damen-Beinkleider	1.45	1.60 bis 2.75
Damen-Jacken	0.80	1.00 bis 1.65
Damen-Westen	1.20	1.50 bis 4.75

#### Handtücher

Dreil-Handtücher	exprobierte Qualitäten	Dopp. 12.00 6.50 5.00 bis	2.80
Gerstenkorn-Handtücher	weiß und mit bunter Kante	Dopp. 6.00 5.40 4.20 3.60	3.00
Dreil-Handtücher	grün, mit bunten Streifen	Dopp. 6.00 4.50	3.60
Jacquard-Handtücher	prima Halbleinen und Reisleinen	Dopp. 16.00 bis 8.50 7.20 6.00 4.50	3.80
Jacquard-, Dreil- u. Gerstenkorn-Handtücher	weiß und grün, Meierware	Meter 60 55 53 45 40 38 33 28	22 Pf.

#### Taschentücher

1a. Linen-Taschentücher	gefärbt	Dopp. 2.00 1.50	1.20
Nohlantücher	weiß Saft	1/2 Dopp. 1.45	1.00
Nohlantücher	weiß Saft mit Kante	1/2 Dopp. 2.50 1.50	90 Pf.
Merzisierte Tücher		Dopp. 3.50 3.10	3.00
Gestricke Handantücher	1/2 Dopp. i. Karton		1.90
1a. reinklein. Tücher	48x54 cm, Dopp.	7.50 6.50 5.30 4.50	3.80

### Einige Spezial-Angebote

### der Kleider- und Blusenstoffe-

#### Abteilungen.

Diese Qualitäten beweisen die unübertroffene Leistungsfähigkeit der Firma in allen zum Verkauf gestellten Artikeln.

In elegantem Karton:

#### Schwarze Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit 4.50 6.00 7.50 bis 24.00

#### Ball-Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit 4.50 5.00 7.20 bis 24.00

#### Servier-Kleider

gute Kleider, Saftige garantiert, Kleid, doppeltbreit 1.98 2.25 3.00 bis 4.00

#### Baumwollene Blusen, Kinder-Schiffen

entwürfende Dessins . Meter 38 bis 75 Pf.

#### Strapazier- u. Straßen-Kleider

Kleid 6 Meter doppeltbreit 4.20 5.40 7.20 bis 24.00

#### Hauskleider und Morgenröcke

Gefärbte und Saftstoffe, Kleid 1.80 2.25 3.00 bis 5.40

#### Blusen-Stoffe

wohl Blusen, das Allerneueste für 1907, Bluse 2 Mtr. doppeltbr. 2.10 2.40 3.00 bis 5.00

#### Seidene Blusen und Samt-Blusen

letzte Neuheiten, unerreicht billig

#### Unterröcke

Zabelhaft billig!  
Enorme Auswahl!

Barchent-Röcke	1.00	bis 12.00
Tuch-Röcke	1.85	bis 18.00
Lüster-Röcke	2.40	bis 18.00
Stickerei- und Spitzen-Röcke	2.25	bis 15.00
Damen- und Kinderstrümpfe		

#### Schürzen

Tüdel-Schürzen	von 25 Pf.	bis 12.00
Haus-Schürzen	75 Pf.	bis 1.75
Träger-Schürzen	90 Pf.	bis 2.25
Reform-Schürzen	1.15	bis 3.75
Kinder-Schürzen	50 Pf.	bis 3.00
Schürzenzeuge	Meter 33 Pf.	bis 68 Pf.

#### Herren-Wäsche

Kragen	Serviteurs
Manschetten	Krawatten
Oberhemden	Nachthemden

#### Barchent-Wäsche

für jeden Zweck  
in  
allen Preislagen vorhanden

#### Decken

Steppdecken	Schlafdecken
große Auswahl	95 Pf., 1.25
1a. bearbeitet	1.65 bis 10.00
3.50 bis 18.00	
Bettdecken	
weiß und bunt	1.65 3.10 3.75 bis 11.00

#### Louisianatuch

eigne Marken, für Leib- und Bett-Wäsche  
willkommenstes Fest-Geschenk  
in eleganter Aufmachung  
Marke „Spezial“, 10 Meter-Coupon . 3.30  
Marke „Ideal“, 10 Meter-Coupon . 4.50  
Marke „Fortuna“, 10 Meter-Coupon . 5.25